56. Jahrgang. № 209. Mittwoch, 31. Juli 1912.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Kommissionäre bis 3,50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher gestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile ca. 8 Silben 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 25 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 75 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einspaltige Grundzeile 35 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundzeile 30 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Für Feinschmecker Lobeck's Marke: Dreiring — Fondant-Chocolade, Rahm-Chocolade, Bitter-Chocolade per Tafel 50 ₰; Cacao per ½ Kg. Dose 2.40 M.; Dessert per Carton 2, 3 u. 4 M.

C. R. Richter, Kronleuchterfabrik G. m. b. H. Amalienstrasse 17 DRESDEN Amalienstrasse 17 Beleuchtungskörper in einfachster und vornehmster Ausführung.

Gartenschläuche fabriciert als Spezialität Reinhardt Leupolt Dresden-A. Tel: Nr 289 15990 3344 Man verlange Muster und Preise. Lager: Wettinerstr. Nr 26 Ecke Reinhardstr.

Petroleum- u. Spiritusglühlicht-Lampen einfachster Art bis zu den feinsten kunstgewerbl. Ausführungen :: in konkurrenzloser Auswahl. :: Julius Schädlich, Kronleuchter-Fabrik, Am See 16. Fernsprecher 1136.

Dr. Zieglers Magentropfen Flasche 1 Mark 50 Pfennig.

Versand nach auswärts. Königl. Hofapotheke Dresden-A., Georgentor.

Mutter Anna-Blutreinigungstee angenehmes Abführmittel, Paket 1 Mark.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Etwas kühler, zeitweise Niederschlag.

Der Kaiser wird am 8. und 9. August der Kruppschen Jubiläumsfeier beiwohnen.

Dem verstorbenen Kaiser von Japan widmen der „Reichsanzeiger" und die „Nordd. Allg. Ztg." sehr warm gehaltene Nachrufe.

Das deutsche Marinedetachement in Ostasien ist auf Anordnung des Kaisers verstärkt worden.

Die deutsche Reichsregierung macht die marokkanischen Behörden für die Ermordung des Deutschen Opitz haftpflichtig.

Auf dem Einfelder See bei Neumünster kenterte ein Segelboot, wobei von 12 Personen 9 ertranken.

Durch eine Kesselexplosion wurden in Budapest zwei Arbeiter tödlich verletzt.

Der Prinz von Wales wird in Kürze in Deutschland einen auf längere Zeit berechneten Aufenthalt nehmen.

Lord Mersey stellt in seinem Bericht über die öffentliche Untersuchung der „Titanic"-Katastrophe als Ursache die übermäßige Schnelligkeit und die Unzulänglichkeit der Rettungsmittel fest.

Finanzlage und Besitzsteuer.

Gravitätisch stolzieren unsere fortschrittlichen Propheten und Zeichendeuter einher: sie haben, glauben es wenigstens, ein Körnchen finanzpolitischer Weisheit aufgepickt. Die Einnahmen des Reiches aus Zöllen, Steuern und Gebühren in den ersten drei Monaten des laufenden Rechnungsjahres sind teilweise nicht so ausgefallen, wie nach dem Etat erwartet wurde, sie sind in ihrem Gesamtertrag hinter dem Etatsanschlag um 20½ Millionen Mark zurückgeblieben.

Was folgt daraus für die Finanzlage des Reiches? Für den ruhigen, sachlichen Beobachter ist deswegen nicht der mindeste Anlaß zur Beunruhigung gegeben, denn er weiß auf Grund vieljähriger Erfahrungen — bei dem Charakter mancher Einnahmen und der Art ihrer Vereinnahmung kann es gar nicht anders sein —, daß die Ertragsquellen im Reiche in den einzelnen Monaten verschieden fließen, daß also nach dem ersten Viertel eines Rechnungsjahres ein Schluß auf das Ergebnis des ganzen Rechnungsjahres sich unter allen Umständen verbietet. Anders die Organe derjenigen Partei, der — man sollte nicht für möglich halten, daß parteipolitische Verbissenheit und Verbohrtheit sich so weit verirren können! — eine günstige Finanzlage des Reiches ein Dorn im Auge ist. Die tödlich gehaßte „schwarz-blaue" Reichsfinanzreform, die von ihr so oft geschmäht und geschändet ward, könnte ja dann nochmals zu Ehren kommen! Welch ein Unglück wäre das für die Partei! Deshalb hat man im linksliberalen Lager den Ausfall der Reichskasse mit förmlicher Begeisterung begrüßt. Ist doch damit ein Vorwand gefunden, um die Annahmen des berüchtigten Etats zu bezweifeln und ein Fiasko der vom Schatzsekretär Kühn vor dem Reichstage vertretenen Rechnung vorauszusagen.

In Wirklichkeit ist gar nichts zu bezweifeln und vorauszusagen. Die Herren Freisinnigen haben mit ihren Prophezeiungen in finanziellen Dingen schon früher recht unangenehme Erfahrungen gemacht. Es sei nur an die Unkenrufe bei dem Zustandekommen der Reichsfinanzreform von 1909 erinnert, die angeblich keinen Deut wert sein sollte, die aber die Vorbedingungen für den im Rechnungsjahre 1911 erzielten Ueberschuß von nahezu 300 Millionen Mark geliefert und, soeben hat es die Handelskammer Bochum ausdrücklich bezeugt, die Gesundung der staatlichen Finanzen bewirkt hat. Aber das Bedürfnis, dem Kampfgenossen auf der Linken nach dem Munde zu reden und ihn bei guter Laune zu erhalten, anderseits der Reiz parteipolitischer Rankünе ist so stark, daß der alte Fehler immer wieder begangen wird. Natürlich mit dem gleichen Erfolg selbstverschuldeter Lächerlichkeit. Kein Mensch, auch nicht der Reichsschatzsekretär, konnte und kann Bürgschaft dafür übernehmen, daß die Beträge, um die der Einnahme-Etat wegen der Ausgaben für die Wehrmachtsverstärkung erhöht ist, auch wirklich bis zur letzten Mark einkommen. Das hat auch die Reichsfinanzverwaltung von vornherein erklärt, und sie hat keinen Zweifel gelassen, daß, in voller Würdigung und Aufrechterhaltung des Grundsatzes „Keine neue Ausgabe ohne gleichzeitige Deckung" auf andere Weise, nötigenfalls auch im Wege der Anleihe, die erforderlichen Deckungsmittel beschafft werden müßten, wenn die Etatsansätze nicht erreicht werden sollten. So sieht das „große Wagnis" aus, das der Reichsschatzsekretär angeblich eingegangen ist! Solchen Manövern gegenüber muß nicht nur festgestellt werden, daß die verantwortlichen Beamten des Reichsschatzamtes selbstverständlich nicht ins Blaue hinein „angenommen", sondern sorgfältig geprüft und auf Grund genauester Unterlagen eine Erhöhung bestimmter Einnahmeansätze als zulässig bezeichnet haben; es muß auch auf einen recht bezeichnenden Unterschied aufmerksam gemacht werden. Als der frühere Staatssekretär Dernburg mit neuen Ansichten über Bodenwirtschaft und Anleihepolitik hervortrat und dabei zu mancher zweifellos anfechtbaren Zahlenoperation griff, da war das im Urteil der freisinnigen Presse kein Wagnis, sondern ein kaufmännisch und volkswirtschaftlich wohl zu vertretender Standpunkt! Wenn jetzt von einer Erscheinung, die nicht im mindesten beunruhigend wirken kann, auf die nach dem ganz anormalen Rechnungsjahr 1911 beinahe mit unfehlbarer Sicherheit gerechnet werden mußte, ohne jeden triftigen Grund großes Aufheben gemacht wird, so kann damit allerdings bewirkt werden, daß das Ausland die günstige Meinung von der finanziellen Leistungsfähigkeit des Deutschen Reiches, zu der es sich angesichts des Zustandekommens und der Wirkung der Finanzreform von 1909 wohl oder übel bequemen mußte, wieder zu modifizieren beginnt. Ob damit der Sache des Friedens gedient wäre, diese Frage mögen sich unsere linksliberalen Zweifler und Nörgler selber beantworten.

Ueberhaupt, wo hat die finanzielle Kraft des deutschen Volkes ihre Grenze? Es wurde kürzlich daran erinnert, welche Lasten vor hundert Jahren Preußen und andere deutsche Staaten unter kümmerlichen und bedrängten Verhältnissen auf sich genommen haben, um das große Befreiungswerk zu vollbringen. Und in einer Zeit, in der unser Besitz an Ehre und Macht, an Finanz- und Kulturkraft den Neid aller anderen Nationen erweckt, uns vor allen anderen Nationen auszeichnet, sollte das deutsche Volk nicht gleicher Aufopferung fähig sein? Unsere Gegner unterschätzen unsere Hilfsquellen, wenn sie glauben, das heutige Deutschland mit ihrer Steigerung der Rüstungsausgaben überrennen zu können. Hat England seine Tochterstaaten, seine selbständigen Kolonien, die dem Mutterlande beim Tragen der militärischen Lasten behilflich sein wollen, so hat das Deutsche Reich seine Einzelstaaten, und diese werden ganz gewiß ihr Letztes herzugeben nicht zögern, ehe sie zulassen, daß dem deutschen Volke Seegeltung und Welthandel verschränkt und damit politisch und wirtschaftlich, national und kulturell das Todesurteil gesprochen wird. So denken sicherlich auch unsere Fortschrittler und Demokraten, so muß jeder Deutsche denken, der sich nicht des Verrats an seinem Volkstum, an seinem Vaterlande schuldig machen will. Aber weil es so ist, sollte in dieser bitterernsten Zeit alles vermieden werden, was irgendwie unserer Finanzkraft und Kreditfähigkeit nachteilig werden kann. Das aber muß die Wirkung sein, wenn eine der bürgerlichen Parteien, die doch, so hofft jeder Patriot, bei der Deckung der Wehrmachtausgaben ebenso einmütig zusammenarbeiten sollten, wie sie sie einmütig bewilligt haben, die Finanzlage ohne Not schwarz in schwarz malt, nur um desto besser mit dem Erisapfel der Erbschaftssteuer parteipolitisch und wahlagitatorisch jonglieren zu können.

Auf der anderen Seite kann der gegenwärtig zwecklose, weil unzeitige Streit um den Begriff der allgemeinen Besitzsteuer auch nicht dazu beitragen, das Einvernehmen unter den bürgerlichen Parteien bei der Lösung der Deckungsfrage zu fördern. Der bekannte Beschluß des Reichstags liegt einmal vor, er muß ausgeführt werden, und die Beeinflussungsversuche in der Presse werden auf das Reichsschatzamt, das zunächst lediglich diesem Beschlusse nachzukommen hat, schwerlich Eindruck machen können. Dadurch, daß der Beschluß mit großer Mehrheit angenommen ist, ist noch keine Bürgschaft für seine baldige und befriedigende Erledigung gegeben. Nicht daß, wie der preußische freikonservative Landtagsabgeordnete von Jedlitz bemerken zu müssen glaubte, eine besondere Schwierigkeit darin liege, daß unter Umständen die Entscheidung über den Besitzsteuergedanken in die Hand der Sozialdemokratie gelegt werden könnte. Das ist unnötige Sorge. Die äußerste Linke, wenn sie an ihrem grundsätzlichen Standpunkt festhält, kann gar nicht für eine Steuer stimmen, deren Erträge zur Deckung von Landesverteidigungsausgaben bestimmt sind. Aber gerade deshalb müssen die bürgerlichen Parteien Hand in Hand gehen, müssen sie die Sozialdemokratie bei dieser Lebensfrage für das Reich isolieren und damit die Irrenden und die Verführten aufklären, deren Stimmen die Umsturzpartei ihre gegenwärtige Stärke verdankt.

Wir meinen, dieses Ziel, ganz abgesehen von der finanziellen Notwendigkeit der Beschaffung neuer Einnahmen, ist zu hoch und hehr, als daß es durch unfruchtbaren Streit, noch ehe die Vorschläge der Finanzverwaltung bekannt gegeben sind, in Frage gestellt werden sollte. Eins ist jedenfalls sicher: je häufiger und entschiedener von allen bürgerlichen Parteien der Wille bekundet wird, das Problem der allgemeinen Besitzsteuer zu lösen, desto leichter wird sich auch ein Weg finden lassen. Und das ist ebensosehr im Interesse unseres politischen und finanziellen Ansehens wie vom Standpunkte des sozialen und des staatserhaltenden Gedankens dringend wünschenswert.

Drahtmeldungen

vom 30. Juli.

Verstärkung des ostasiatischen Marinedetachements.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat verfügt, daß zu den aus den Kompagnien in Peking und Tientsin bestehenden ostasiatischen Marinedetachements auch die nach der Provinz Tschili entsandten Truppenteile übertreten. Das Detachement, das jetzt die Stärke von drei Kompagnien mit den nötigen Maschinengewehrzügen hat, ist selbständig gemacht worden. Es untersteht nicht mehr dem 3. Bataillon, sondern unmittelbar dem Gouvernement Kiautschou. Während seines Aufenthaltes in Molde hat der Kaiser zum Kommandeur des neuen selbständigen Truppenteils in Ostasien den bisherigen Bataillonskommandeur im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2, Major Kuhlo, ernannt. Außer dem Kreuzer-Geschwader sowie einigen Kanonenbooten und Torpedofahrzeugen hat Deutschland jetzt folgende Truppen in Ostasien: Im Schutzgebiet Kiautschou das 3. Seebataillon, eine Pionierkompagnie, einen Maschinengewehrzug, eine Marinefeldbatterie und vier Matrosenartillerie-Kompagnien, in der Provinz Tschili einschließlich der Gesandtschaftswache in Peking und der Truppenteile in Tientsin insgesamt 450 Mann Marine-Infanterie mit den notwendigen technischen Truppen.

Zur Ermordung des Deutschen Opitz.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die deutsche Reichsregierung macht die marokkanischen Behörden für die Ermordung des Deutschen Opitz in vollem Umfange haftpflichtig, fordert die strenge Bestrafung der Schuldigen und die Auszahlung eines angemessenen Schadenersatzes bezw. einer Sühnesumme. Die Verhandlungen mit Frankreich sind bereits aufgenommen worden.

Kein Rücktritt des Staatssekretärs Krätke.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Deutsche Tagesztg." erklärt das nunmehr zum 20. Male auftauchende Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt des Staatssekretärs des Reichspostamts Krätke als jeder Begründung entbehrend. Krätke erfreue sich nach wie vor des vollen Vertrauens der maßgebenden Stellen und seine Wirksamkeit finde überall, wo man unbefangen und gerecht urteile, Anerkennung. Dazu komme, daß er sich einer ungewöhnlichen Arbeitsfreudigkeit, einer bewundernswerten Frische und einer kernigen Gesundheit erfreue.

Rekordflug Döberitz—Johannisthal.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Pilot der Luftverkehrsgesellschaft Stiploschek machte heute auf seinem L. V. G.-Eindecker einen Rekordflug von Döberitz nach Johannisthal. Er flog mit Leutnant Schneider als Passagier nach Döberitz und unternahm dort mehrere Belastungsflüge und Steigproben, die zur Zufriedenheit der Vertreter der Militärverwaltung ausfielen. Bald darauf flog Stiploschek nach Johannisthal zurück, das er trotz heftigem Gegenwinde nach 14 Minuten erreichte. Diese Zeit bedeutet einen Rekord auf der Strecke Döberitz—Johannisthal. Zur selben Zeit brachte auch der Doppeldeckerpilot der Luftverkehrsgesellschaft Stöffler einen bereits von der Militärverwaltung abgenommenen L.-V.-G.-Doppeldecker auf dem Luftwege nach Döberitz. Er brauchte für den Flug 21 Minuten.

Französische Schikanen in Neu-Kamerun.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Afrika-Post" erhält von einem in Ile Cembaan Tanga ansässigen deutschen Kaufmann eine Zuschrift, in der er Beschwerde darüber führt, daß die Eingeborenen des an Deutschland abgetretenen Gebietes mit allen erlaubten und unerlaubten

Mitteln gegen die Deutschen aufgereizt würden und sich zurückgezogen hätten. Die wenigen, nicht nur am Flusse, sondern auch im Innern des an Deutschland fallenden Gebietsstreifens noch vorhandenen Eingeborenen würden durch die französischen Stationsleiter nach Oneiss oder auf französisch bleibendes Gebiet getrieben, so daß bei Ankunft der deutschen Kommission nur noch leere Dörfer vorhanden sein würden. Selbst die Herren der Konzessionsgesellschaft, nur Franzosen, seien entrüstet über diese Maßnahmen der französischen Regierung, durch die der Handel vollständig lahmgelegt werde.

Die Reparatur des Torpedobootes „G 110".

Kiel. (Priv.-Tel.) Das bei dem Zusammenstoße mit dem Linienschiffe „Hessen" bis zur Mitte durchgeschnittene Torpedoboot „G 110" soll nach Wilhelmshaven geschleppt und dort repariert werden. Zu diesem Zwecke wird der Rumpf des Schiffes an der Kollisionsstelle ganz durchgetrennt, das Vorderteil wird durch Schotten abgedichtet und schwimmend nach der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven gebracht. Das Achterende dagegen soll verladen und so nach der Reparaturwerft übergeführt werden.

Vom Krankenlager des Kardinals Fischer.

Köln. (Priv.-Tel.) Kardinal Dr. Fischer verbrachte die Nacht sehr unruhig. Sein Zustand ist andauernd hoffnungslos.

Verhaftung eines flüchtigen Postbeamten.

Düsseldorf. (Priv.-Tel.) Der 20jährige Postanwärter Karl Hoffmann von der hiesigen Oberpostdirektion flüchtete gestern nach Unterschlagung eines Wertbriefes von 2200 Mk. Er wurde heute in Eller verhaftet.

9 Personen bei einem Bootsunglück ertrunken.

Neumünster. Heute nachmittag kenterte infolge einer Gewitterböe auf dem Einfelder See ein mit 12 Personen besetztes Segelboot. Sämtliche Personen fielen ins Wasser, 9 ertranken und nur 3 wurden gerettet. Die Ertrunkenen sind zwei Söhne und eine Tochter des Schneidermeisters Hasenbank aus Einfeld, ferner Rentier Gewicke und zwei Kinder, ferner der Methodistenprediger Clasen mit zwei Kindern aus Kiel.

Tödlicher Automobilunfall.

München. (Priv.-Tel.) Bei einer Vergnügungsfahrt, die er mit seiner Frau und zwei Freunden von Zwiesel im bayrischen Wald nach Regen unternahm, ist das Automobil des Gasthofbesitzers August Strobl aus Zwiesel mit voller Wucht gegen einen Baum gerannt und in Trümmer gegangen. Frau Strobl wurde sofort getötet. Der Fabrikant Breinhauer und der Chauffeur wurden bewußtlos ins Krankenhaus zur Operation gebracht. Strobl hat einen komplizierten Beinbruch erlitten.

Explosion in einer Mineralölfabrik.

Budapest. In der Mineralölfabrik vormals Berg & Co. erfolgte heute eine Kesselexplosion, wodurch in der Fabrik ein großer Brand entstand, der noch dreistündiger Dauer noch nicht gelöscht war. Bei der Explosion wurden zwei Arbeiter tödlich verletzt, vier Arbeiter werden vermißt.

Versteigerung königlicher Schmucksachen in Lissabon.

Paris. (Priv.-Tel.) Aus Lissabon wird gemeldet: Die Schmucksachen der Königin-Mutter Maria Pia, der Großmutter des entthronten Königs Manuel, sind in den letzten Tagen versteigert worden. Es wurde ein Gesamterlös von 1 100 000 Mark erzielt. Das kostbare Diadem wurde zurückbehalten, weil sich zu dem geforderten Preise keine Käufer finden wollten. Eine Halskette mit 325 echten Perlen wurde von der deutschen Exportfirma Waldstein für 240 000 Mark erworben.

Die Flottenrüstungen Kanadas.

London. (Priv.-Tel.) Aus Ottawa wird gemeldet, daß die kanadische Regierung den Ersten Lord der Admiralität und andere Mitglieder des Kabinetts eingeladen hat, Kanada im Herbst zu besuchen, um für die Pläne der Reichsrüstungen Stimmung zu machen.

Wiederbeginn der Arbeit in den Londoner Docks.

London. Heute morgen erfolgte die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit in den Docks. Viele nichtorganisierte Arbeiter sind infolgedessen entlassen worden. Der Wiedereinstellung der Streikenden scheinen sich gegenwärtig keine Schwierigkeiten entgegenzustellen. Wahrscheinlich wird der normale Zustand bald wieder hergestellt sein.

Serbisch-montenegrinische Zwistigkeiten.

Cetinje. (Priv.-Tel.) Der serbische General Makdalenitsch veröffentlichte jüngst in dem Blatte „Prazda" den angeblichen Inhalt eines Geheimvertrags zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro vom Jahre 1907. Das Dokument ist eine Fälschung. Die offiziöse „Cetinjski Zjestnik" führt aus, daß Serbien jetzt verzweifelte Versuche mache, die Verantwortung für seine Niederlage in der Annexionskrise auf Montenegro abzuwälzen. Tatsache sei, daß Montenegro damals bereit gewesen sei, aktive Schritte zu tun, daß aber die serbische Regierung Montenegro davon abhielt, weil der Zustand der serbischen Armee zu traurig war. König Viktor Emanuel hat die Versetzung des bisherigen italienischen Gesandten in Belgrad nach Cetinje angeordnet, damit er dem montenegrinisch-serbischen Zwist ein Ende mache.

Ein chinesisch-mongolischer Zwischenfall.

Urga. Mehrere mongolische Fürsten hatten dem Kaiser von China einige hundert Kamele als Geschenk zugedacht. Die mongolische Regierung hat diese Kamele zum Zwecke von Gehaltszahlungen verkauft. Diese Tatsache hat den Präsidenten der Republik, Juanschikai, veranlaßt, der mongolischen Regierung telegraphisch die Entsendung von Truppen nach Urga anzudrohen, wenn der Erlös aus dem Verkauf der Kamele nicht unverzüglich nach Peking gesandt werde.

Die Ursachen der „Titanic"-Katastrophe.

London. (Priv.-Tel.) Der Bericht Lord Merseys über die unter seinem Vorsitz abgehaltene öffentliche Untersuchung des Unterganges der „Titanic" liegt heute vor. Danach erfolgte die Katastrophe, weil der Dampfer infolge übermäßiger Geschwindigkeit an einem Eisberge scheiterte und überdies die Vorkehrungen in bezug auf die Rettungsmittel, insbesondere die Anzahl und die Bemannung und die Flottmachung von Rettungsbooten unzureichend waren. Die Sammlungen für die Hinterbliebenen der Opfer der „Titanic"-Katastrophe haben im ganzen die Summe von 9 250 000 Mk. ergeben.

London. In seinem Urteil über die Katastrophe der „Titanic" sagt Lord Mersey weiter, die Umstände hätten ihn davon überzeugt, daß das von der „Californian" gesichtete Schiff die „Titanic" gewesen sei. Die Nacht sei klar, die See ruhig gewesen. Wenn die „Californian", die die Notraketen der „Titanic" gesehen habe, durch das Eis hindurchgefahren wäre, wie sie es ohne ernste Gefahr hätte tun können, so hätte sie wahrscheinlich viele, wenn nicht alle Lebende der „Titanic" gerettet. Das Urteil empfiehlt sodann Verbesserungen der Schotteinrichtungen und betont, daß das Handelsamt die Ermächtigung bekommen müsse, Grundriß und Kostenanschlag der Schiffe bei Beginn ihres Baues zu prüfen und erklärt, daß der Ausrüstung eines Schiffes mit Rettungsbooten und Notflößen nicht der Tonnengehalt, sondern die Passagierzahl zugrunde gelegt werden müßte. Lord Mersey gibt schließlich dem Wunsche Ausdruck, eine internationale Konferenz möge eine gemeinsame Aktion einleiten, die die Ausrüstung der Schiffe einschließlich der Rettungseinrichtungen und Scheinwerfer, sowie die Frage der Aenderung des Kurses bei Eisgefahr zum Gegenstand haben sollte.

Die innere Krisis in der Türkei.

Konstantinopel. Die jungtürkischen Führer erschienen gestern abend beim Großwesir und erklärten, ihre Partei könnte eine gesetzmäßige Auflösung der Kammer unter der Bedingung annehmen, daß die unparteiische Durchführung der Neuwahlen garantiert und dasselbe Verwaltungspersonal beibehalten wird. Der Großwesir erwiderte, er werde seine Kollegen zu Rate ziehen. Die Jungtürken glauben, daß sie unter Beibehaltung der Gouverneure dank ihrer Organisation bei den Wahlen die Majorität erhalten würden. Es verlautet, daß sie als Bürgschaft für die Unparteilichkeit einen anderen Minister des Innern wünschen. Man nennt Hussein Hilmi Pascha, zu dem die Jungtürken Vertrauen zu hegen scheinen.

Konstantinopel. Wie die Blätter melden, ist ein Teil der Reservisten der ersten Division, die sich im Vilajet Kossowo befindet, entlassen worden.

Konstantinopel. Der frühere Deputierte Rizanur veröffentlicht im „Ikdam" Dokumente, welche beweisen sollen, daß die frühere Regierung und das jungtürkische Komitee bei den Deputiertenwahlen einen Druck ausgeübt haben. — Der Präsident des Handelsgerichts in Damaskus, Bassaf, ist zum Generaldirektor der Polizei in Konstantinopel ernannt worden.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Credit 204⅞. Disconto 186⅞. Dresdner Bank 154¼. Staatsbahn 158. Lombarden 18⅝. Fest.

Paris. (3 Uhr nachmittags.) 3 % Rente 92,10. Italiener 90,80. Spanier 93,42½. 4 % Türken unifiz. 90,30. Ottomanbank 667. Träge.

Paris. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 30,35, per November-Februar 26,90, fest. — Rüböl per Juli 76, per Januar-April 77,50, ruhig. — Spiritus per Juli 57, per Januar-April 49,25, matt.

Oertliches und Sächsisches.

— Der Direktor im Auswärtigen Amte Wirkl. Geheimer Rat Dr. v. Koerner erhielt den Goldenen Stern zum Großkreuz des sächsischen Albrechtsordens, der deutsche Generalkonsul in Barcelona Dr. Falcke das Offizierskreuz desselben Ordens.

— Dem Ober-Briefträger Iselt in Bautzen wurde das Ehrenkreuz verliehen.

— Bei der am 24. d. M. stattgehabten Wahl eines außerordentlichen Mitgliedes und eines Stellvertreters zur I. Abteilung des Königlichen Landes-Gesundheitsamtes aus dem Kreise der approbierten praktizierenden Zahnärzte wurden Herr Zahnarzt Paul Kühnast in Dresden als außerordentliches Mitglied und Herr Zahnarzt Dr. phil. Reinhold Parreidt in Leipzig als stellvertretendes außerordentliches Mitglied gewählt.

— Im 63. Lebensjahre starb vorgestern der Königl. Sächs. Staatsarchivar a. D. Herr Archivrat Dr. Theodor Distel in Blasewitz.

— **Die Verpflichtung des Herrn Stadtrats Arras** fand gestern in feierlicher Sitzung des Rates durch Herrn Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler statt, wobei die Stadtverordneten durch die Herren Vizevorsteher Obermeister Unrasch, Schriftführer Gregor und Architekt Förster vertreten waren. Nachdem dem neugewählten Stadtrat der vorgeschriebene Eid abgenommen und er von den Vertretern des Stadtverordnetenkollegiums begrüßt und beglückwünscht worden war, sicherte Stadtrat Arras treue Pflichterfüllung im Dienste der Stadt zu.

— **Zur Einschränkung und wirksamen Beaufsichtigung des Straßen- und Hausierhandels** verordnet die Kreishauptmannschaft Dresden für den Bezirk der Stadt Dresden und der ihr benachbarten Orte Briesnitz, Coschütz, Döhlen, Dölzschen, Gittersee, Großburgk, Kaitz, Niedergorbitz, Niederpesterwitz, Oberpesterwitz, Potschappel, Roßthal und Burgwitz (Amtshauptmannschaft Dresden-A.), ferner Blasewitz, Bühlau, Hosterwitz, Kötzschenbroda, Laubegast, Loschwitz, Niederpoyritz, Niederlößnitz, Oberlößnitz, Pillnitz, Radebeul, Tolkewitz, Wachwitz und Weißer Hirsch (Amtshauptmannschaft Dresden-N.) nach Gehör des Stadtrats bez. der Gemeinderäte folgendes: Vom 1. Oktober 1912 an bedürfen alle Personen, die in den genannten Orten einen Wohnsitz oder eine gewerbliche Niederlassung besitzen und innerhalb des Gemeindebezirks auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus eins der im § 42b Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung bezeichneten Gewerbe betreiben wollen, einer besonderen Erlaubnis. Zuständig zur Erteilung, Versagung und Rücknahme der Erlaubnis bez. zur Untersagung oder Beschränkung des Gewerbebetriebes sind für den Stadtbezirk Dresden der Stadtrat, für die Bezirke der Amtshauptmannschaften Dresden-A. und Dresden-N. die Amtshauptmannschaften.

— **Landes-Brandversicherungsanstalt.** Das „Dresdner Journ." veröffentlicht in einer Sonderbeilage die auf Grund der Jahresrechnung aufgestellte Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bei der Landes-Brandversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen im Jahre 1911. Es haben während dieses Zeitraumes 3676 Brand-, Blitzschlag- und Explosionsfälle in Sachsen stattgefunden. Davon entfallen auf die Kreishauptmannschaft Bautzen 304, Chemnitz 624, Dresden 1171, Leipzig 1061 und Zwickau 516. An Gesamtbewilligungen für die Gebäudeversicherungsabteilung entfallen auf die Kreishauptmannschaft Bautzen 603 779,50 Mk., Chemnitz 1 873 430 Mk., Dresden 1 554 477 Mk., Leipzig 1 056 924 Mark und Zwickau 1 592 419,10 Mk., insgesamt 6 181 029,60 Mark. An Gesamtbewilligungen für die Mobiliarversicherungsabteilung entfielen auf die Kreishauptmannschaft Bautzen 37 210 Mk., Chemnitz 77 478 Mk., Dresden 285 352 Mk., Leipzig 106 103 Mk. und Zwickau 95 225 Mk., insgesamt 551 368 Mk.

— **Zu einem Rückblick auf die Entwicklung des Fernsprechwesens** unserer Stadt in den letzten drei Dezennien geben die jetzigen Tage Veranlassung. Es war im Juli 1882, als auf der Marienbrücke die ersten Hammerschläge für die Errichtung des Stadttelephonnetzes getan wurden. Zur Aufstellung der Gestänge für die allgemeine Fernsprechanlage auf den öffentlichen Gebäuden gaben die staatlichen und städtischen Behörden bereitwillig ihre Zustimmung. In den ersten Tagen des August 1882 wurden dann zwei Drahtleitungen über die Häuser der Marienstraße gespannt. Es handelte sich dabei zunächst um eine Verbindung zwischen dem alten Postgebäude, das zur Aufnahme des Fernsprechamtes bestimmt war, und dem Telegraphenamt-Gebäude am Postplatz. Diesem bescheidenen Anfange folgte die Legung der über das ganze Stadtgebiet nach allen Richtungen der Windrose geführten Telephondrahtleitungen und der Bau der 35 Meter hohen Türme auf dem jetzigen Fernsprechamt-Gebäude. Auch sie haben inzwischen viel von ihrer Bedeutung eingebüßt. Durch Unterkellerung des Hofes für die Anlage einer Kabelkammer wurde eine Zentral-Station geschaffen, in der die alle Stadtteile verbindenden Kabelleitungen zusammenlaufen. Die Vorteile dieses Systems gegenüber den auf den Hausfirsten angebrachten Gestängen liegen auf der Hand. Betriebsstörungen sind schneller zu beheben und die mit mancherlei Gefahren für die damit betrauten Arbeiter verbundenen, durch Wind und Wetter verursachten kostspieligen Reparaturen kamen mehr und mehr in Wegfall. Mit dem zum Teil bereits vollendeten Umbau des Dienstgebäudes am Postplatz wird ein weiterer bedeutsamer Schritt in der Richtung einer Verbesserung des Fernsprechwesens unserer Stadt geschehen. Durch Einführung des halbautomatischen Hunderttausender-Systems wird das Dresdner Amt im nächsten Jahre gegen 17000 Hauptanschlüsse erhalten, von denen 6000 bereits in diesem Herbst zur Verfügung stehen sollen.

— **Der Wasserspiegel der Elbe** zeigte sich gestern vormittag, wie von Passanten der Friedrich-August-Brücke beobachtet wurde, fast in voller Breite mit Oelresten bedeckt, die im Sonnenlicht lebhaft irisierten. Der Vorgang soll sich bereits in den vorgestrigen Nachmittagsstunden in gleichem Umfange gezeigt haben. Ueber die Ursache ließ sich nichts Bestimmtes feststellen; es handelt sich offenbar bei diesem Abschwimmen von Oelmengen um Rückstände aus am Oberlaufe des Elbstromes gelegenen Fabriken nicht näher zu bezeichnender Art. Es leuchtet ein, daß derartige Verunreinigungen des Wassers für die Besitzer der Badeanstalten, aber auch für den Fischbestand nicht gerade zuträglich sind. — In den letzten Tagen ist unter dem Einfluß der warmen Witterung ein allmählicher Rückgang des Wasserstandes eingetreten. Der hiesige Pegel wies gestern bereits wieder 158 Zentimeter unter Null auf, während er am vorigen Donnerstag noch einen Höchststand von —10 bezw. —14 Zentimeter verzeichnen konnte. — Der in letzter Zeit wiederholt plötzlich eingetretene starke Rückgang des Elbwasserstandes, der von einigen Zeitungen auf absichtliche Machenschaften der tschechischen Strombeamten in Böhmen zum Nachteil der deutschen Schiffahrt zurückgeführt wurde, hat die sächsische Regierung veranlaßt, an zuständiger Stelle eine Erörterung dieser Angelegenheit vorzunehmen.

— **Nonnengefahr.** Obwohl es schien, als ob die Nonnengefahr der letzten Jahre endgültig vorüber sei, treten doch in verschiedenen Gegenden Sachsens und Thüringens die gefürchteten Falter zahlreich auf, so daß die Behörden gefährdeter Gebiete Verordnungen erlassen, die die Bekämpfung der Schädlinge bezwecken. Einer Meldung aus Greiz i. V. zufolge soll der Schmetterling sich jetzt namentlich wieder im Werdauer und auch in dem angrenzenden Reußischen Walde bemerkbar machen. Die Reußischen Waldungen wurden auch im Jahre 1909 schwer heimgesucht, allein in den Waldungen um Greiz wurden damals über 90 000 Falter gesammelt. Welchen Schaden der Schmetterling oder richtiger seine Raupe durch den sogenannten Kahlfraß insbesondere in Nadelwaldungen, aber auch auf Laubbäumen, anrichten kann, beweist die Tatsache, daß der sächsische Staat von 1905 bis 1909 rund 560 000 M. für die Bekämpfung der Nonne ausgeben mußte, allein 254 000 M. im Jahre 1909. Ganz besonders schwer hatten damals die Forsten in der Umgebung Zittaus zu leiden. Als bestes Bekämpfungsmittel hat sich die Anlockung und Vernichtung der Schmetterlinge mittels großer Scheinwerfer erwiesen.

— **Der Ballon „Dresden"**, der am Sonnabend abend ¾8 Uhr in Reick aufgestiegen war und sehr niedrig Dresden-Süd überflogen hatte, landete Sonntag früh ¾5 Uhr bei Danna südlich Treuenbrietzen in der Mark mit noch sechs Sack Ballast. Geführt wurde der Ballon von Fabrikbesitzer Mitscherlich-Teplitz. Mitfahrer waren Hauptmann Lohrisch und Assessor Risse aus Dresden.

— **Beleuchtete Wegweiser.** Auf Anregung des Königl. Ministeriums des Innern hat der Rat vor einiger Zeit beschlossen, zur Erleichterung des Verkehrs, insbesondere auch des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen, eine größere Anzahl gut sichtbarer Wegweiser mit Entfernungsangaben an dazu geeigneten Stellen anbringen zu lassen. Um diese Wegweiser auch während der Dunkelheit nutzbar zu machen, sollen sie, soweit sie nicht durch die übrige Straßenbeleuchtung genügend sichtbar gemacht werden, mit elektrischer Beleuchtung versehen werden.

— **Die Fleischversorgungsanstalt für Dresden und Umgegend** hat sich durch Beschluß der Generalversammlung aufgelöst. Zu Liquidatoren wurden zwei Genossenschafter bestellt.

— **Königlich Sächsische Technische Hochschule zu Dresden.** Das Verzeichnis der Vorlesungen und Uebungen samt den Stunden- und Studienplänen für das Wintersemester 1912/13 ist soeben erschienen. Die Vorlesungen beginnen am 17. Oktober und schließen am 14. März.

— **Leipziger Handelshochschule.** Wie aus dem jetzt erschienenen 14. Jahresbericht der Schule ersichtlich ist, haben im letzten Berichtsjahre 91 Studierende das kaufmännische Diplomexamen, 34 Kandidaten das Handelslehrerexamen und 8 Kandidaten die Bücherrevisorenprüfung bestanden.

— **Postanstalt auf der Vogelwiese.** Für den Postverkehr auf der Dresdner Vogelwiese wird vom 1. bis einschließlich 13. August eine Postanstalt mit Telegraphenbetrieb und öffentlicher Fernsprechstelle in dem Wächterhause auf dem Festplatze am Ausgange nach der Fürstenstraße eingerichtet werden. Die Postanstalt wird sich mit dem Verkauf von Postwertzeichen, der Annahme von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, Postanweisungen, Zahlkarten und Telegrammen, der Ausgabe von postlagernden Briefen und Telegrammen, sowie mit der Vermittlung von Gesprächen befassen. Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum: Werktags von 9 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends (von 7 bis 9 Uhr abends nur für den Telegraphen- und Fernsprechverkehr), Sonntags von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends (von 12 Uhr ab nur für den Telegraphen- und Fernsprechverkehr, sowie für den Wertzeichenverkauf).

— **Für das Landesmuseum des Vereins für Sächsische Volkskunde** wurden auf der Erzgebirgischen Ausstellung in Freiberg verschiedene Gegenstände angekauft. Zu nennen sind vor allem ein volkskundlich ausgeführtes Modell des alten Gebäudes „Zum roten Vorwerk" bei Oberwiesenthal, das der Annaberger Hammerbund ausgestellt hat, sowie eine Anzahl Nußknacker, Räucher- und Hampelmänner, die noch in Form und Farbe die alte vorzügliche Art unserer Spielwaren zeigen. Diese Arbeiten werden eine willkommene Bereicherung der Abteilung „Erzgebirge" des Museums bilden.

— **Denkmalsschmückung.** Von der Männerortsgruppe Dresden des Allgemeinen Deutschen Schulvereins (Verein für das Deutschtum im Auslande) wurde auch dieses Jahr anläßlich der Wiederkehr des Todestages unseres unvergeßlichen Altreichskanzlers — 30. Juli 1893 — dessen Standbild auf der Ringstraße in pietätvoller Weise durch Niederlegen eines großen Lorbeerkranzes mit Schleifen in den deutschen Farben geschmückt.

— **Auerbachs Keller in Leipzig bleibt erhalten.** Auf dem Areale von Auerbachs Keller entsteht bekanntlich ein Neubau, durch diesen war es fraglich geworden, ob die historischen Kellerräume sich erhalten ließen. Vermöge der umsichtig geführten Bauarbeiten ist es aber möglich geworden, den Keller zu erhalten. Die weitverbreitete gegenteilige Ansicht bestätigt sich also nicht, da durch Versteifungen die Möglichkeit geschaffen ist, den Neubau rings um den Keller ohne irgendeine Beschädigung desselben auszuführen. Die Fertigstellung des Neubaues wird bis zur Märzmesse des nächsten Jahres erwartet.

— **Ein Lagerleben**, wie es in Sachsen sonst nirgends zu finden ist, hat sich zurzeit in Geising entwickelt. Dort hat der Sächsische Jünglingsbund eine Villa mit großem Grundstück angekauft und drei Militärlazarettzelte aufgestellt. Schon am Pfingstfest hatte der Dresdner Christliche Verein junger Männer etwa 60 ältere Schüler höherer Lehranstalten daselbst untergebracht, und vom

15. bis 23. Juli in Verbindung mit dem Jünglingsverein der Annenkirche das Lager mit etwa 70 Knaben (10 bis 14 Jahre) besetzt. Solch ein Zeltlager hat für Knaben und junge Männer noch größere Reize, als gewöhnliche Ferienkolonien. In zwei der Zelten sind etwa 60 Betten, zum Teil übereinander, aufgestellt, so daß die Kolonisten wohl im Freien, aber doch geschützt, schlafen. Das umliegende ausgedehnte große Wiesenland bot den Teilnehmern große Bewegungsfreiheit. Auf den Märschen sorgte ein starker Trommler- und Pfeifferchor für Musik; Südwester-Strohhüte gaben dem Zuge einen hübschen Anblick. Regelmäßig abends 9 Uhr marschierte unter den Klängen des Zapfenstreichs die Nachtwache auf, und morgens rief Trommelwirbel die Schläfer wach. Die Tage gefielen den Jungens so gut, daß wohl jeder gern noch länger geblieben wäre. — Vom 4. bis 17. August soll jedoch ein Jugendlager für junge Leute im Alter von 14 bis 17 Jahren eingerichtet werden. Manche im Beruf stehende junge Leute erhalten drei, acht oder sogar vierzehn Tage Ferien. Diesen und allen Schülern soll das Zeltlager im August Gelegenheit zu fröhlichen, der Erholung gewidmeten Tagen geben. Ein rechtes Lagerleben wird sich dort oben abspielen, wie es schon seit Jahren die christlichen Jungmännervereine in England kennen. Die Kosten sind gering: 1,50 Mark für den Tag und das Reisegeld. Jeder junge Mann, gleichviel ob Mitglied eines christlichen Vereins oder nicht, ist herzlich eingeladen. Die Anmeldung erfolgt bei der Geschäftsstelle des Bundes, Dresden-A., Kaulbachstraße 7, und bei dem Sekretariat des Christlichen Vereins junger Männer, Dresden-A., Neumarkt 9, 3. Etage.

— **Verein zur Prüfung von Gebrauchshunden zur Jagd, Dresden.** Mittwoch, den 7. August, abends 8 Uhr, findet im Viktoriahaus, 1. Etage, eine Monatsversammlung statt, bei der Herr Paul Stöckigt über „Die Erziehung des Gebrauchshundes" sprechen wird. Herr Paul Stöckigt, der in ganz Deutschland und über dessen Grenzen hinaus bei allen Jagdhundliebhabern als erfahrener Fachmann einen guten Ruf genießt, verfügt als langjähriger Gebrauchshundezüchter über eine praktische Erfahrung, wie sie sich der einzelne Weidmann nur in den seltensten Fällen anzueignen vermag. Die Herbstgebrauchssuche des Vereins findet am 16. und 17. September d. J. auf den in liebenswürdigster Weise von Herrn Kommerzienrat Konrad Brüne in Radeberg und Herrn Graf Brühl-Renard in Seifersdorf zur Verfügung gestellten Revieren Lomnitz, Kleinditmannsdorf und Seifersdorf statt.

— **Veränderungen im Dresdner Gastwirtsgewerbe.** Schankwirt Bruno Bröse übernahm das Bier- und Konzertlokal von A. Merkel, Altmarkt; — Büfettier Albert Lohse pachtweise das Restaurant und Gasthaus von F. Ruhland, Jüdenhof 2; — Kellner E. G. A. Schröter das Restaurant „Mars la Tour" Marschallstraße 49; — Schankwirt Georg Garten das Restaurant „Zum Fässel", Louisenstraße 67; — Schankwirt Louis Kempter die Schankwirtschaft Elsasser Straße 5; — Schankwirt Georg Andreas Knauer käuflich das Eck-Restaurant mit Grundstück von O. Breitfeld, Pfotenhauerstraße 84; — Max Willy Richter das Restaurant „Elbschlößchen", Kötzschenbrodaer Straße 42; — K. M. P. Schütze die Schankwirtschaft Bischofsweg 84; — Joseph Schwärzler das Eck-Restaurant „Zum Erzgebirger", Josephinenstraße 26; — Wilhelm Vincenz Barsich das Restaurant Spittastraße 6; — C. H. E. Adolph das Restaurant „Heidegruß", Alaunstraße 81; — Ernst Robert Knappe das Restaurant Mohnstraße 1; — Ludwig August Krause das Eck-Restaurant „Deutsches Schild", Pfotenhauerstraße 45; — Ernst Hermann Kunzsch das Restaurant „Schleizer Hof", Freiberger Platz 21; — Emil Curt Venus die Schankwirtschaft Böhmischestraße 14; — Gustav Ludwig Biehrig die Schankwirtschaft Zöllnerstraße 9; — Max Riemer das Restaurant „Rauslitzer Höhe", Frundsbergstraße 2; — F. E. B. Heil das Restaurant „Moselschlößchen", Sternstraße 13; — Ernst Eduard Böhmert das Restaurant Kleine Plauensche Straße 20; — Johann Paul Littmann das Restaurant „Zum Sächsischen Reiter", Schönbrunnstraße 6; — Ernst Robert Reinhold das Restaurant Bergmannstraße 8; — Ernst Julius Schanze das Eck-Restaurant „Lortzing-Schänke", Lortzingstraße 9; — Friedrich Wilhelm Oskar Eichelkraut das Gasthaus „Zur Bägerburg", Flemmingstraße 15; — Joh. Heinr. Amand. Stelzer das Eck-Restaurant „Moritzburger Hof", Moritzburger Platz 5; — Otto Schmalz das Restaurant „Zum goldenen Apfel" in Königswald; — Frau verw. Hochmuth das Eck-Restaurant „Zum Jägerheim", Ostsenstraße 67; — Frau Ida Selma verehel. Delitzsch die Schankwirtschaft Große Plauensche Straße 30; — Anna Martha Hänel das Restaurant „Edelweißschänke", Freiberger Straße 99; — Marie Martha verehel. Altnickel das Restaurant „Zum Windmühlenberg", Gluckstraße 3; — Konditor Schmorl, Amalienstraße 16, übernimmt das Café und Konditorei von A. Kießling, Amalienstraße 8, als Zweiggeschäft; — Otto Ernst Fischer übernahm das Restaurant „Zum schwarzen Roß", Schäferstraße 51; — Schankwirt Hermann Brause-Müller und Franziska Herrmann übernehmen am 1. September das Konzerthaus „Münchner Hof", Kreuzstraße 21. — Ferner erhielten Konzessionen: Bankiers Gebr. Arnhold für Waisenhausstraße 22 zur Erbauung eines großen Vergnügungs-Etablissements; — Joseph Viezsch für Marstraße 10 zu Kaffeestube mit alkoholfreien Getränken; — Linda Selma gesch. Enke desgleichen für Oschatzer Straße 5; — Alma verehel. Hausmann desgleichen für Fleischergasse 14; — Anna verw. Baunscheidt desgleichen für Stephanienplatz 3; — Schankwirt Hyronimus desgleichen für Reitbahnstraße 30; — Anna Emilie Martha verehel. Prunzel desgleichen für Flossholzstraße 2a; — die Bewirtschaftung des Tunnel-Restaurants Altmarkt 3 hat Bierausgeber Karl Mayer übernommen (nicht Albert Meyer). — Mitgeteilt von Emil Schubert, früher Schankwirt, jetzt Mathildenstraße 49, part., Bureau für Gastwirte, seit 1884 bestehend, Verkäufe und Verpachtungen von Hotels, Ball-Etablissements, Gasthöfen, Restaurants und Weinstuben.

— **Statistik der öffentlichen Rechtsauskünfte.** Der Verein für öffentliche Rechtsauskunft e. V. in Dresden, Blumenstraße 2, veröffentlicht über die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1912 folgenden Bericht: Gesamtzahl der Besucher 2968, davon männliche 1257, weibliche 1111; Gesamtzahl der Auskünfte 2517. Die Auskünfte verteilen sich auf folgende Gebiete: 1. Bürgerliches Gesetzbuch: a) Allgemeiner Teil 9; b) Recht der Schuldverhältnisse: Miete 360, Kaufvertrag 83, Dienstvertrag 40, Werkvertrag 82, Sonstiges 271; c) Recht an Grundstücken 36; d) Familienrecht: Verlöbnis 22, Eherecht 152, Ehegüterrecht 61, Vormundschaftssachen 24, Recht der unehelichen Kinder 124, Unterhaltungspflicht 58, Sonstiges 32; e) Erbrecht 172. 2. Gewerbeordnung: Gewerblicher Dienst- und Lehrvertrag 83, Sonstiges 11. 3. Handelsrecht: Kaufmännischer Dienst- und Lehrvertrag 67, Sonstiges 44. 4. Gesinderecht 58. 5. Strafgesetzbuch und Strafprozeßordnung 157. 6. Zivil-Prozeßordnung 178. 7. Arbeiterversicherungen: Krankenversicherung 88, Unfallversicherung 115, Invalidenversicherung 65. 8. Privatversicherung 31. 9. Gemeinde- und Staatsangelegenheiten: Staatsangehörigkeitsnachweise usw. 19, Armenunterstützungsgesuch: 18, Militärsachen 8, Schulsachen 1, Steuersachen 37. 10. Sonstige Gebiete 71.

— **Die Feuerwehr** wurde gestern nachmittag nach 2 Uhr nach Schnorrstraße 30 alarmiert, wo im Hofe ein Pferd in eine Schleusenausschachtung gestürzt war. Das Tier wurde mit dem Hebebaum herausgeholt.

— **Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Sonnabend, 24. August: Radeberg: Albert Josef Wons' Hausgrundstück in Weixdorf, 18,7 Ar groß und auf 27 787,50 Mark geschätzt. — Sonnabend, 31. August: Wurzen: Das im Grundbuche des Königl. Amtsgerichts Dresden Abteilung IX als Lehnhof auf den Namen des Assessors Richard Alons Schwarz eingetragene Rittergut Niederschmölen, 62,9 Ar groß und auf 32 986 M. geschätzt. Es besteht aus Wohngebäude mit Blitzableitung, Keller und Anbau, einem Waschgebäude, einem weiteren Wohngebäude mit gewölbtem Stall und Anbau sowie Außen- und Nebenanlagen nebst sonstigem Zubehör. — Mittwoch, 4. September. Brand-Erbisdorf: † Fleischerobermeister Johann Eduard Schellhammer's Grundstück in Brand, ist 7,7 Ar groß, besteht aus Wohnhaus, Hofraum und Garten und ist auf 4400 M. geschätzt. Versteigerung zum Zwecke der Aufhebung einer Gemeinschaft.

— **Militärgericht.** Mehrere Soldatenmißhandlungen beschäftigten das Kriegsgericht der 23. Division. Am 9. Juli d. J. trat ein Soldat der 6. Kompagnie des Grenadier-Regiments 101 nicht zum Dienstverlesen auf den Korridor. Der Unteroffizier Paul Alfred Krauß nahm darauf den Soldaten in der Mannschaftsstube vor und fragte ihn mehrmals, warum er nicht zum Dienstverlesen gekommen sei. Der Soldat will diese Frage zuerst nicht verstanden haben und als er dann antworten wollte, hat ihm Krauß drei kräftige Ohrfeigen versetzt. Als der Geschlagene später in eine andere Stube kam, bemerkten die Kameraden sein infolge der Ohrfeigen rotes Gesicht und fragten ihn, wo er die roten Backen her habe. Später meldete der Soldat den Zwischenfall seinem Feldwebel, worauf die Erhebung der Anklage gegen den Unteroffizier erfolgte. Während der Verhandlung vor dem Kriegsgericht bestreitet der Angeklagte die Ohrfeigen aufs entschiedenste und will dem Soldaten versehentlich ins Gesicht gefahren sein. Da sich die Ohrfeigen-Szene nur zwischen dem Angeklagten und dem Soldaten abgespielt hat, läßt sich kein klares Bild von der Sachlage verschaffen. Das Gericht nimmt deshalb nur vorschriftswidrige Behandlung eines Untergebenen an und erkennt auf 1 Woche gelinden Arrest. — Bedeutend schlimmer lief eine ähnliche Sache, ebenfalls wegen Mißhandlung, gegen den Unteroffizier Richard Rauchfuß von der 10. Kompagnie des Grenadier-Regiments 101 ab. Gelegentlich der Anwesenheit des Regiments in Königsbrück, am 29. Juni, übergab Rauchfuß dem Grenadier Riedel seine Drillichhosen zum Waschen. (Den Vorgesetzten ist das Beschäftigen Untergebener für ihre Privatzwecke streng verboten.) Als Riedel die Hosen gewaschen hatte und abliefern wollte, war der Unteroffizier mit der Arbeit unzufrieden, schlug den Soldaten mit den nassen Beinkleidern über den Rücken und hieß ihn, das Waschen noch einmal vorzunehmen. Am andern Tage kam der Soldat mit der zweimal gewaschenen Hose zu seinem Vorgesetzten, ohne auch diesmal die Anerkennung für seine Leistung zu ernten. Rauchfuß befand die Hose immer noch nicht für gut und gab dem Soldaten einen Schlag auf den Mund, daß die Lippen bluteten und der Geschlagene 3 Tage lang Ohrensausen gehabt haben will. Auch Rauchfuß will von nichts wissen und dem Soldaten unglücklicherweise, als er nach seiner Hose gegriffen habe, ins Gesicht geraten sein. Das Gericht glaubt aber, in anbetracht der Begleitumstände diesen Angaben Mißtrauen entgegenbringen zu müssen und erkennt wegen Mißhandlung auf 11 Tage Mittelarrest. (Mit einer Verurteilung wegen Mißhandlung geht eine Aufhebung bezw. Nichtverlängerung der Kapitulation Hand in Hand.)

— **Landgericht.** Der 1872 in Dresden geborene Buchbinder Karl August Franz Büstling ist mit Zuchthaus vorbestraft, hat sich aber die letzten drei Jahre von Eigentumsvergehen ferngehalten, um dann wieder in den alten Fehler zurückzufallen. Am 23. Juni entwendete er einem Wohnungsgenossen einen Anzug, eine Hose und ein Paar Schuhe, an demselben Tage aus einer Buchbinderwerkstatt beim Besuche eines Freundes eine Paginiermaschine im Werte von 65 Mk. und drei Tage später einem anderen Wohngenossen Kleidungsstücke im Werte von 68 Mk. Aus der Beute löste B. zusammen 20 Mk. Er wird wegen Rückfalldiebstahls in drei Fällen unter Zubilligung mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt; 3 Wochen Gefängnis gelten als verbüßt. — Wegen Rückfalldiebstahls hat sich die 1864 in Galizien geborene Waschfrau Anna Marie Reichenbecher zu verantworten. Am 3. März erlangte die Angeklagte nach Verbüßung einer 15monatigen Gefängnisstrafe die Freiheit wieder. Wenige Wochen später unternahm sie mit dem Arbeiter Z. eine ausgiebige Bierreise und beide landeten schließlich in einer Restauration in der Nähe der Gerbergasse. Hier warf Z. im Scherz der Reichenbecher sein Portemonnaie mit 38 Mk. Inhalt an den Kopf. Die R. ging auf den „Scherz" ein, gab zwar 5 Mk. zur Bezahlung der gemeinsamen Zeche heraus, verschwand aber mit dem übrigen Gelde. Die 5. Ferienstrafkammer diktiert ihr wegen Unterschlagung 6 Wochen Gefängnis zu, rechnet aber 5 Wochen als verbüßt an. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wird gegen den 1849 in Schieritz geborenen, in Weinböhla wohnenden Arbeiter Friedrich August Starke wegen Sittlichkeitsverbrechens gegen § 176,3 des Strafgesetzbuches verhandelt. Der Angeklagte ist wegen gleichartiger Delikte in den Jahren 1884 und 1906 mit je 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis vorbestraft. Für den neueren Fall diktiert ihm das Gericht unter Zubilligung mildernder Umstände und Anrechnung der Untersuchungshaft mit 3 Monaten 10 Monate Gefängnis zu. — Der erst 18jährige, aus Döbeln gebürtige, in Reichenberg wohnende Brauerlehrling Adolf Herbert Erhard Pohle ist trotz seiner Jugend schon mehrfach vorbestraft und steht jetzt wegen Betrugs und Urkundenfälschung vor Gericht. Am 18. Mai kam er zu der Mutter eines Arbeitsgenossen und gab an, daß letzterer einen Wechsel gefälscht habe, wofür sofort Deckung geschafft werden müsse. Die geängstigte Frau raffte, um ihren völlig unschuldigen Sohn vor der vermeintlichen Bestrafung zu schützen, ihre Ersparnisse zusammen und übergab dem P. 15 Mk., die der freundliche Vermittler verjubelte. Mitte Juni stahl Pohle seinem Vater, bei dem er sich krankheitshalber aufhielt, für 100 Mk. Kleidungsstücke und verkaufte sie für 15 Mk., nachdem er ein Bevollmächtigungsschreiben angefertigt und mit dem Namen seines Vaters unterschrieben hatte. Wegen des Diebstahls hat der Geschädigte Strafantrag nicht gestellt, so daß insoweit Bestrafung nicht eintreten kann. Die anderen Verfehlungen hat P. mit 4 Monaten Gefängnis zu büßen. Die Untersuchungshaft wird mit 1 Monat angerechnet. — Der 1882 in Dresden geborene, bisher völlig unbescholtene Markthelfer Ernst Richard Trepte war bis gegen Ende Mai bei einer hiesigen Senf- und Essigfabrik in Stellung. Durch andauernde Krankheit in Not geraten, zog er in den vorangegangenen Monaten unter Vorlegung gefälschter Quittungen von 11 Geschäftskunden in Einzelbeträgen von 3 bis 17 Mk. insgesamt 116 Mk. ein und verwendete das Geld zur Bezahlung der drückendsten Schulden. Tr. wird unter Berücksichtigung seiner damaligen Notlage zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Wegen Hehlerei in zwei Fällen erhält der 32jährige, aus Lindenau gebürtige Rohproduktenhändler Ernst Oswald Müller 3 Monate Gefängnis. Er hat im März von mehreren Schulknaben neue Eisenteile angekauft, obwohl er bestimmt annehmen mußte, daß das Metall gestohlen war.

— **Amtsgericht.** Der aus der Untersuchungshaft vorgeführte Kaufmann und Agent Fritz Paul Zingler muß sich wegen Betrugs in 19 Fällen verantworten. Er war für eine G. m. b. H. in Görlitz tätig, die sich mit dem An- und Verkauf von Grundstücken, Geschäften und Pensionen usw. befaßt und ein Inseratenblatt mit dem Titel „Deutscher Handels- und Verkehrsbote" herausgibt. Für diesen Anzeiger sammelte Zingler Inserate. Die Auftraggeber hatten auf die in der Regel 100 Mk. betragenden Insertionsgebühren 15 bis 30 Mk. sofort anzuzahlen und den Rest nach dem ersten Erscheinen der Annonce zu entrichten. Aber schon nach einigen Tagen, und zwar vor dem Erscheinen des Anzeigeblattes, erschien Zingler und gab an, Interessenten an der Hand zu haben, die er dem Verkäufer zuführen wolle. Dabei war seine Absicht darauf gerichtet, Spesen zu erlangen, ferner forderte er bei dieser Gelegenheit den Rest der Gebühren ein. Wie den Inserenten weiter gesagt worden war, erscheint das Inseratenblatt halbmonatlich; es war jedoch vom 1. April bis 15. Juli keine Nummer herausgegeben worden. Die vom Angeklagten zu Unrecht erlangten Beträge belaufen sich auf etwa 500 Mk. Da Zingler leugnet, müssen die Geschädigten als Zeugen vernommen werden, was einige Stunden in Anspruch nimmt. Auf Grund der Ergebnisse der Beweisaufnahme wird der Angeklagte des Betrugs in 19 Fällen schuldig befunden und zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der 18 Jahre alte Milchkutscher Gustav Hermann Perle aus Königstein hatte von den vereinnahmten Kundengeldern 87 Mk. unterschlagen und seine Stellung darnach aufgegeben. Er wurde dann als Landstreicher aufgegriffen und als Dieb überführt, der wiederholt aus fremden Häusern Frühstücksgebäck entwendet hatte. Trotz seiner Jugend ist Perle erheblich vorbestraft; er erhält 2 Monate 2 Wochen Gefängnis und 3 Wochen Haft. — Die Rentnerin Marie Genoveva Ose hatte am 8. Juni in Röthal ein Postpaket an sich genommen, das der Landbriefträger auf seinem Bestellgange im Grundstück des Rittergutes aus der Hand gelegt hatte, um im Schlosse die vorliegenden Besorgungen schnell ausführen zu können. Inzwischen passierte die Ose die Stelle, an der sich das Postpaket befand, und nahm es mit weg. Unterwegs warf sie es in ein Kornfeld, da sie merkte, daß sie abgefaßt werden konnte. Hier wurde das Paket, in dem sich ein leinenes Kostüm befand, nach einigen Tagen entdeckt. Wegen Fundunterschlagung wird auf 10 Mk. Geldstrafe erkannt.

— **Bautzen.** Ein krasser Fall von Aberglauben und unerhörter Ausnutzung desselben lag einer Schöffengerichtsverhandlung gegen den in der ganzen Lausitz bekannten Schmied Ueberecht Traugott Kloß in Camina bei Königswartha wegen Betrugs zugrunde. Kloß genießt den Ruf eines Wundermannes, und viele glauben fest daran, daß er Menschen und Vieh von allerlei Krankheiten heilen und verlorene und gestohlene Gegenstände wieder herbeizaubern könne. Er hatte großen Zulauf und hat sich ein großes Vermögen erworben. Vor kurzer Zeit erst hat er seine „Praxis" niedergelegt, trotzdem suchen ihn aber immer wieder die Leute auf, um seinen Rat und seine Hilfe in Anspruch zu nehmen. So war ein Arbeiter, dem das Fahrrad gestohlen worden war, zu ihm gekommen mit dem Anliegen, das Rad wieder herbeizuzaubern. Kloß erhielt bei dem Bestohlenen den Aberglauben, versicherte ihm, daß durch seine Kunst das Fahrrad binnen vierundzwanzig Stunden zur Stelle sein werde, und nahm ihm 8 M. ab. Das Rad erschien aber nicht. Für diesen dreisten Betrug erhielt Kloß 100 M. Geldstrafe oder 2 Wochen Gefängnis.

Zur Frage der Sonntagsruhe der Reichspost-Beamten

schreibt man uns:

Auf Grund einer Verfügung der Reichspostverwaltung, in der ausgeführt ist, daß den Beamten und Unterbeamten Sonntagsruhe in einem solchen Umfange gewährt werden möge, als es mit den dienstlichen und finanziellen Verhältnissen der Verwaltung irgend vereinbar ist, haben sich die Verhältnisse der Beamten und Unterbeamten der Reichspostverwaltung in bezug auf die Sonntagsruhe wesentlich gebessert. Es ist der Grundsatz aufgestellt, daß in einem Zeitraum von zwei Wochen jeder Angestellte mindestens für einen Sonntag, sei es für einen ganzen oder zwei halbe Tage, vom Dienst befreit wird. Ueber dieses Mindestmaß an Sonntagsruhe ist man aber tatsächlich bereits weit hinausgegangen. Die Zahl derjenigen Angestellten, die Sonntagsruhe über das festgesetzte Maß hinaus genießen, ist seit dem Jahre 1904 bei den männlichen Beamten von 61 Proz. auf 78, also um 17 Proz., bei den weiblichen Beamten von 80 Proz. auf 92, also um 12 Proz., und bei den Unterbeamten von 13 Proz. auf 53, also um 10 Proz., gestiegen. Daß dieser Fortschritt noch nicht zum Stillstand gekommen ist, dafür bürgen die Bemühungen der Verwaltung für eine möglichste Ausdehnung der Sonntagsruhe.

Auch in bezug auf das Leistungsmaß der Beamten an Dienststunden ist eine Besserung eingetreten. Die Oberpostdirektionen, bei denen durch die Verkehrszunahme die Zahl der Dienststunden gegen früher gestiegen ist, sind angewiesen, sofern die Stundenzahl über das Maß hinausgeht, das nach der Schwierigkeit des Dienstes und der Inanspruchnahme des Personals für angemessen zu erachten ist, das Personal zu verstärken. In bezug auf die Anrechnung des Nachtdienstes ist zu berücksichtigen, daß die Reichspostverwaltung die einzige Verwaltung ist, bei der der Nachtdienst anderthalbfach gerechnet wird.

Zionisten-Kongreß.

In den nächsten Wochen wird in Berlin das Zentralkomitee der zionistischen Organisation zusammentreten. Seitdem vor 15 Jahren der verstorbene Dr. Theodor Herzl den ersten Zionisten-Kongreß in Basel veranstaltete, hat sich die zionistische Bewegung in bemerkenswerter Weise ausgedehnt und kann heute auf praktische Erfolge hinweisen. Die zionistische Organisation ist bereits die größte jüdische Organisation der Welt geworden. Sie erstreckt sich über alle großen Länder der Erde und hat 100 000 ständige Mitglieder, die regelmäßige Beiträge an die Zentrale zahlen. Auch in Deutschland hat die Bewegung starken Anklang gefunden, namentlich in den Kreisen der akademischen Jugend. Die Zahl der organisierten Zionisten Deutschlands beträgt 9000. In den ersten Jahren war die Tätigkeit Dr. Herzls vor allem auf die Organisierung der Partei, sowie auf die Gewinnung politischer Beziehungen gerichtet, die die Kolonisation Palästinas erleichtern sollten. Allmählich trat diese kolonisatorische Arbeit selbst immer mehr in den Vordergrund, und gegenwärtig verfügt die zionistische Organisation bereits über eine Reihe von Institutionen, die direkt und indirekt der Kolonisation Palästinas dienen. Von solchen Institutionen sind zu nennen: die jüdische Kolonialbank in London mit einem Kapital von 5½ Millionen Mark und deren Tochtergesellschaft, die Anglo-Palästina-Co. in Jaffa, Kapital 2 Millionen Mark, mit Filialen in allen Städten Palästinas. Letztere spielt die Hauptrolle. Sie hat, wie die Berichte der deutschen und englischen Konsuln zeigen, für das Kreditwesen Palästinas sehr viel geleistet und durch Unterstützung und Bildung von Genossenschaften modernen Wirtschaftsformen in Palästina Eingang verschafft. Der direkten Förderung landwirtschaftlicher Kolonisation dienen die Palestine Land Development Co., die ländliche Grundstücke kauft, parzelliert und weiter veräußert und die Immobilien-Gesellschaft Palästina, die städtischen Grundbesitz erwirbt und im Begriff ist, in großzügiger Weise moderne Häuser- und Villenviertel in Jerusalem und Haifa zu schaffen. Neben diesen geschäftlichen Unternehmungen steht der jüdische Nationalfond, der aus ständig einlaufenden freiwilligen Spenden erhalten wird und dessen Kapital in den letzten Jahren ständig um etwa ½ Million Mark wuchs. 30 jüdische Dörfer in Palästina, in denen 10 000 Juden als Ackerbauer, Farmer und Pflanzer tätig sind, stellen das bisherige praktische Ergebnis der Zionistenarbeit dar.

Die deutschen Diamanten.

Man schreibt der „Schles. Ztg." aus Antwerpen:

„Im Monat Juli hat die befriedigende Geschäftskonjunktur auf den internationalen Diamantenmärkten in London, Newyork, Antwerpen und Amsterdam angehalten, und wenn diese günstige Konstellation bis zum Jahresende andauert, werden wir trotz der Geschäftsflaue während der ersten fünf Monate ein ausgezeichnetes Geschäftsjahr zu verzeichnen haben. Insbesondere treten jetzt die Amerikaner als starke Abnehmer der geschliffenen Waren auf, und die Statistik der Diamanteneinfuhr nach den Vereinigten Staaten weist für den Juli Ziffern auf, die nur im Rekordjahr 1906 übertroffen worden sind.

Die deutschen Diamanten haben an dem allgemeinen Geschäftsaufschwung teilgenommen, und der Mangel an Rohwaren, der sich seit acht Wochen in allen Diamantenschleifereien von Antwerpen und Amsterdam fühlbar macht, kommt ihnen sehr zustatten. Aus London kommen schon lange nicht mehr genug Waren, um die Schleifereien, deren Zahl sich in den letzten Jahren stark vermehrt hat, voll zu beschäftigen, und deshalb müssen sich verschiedene Schleifereibesitzer, die bisher ihren Bedarf an Mêlésteinen in London deckten, an das Antwerpener Syndikat und seine Makler wenden. Im übrigen herrscht auch in bezug auf die deutschen Diamanten eher ein Mangel als ein Ueberfluß an Waren, da die südwestafrikanische Diamantenproduktion noch immer im Vergleich zu früheren Jahren als unbefriedigend bezeichnet werden muß. Im ersten Halbjahr 1912 hat sich bereits ein Produktionsausfall von ungefähr 25 000 Karat ergeben, und bisher hat man nicht vernommen, daß

die Verhältnisse sich gebessert haben. Die Monatsausbeute übersteigt zurzeit nicht 55 000 bis 60 000 Karat. Zurzeit könnte man aber ganz leicht eine Monatsausbeute von 80- bis 90 000 Karat absetzen. Die Preise sind unter solchen Umständen fest, und das Antwerpener Dreifirmensyndikat geht mit Preiserhöhungen vor. Allerdings ist die Juli-Verschiffung der deutschen Diamanten noch zum alten Durchschnittspreis von 40 Franken per Karat verkauft worden.

Von dem angeblichen neuen Abkommen, welches die südwestafrikanischen Förderer in so hohem Maße begünstigen soll, hört man nichts, und bisher scheint kein Anlauf genommen worden zu sein, um die darin enthaltenen Neuerungen praktisch zu verwirklichen. Vielleicht wird dies geschehen, sobald Staatssekretär Dr. Solf aus Südwestafrika, wo er die Diamantenverhältnisse an Ort und Stelle prüfen konnte, nach Berlin zurückgekehrt sein wird. In den Kreisen des Antwerpener Diamantensyndikats vermeidet man aufs peinlichste jede Aeußerung darüber, und hier bezweifelt man bis auf weiteres sogar das Vorhandensein eines neuen Vertrages. Vielleicht handelt es sich bloß um die Skizzierung eines solchen für das nächste Jahr, wenn der gegenwärtige, auf die Lieferung von einer Million Karat lautende Vertrag abgelaufen sein wird. Denn daß er unter den jetzigen Bedingungen jemals wieder erneuert werden könnte, darüber gibt man sich in Berlin und Antwerpen doch wohl keinen Illusionen mehr hin."

Die innertürkische Krise.

Wie die türkische Regierungspresse meldet, haben sich die meisten aufständischen Albanerführer der Regierung unterworfen und die Verfassung des türkischen Gesamtreiches durch feierlichen Schwur anerkannt.

Die in Pristina mit den Albanern verhandelnde Regierungskommission hat das Zugeständnis erreicht, daß die Aufständischen keine Forderungen erheben werden, die an die Einheit des Osmanenreiches tasten. Ihr Verlangen nach sofortiger Kammerauflösung wurde zugestanden, das Kabinett will den Schwierigkeiten der Kammerauflösung dadurch begegnen, daß es von der Kammer die Anerkennung einer Fiktion fordert, nach der das augenblickliche Parlament nur eine Fortsetzung des früheren sei, daß also eine Auflösung damals nicht stattgefunden habe. Erkennt die Kammer das an, so kann sie sofort aufgelöst werden. Weigert sie sich, so ist damit der dem Ministerium erwünschte Konflikt geschaffen, der gleichfalls zur Auflösung führen wird.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser beim Kruppschen Jubiläum.

Das Programm für die Teilnahme des Kaisers an der Kruppschen Jubiläumsfeier liegt nunmehr in den Einzelheiten fest. Der Kaiser wird mit Gefolge im kaiserlichen Hofzuge am 8. August auf Station Hügel eintreffen und dort durch Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach empfangen werden. Nach einem Frühstück in Villa Hügel wird der Kaiser, sein Gastgeber und das Gefolge etwa um 9 Uhr im Automobil zu den Jubiläumsfestlichkeiten fahren. Am städtischen Saalbau wird dem Kaiser durch den Oberbürgermeister von Essen der Willkommengruß der Stadt entboten und ein Ehrentrunk gereicht. An die Begrüßung, an der die Stadtverordneten, der Magistrat, die Spitzen der militärischen und Zivilbehörden, sowie eine Anzahl geladener Privatpersonen teilnehmen, schließt sich die Vorstellung der Stadtverordneten und anderer Persönlichkeiten. Darauf folgt in Anwesenheit des Kaisers die Feier der Jubilare der Firma Krupp, die vom Frühjahr bis zur Jahrhundertfeier verschoben worden ist. Auch die nächstjährige Jubilarfeier ist auf den gleichen Termin gelegt worden, so daß ungefähr 800 Angehörige der Kruppschen Werke in Anwesenheit des Kaisers für 25jährige Dienstzeit im Kruppschen Betriebe gefeiert werden. An diese Feier schließt sich der eigentliche Festakt im Lichtsaal des Hauptverwaltungsgebäudes der Kruppschen Werke. Dieser erste Tag des Jubelfestes wird durch ein Festmahl abgeschlossen. Damit ist der offizielle Teil der Feier beendet und der zweite Teil hat einen hauptsächlich privaten Charakter. Im Laufe des Vormittags wird der Kaiser die Werke besichtigen und am Nachmittag den Ritterspielen aus der Zeit Kaiser Maximilians I. beiwohnen, die zu Ehren des Kaisers auf dem Hügel dargestellt werden. Die Darsteller dieses Festspiels, in einer Gesamtzahl von über 200 Personen, setzen sich aus sämtlichen Kreisen der Angehörigen der Kruppschen Werke zusammen, von Herrn Krupp v. Bohlen und Halbach und den Leitern des Werkes bis zum einfachen Arbeiter. Die Ritter, die an dem Turnier teilnehmen, werden zum größten Teil durch ehemalige Offiziere dargestellt.

Der Prinz von Wales in Deutschland.

Wie die „N. Pr. Corr." erfährt, darf es nunmehr als bestimmt gelten, daß der Prinz von Wales in Kürze in Deutschland einen auf längere Zeit berechneten Aufenthalt nehmen wird. Und zwar wird sich dieser Aufenthalt in zwei Abschnitte teilen, von denen der Prinz den einen als Gast des Kaisers am Hofe zu Berlin verbringen wird, während der zweite Teil durch Studien in Heidelberg ausgefüllt sein wird. Der Besuch am Berliner Hofe wird sich nach den bisherigen Dispositionen an die Visite anschließen, die das englische Königspaar im nächsten Frühjahr Kaiser Wilhelm abzustatten beabsichtigt. Dem Studium des Prinzen an der Universität Heidelberg werden vorbereitende Kurse in Jurisprudenz und klassischer Literatur an der Universität Cambridge vorausgehen. Der Prinz soll den englischen ebenso wie den deutschen Doktorgrad erwerben. Wie man sich in unterrichteten Kreisen erzählt, stehen dem Prinzen in der nächsten Zeit mehrere bedeutsame Auszeichnungen bevor. Nachdem er in Frankreich den Großkordon der Ehrenlegion erhalten hat, soll er in Berlin mit dem Schwarzen Adlerorden dekoriert werden. Auch sein Vetter, der König von Spanien, wird dem Prinzen in Person eine hohe Auszeichnung überbringen: das Goldene Vließ, zu dessen Ueberreichung sich nach offizieller Bekanntgabe Alfons XIII. eigens nach London begeben wird.

Zum Ableben des Kaisers von Japan

schreibt der amtliche „Reichsanz.": „Dem heimgegangenen Monarchen war es beschieden, über den Geschicken des japanischen Volkes in der bedeutsamen Zeit zu walten, wo sich die Umwandlung Japans aus einer alten Staatsform in eine moderne Großmacht vollzog. Mit dem Deutschen Reiche hat der verstorbene Kaiser freundliche Beziehungen unterhalten. An der Trauer, in die das japanische Volk durch das Hinscheiden versetzt wird, nimmt auch Deutschland aufrichtigen Anteil." — Die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „Nach dem Herkommen seines Landes und nach seiner persönlichen Eigenart ist Kaiser Mutsuhito in der Oeffentlichkeit weniger vorgetreten. Dennoch kann kein Zweifel sein über den wesentlichen Anteil, der dem entschlafenen Monarchen an der bewundernswerten Ueberführung Japans in ein modernes Staatswesen und an dem Aufschwunge seines Volkes zukommt. Von Näherstehenden wird rühmend berichtet, daß sein Leben von unermüdlicher Arbeit für das Wohl seines Landes ausgefüllt war. . . . Wiederholt haben Mitglieder deutscher Fürstenhäuser, die bei Besuchen in Tokio von Kaiser Mutsuhito gastfreundlich empfangen wurden, seine edle Persönlichkeit kennen und würdigen gelernt. Der Trauer des japanischen Volkes um den Verlust eines geliebten und verehrten Herrn schließen wir uns voll aufrichtiger Teilnahme an. Dem ersten Kaiser des neuen Japan bleibt auch in Deutschland ein ehrendes Andenken gesichert." — Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Zimmermann stattete auf der japanischen Botschaft in Berlin einen Besuch ab, um das Beileid der kaiserlichen Regierung auszusprechen.

Militärischer Schutz gegen Streikausschreitungen.

Wie die „Tilsiter Ztg." aus Ragenitz meldet, ist infolge der Ausschreitungen, die sich am Sonnabend aus Anlaß eines Streiks bei der Firma Brüning & Sohn ereigneten, die zweite Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 41 aus Tilsit unter dem Befehl des Hauptmanns v. Wendt nach Ragenitz befördert worden. Die Kompagnie, die in Bürgerquartieren untergebracht ist, patrouilliert durch die Stadt, namentlich in der Gegend der Brüningschen Fabrik, die scharf bewacht wird. Polizeikommissar Löper war durch Steinwürfe und Hiebe schwer verletzt worden; doch sind seine Verletzungen nicht so schwer, wie es zuerst den Anschein hatte. Am Streik sind etwa 80 Mann beteiligt.

Der russische Turbinenkreuzer „Rossik"

ist vom „Vulkan" in Hamburg und Stettin konstruiert und mit Turbinen und Oelkesseln dieser Firma ausgerüstet. Seine Turbinen leisten 41 000 Pferdestärken. Seine Geschwindigkeit von über 36 Knoten in kriegsmäßiger Ausrüstung gibt ihm den Ruf des schnellsten Schiffes der Welt.

Tschechische Führer über den Ausgleich.

Beim Kongreß der tschechischen Städte in Jungbunzlau hat der Abgeordnete Dr. Kramarcz eine Rede gehalten, in der er die Notwendigkeit eines Ausgleichs für beide Nationen ausführte und hinzufügte: „Es ist allerdings möglich, daß der Ausgleich nicht gelingt. Er hat allzuviel Feinde. Aber wir müssen uns dessen bewußt sein, daß, wenn beide Parteien abdizieren würden, ein anderer die Ordnung herstellen würde, welcher gewiß bereitwillig die Gelegenheit benützen wird, um die Macht und Bedeutung der tschechischen und deutschen freisinnigen und demokratischen Bourgeoisie zu brechen. Auf jeden Fall wiederhole ich, daß beide Nationen allen Grund dazu haben, sich selbst alles zu machen, sich selbst die Angelegenheiten zu ordnen, als daß sie sich von einem Dritten ordnen lassen und dieser hierbei die Gelegenheit benützen würde, um die Macht und den Einfluß der liberalen Bourgeoisie zu zerschmettern. Wenn der Ausgleich gelingt, dann wird eine Zeit der großen Reformen in Oesterreich heranbrechen." (Stürmischer Beifall. Redner wird von allen Seiten beglückwünscht.) — Der Vorsitzende des Kongresses Dr. Stich erklärte u. a.: „Fast alle früheren Kongresse der tschechischen Städte waren Manifestationen für die Stärkung der Autonomie und für die Beilegung des tschechisch-deutschen Streites. Wir stehen heute vor der Türe des Ausgleichs, und angesichts dessen wollen wir auch heute, sowie stets vergangene Unterdrückung vergessen, und sind gern bereit, den deutschen Landsleuten unsere Hand zu reichen, aber nur unter der Voraussetzung der Gleichberechtigung beider Sprachen im ganzen Lande, sowie der Einhaltung der Unteilbarkeit der Legislative und der Exekutive und eines wirksamen Schutzes der tschechischen Minoritäten."

Eine italienische Ordensentziehung.

Die italienische Regierung hat dem österreichischen Landtagsabgeordneten Leopold Freiherrn von Chlumetzki jun. das ihm seinerzeit verliehene Ritterkreuz des Lazarus- und Mauricius-Ordens aberkannt. Freiherr v. Chlumetzki hat in der letzten Zeit mehrere sehr scharfe Artikel über die italienische Kriegführung in Tripolis in der „Oesterreichischen Rundschau" veröffentlicht.

Italienische Beschwerden gegen die Türkei.

Die „Tribuna" erhält aus Lucca von der Familie des Ingenieurs Sforza, der mit einer italienischen mineralogischen Expedition in Tripolis von den Türken gefangen genommen worden ist, die Nachricht, daß die Familie des Ingenieurs den Gefangenen ein Paket Kleider und 2300 Frcs. geschickt hatte. Während die Kleider den Gefangenen abgeliefert wurden, hat die türkische Kommandantur das Geld zurückbehalten und läßt es den Gefangenen nur in kleinen Beträgen zukommen. Die Mitglieder der Expedition werden in sehr schlechtem Klima und bei mangelhafter Ernährung gegen das Völkerrecht gefangen gehalten.

Die spanische Flotte.

Die von der Regierung beschlossene Vergrößerung der spanischen Flotte um 12 Kriegsschiffe wird in den Blättern als erstes Anzeichen einer kommenden neuen Großmachtstellung der spanischen Monarchie begrüßt, wie verlautet, wird der Auftrag zu zwei Dritteln auf englischen Werften ausgeführt.

Die portugiesischen Royalisten.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas erklärte verschiedenen Journalisten, daß kürzlich eine diplomatische Note von Portugal übergeben worden sei, in der nicht nur die Ausweisung des Führers der portugiesischen Royalisten, sondern auch die aller Flüchtlinge verlangt würde. Der Ministerpräsident fügte hinzu: Im letzten Ministerrate waren wir uns darüber einig, daß wir Maßregeln anwenden wollen, um ähnliche Verschwörungen und ein Vorgehen der portugiesischen Flüchtlinge zu verhindern. Die Ausweisung wäre jedoch unmenschlich für die Bedürftigen.

Flüssiges Brennmaterial für die englische Marine.

Es wird in London amtlich bekanntgegeben, daß eine königliche Kommission ernannt worden ist, um über die Lieferung flüssigen Brennmaterials und dessen Verwendung in der Kriegsmarine Bericht zu erstatten. Der Admiral Lord Fisher, der frühere Erste Seelord, wird der Obmann der Kommission sein.

Zur Reise des Fürsten Katsura.

Das „Echo de Paris" schreibt: In Wirklichkeit hatte Fürst Katsura die Aufgabe, sich nach den Gefühlen zu erkundigen, welche die verschiedenen europäischen Mächte hinsichtlich Chinas hegten. Die japanische Regierung scheint der Ansicht zu sein, daß Chinas schwere Krisis die heftigste Beunruhigung hervorrufen könnte. Aber nach den Unterhandlungen, die Katsura mit den russischen Staatsmännern hatte, scheint Japan durchaus nicht an eine bewaffnete Intervention zu denken. Hätte Katsura seine Anfragen an die europäischen Diplomaten weiter fortsetzen können, so würde er festgestellt haben, daß diese die Lage in China mit großer Ruhe betrachten und jedes Abenteuer im äußersten Osten vermeiden wollen. Es heißt, daß Japan in China nichts tun wolle, was England mißfallen könnte. Wir sind also beruhigt, denn es gibt niemanden, der die Aufrechterhaltung des Statusquo sehnlicher wünscht als England.

Das Ende Finnlands.

Russischen Blättern zufolge wird der kommenden Duma ein Gesetzentwurf der Regierung vorgelegt auf Unterstellung der finnischen Landesbehörden unter die russischen Ressortministerien. Gleichzeitig wird die Stellung des finnischen Generalgouverneurs aufgehoben. Der Gesetzentwurf hat bereits die Sanktion des Kaisers gefunden.

Ein militärischer Aufruhrprozeß in Rußland.

Vor dem Militärmarine-Gericht in Petersburg begann unter Ausschluß der Oeffentlichkeit der Prozeß gegen die revolutionäre Organisation der Matrosen des Schulschiffes „Dwina", die 1910 entstand und sich auf die Linienschiffe „Sesarewitsch", „Andrei Perwoswanny", „Imperator Pawel I." und die Kreuzer „Rurik", „Pallada", „Bogatyr", „Admiral Makarow", das Schulschiff „Nikolajew" und ebenso auf das Linienschiff „Selama" während seiner Ausbesserung im Hafen von Toulon ausdehnte. Die Zahl der angeklagten Matrosen beträgt 60.

Deutsches Reich. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg empfing den Besuch des österreichisch-ungarischen Botschafters Grafen v. Szögyeni-Marich, der vor Antritt seines Sommerurlaubs einer Einladung des Reichskanzlers nach Hohenfinow gefolgt war.

Der neuernannte deutsche Gesandte in Athen Graf von Quandt überreichte, wie aus Athen gemeldet wird, dem König in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben.

Vereinigte Staaten. Die Budgetkommission des Repräsentantenhauses beschloß die Wiedereinführung der Baumwolltarifbill der demokratischen Partei, die vom Kongreß in seiner letzten Session angenommen und vom Präsidenten Taft abgelehnt worden war. Das Repräsentantenhaus nahm eine Resolution an, die das Sekretariat für Handel und Arbeit auffordert, eine Untersuchung über die Selbstkosten und den Gewinn bei Anthrazitkohlen anzustellen, um deren hohe Preise zu erklären. Es wird nämlich behauptet, daß es einen Hartkohlentrust gebe.

Während des Druckes nachts eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Köln. Kardinal Fischer ist nachts gestorben.

Reichenberg i. B. Der seit Monaten andauernde Streik der Glasringschleifer im Isergebirge ist heute durch ein Einvernehmen zwischen den Lieferanten und den Arbeitern, die ihre Forderungen bedeutend ermäßigten, beendet. Die Arbeit wird am 1. August aufgenommen.

Wien. Der „Neuen Freien Presse" wird aus Konstantinopel gemeldet: Alle hiesigen Ortsgruppen des jungtürkischen Komitees werden im Auftrage der Regierung überwacht, ebenso das Haus des früheren Ministers des Innern, Hadschi Adil, wo Zusammenkünfte komiteetreuer Offiziere stattfinden. Zwei dieser Offiziere sind verhaftet worden.

Budapest. Nachdem 200 Eisendrechsler, Schlosser und mit Vorarbeiten betraute sonstige Personen der Ganzschen Maschinenfabrik und Eisengießerei die Arbeit eingestellt haben, hat die Fabrik 2600 Arbeiter ausgesperrt, da diese allein nicht beschäftigt werden können.

Paris. (Priv.-Tel.) Gestern nachmittag stürzte sich eine junge Frau, die anscheinend in den 30er Jahren stand, von der Plattform des Eiffelturms herab. Sie schlug mit voller Wucht auf die Stäbe des Eisengerüstes des Turmes auf, dessen weitgeschweifte Form einen senkrechten Fall unmöglich machte. Infolgedessen wurde der Körper der Dame aufs furchtbarste zerstückelt.

London. In der heutigen Sitzung des Unterhauses gab Premierminister Asquith bekannt, daß er morgen eine Resolution beantragen werde, dem Könige die tiefe Trauer auszudrücken, mit der das Haus die Nachricht vom Tode des Kaisers von Japan, des Freundes und Verbündeten Seiner Majestät, erfahren habe, und den König zu ersuchen, dem gegenwärtigen Kaiser die tiefe Teilnahme des Hauses für die kaiserliche Familie, die japanische Regierung und das japanische Volk zu übermitteln.

Konstantinopel. (Deputiertenkammer.) Kurz vor Beginn der heutigen Sitzung entfernten sich die Truppen, die vor dem Eingang des Parlamentsgebäudes aufgestellt waren und deren Gegenwart Veranlassung zu Klagen der Deputierten gegeben hatte. Die Sitzung wurde um 1 Uhr eröffnet. Alle Mitglieder des Kabinetts waren anwesend. Der Großwesir verlas sodann die programmatische Regierungserklärung, in der hervorgehoben wird, daß die Regierung die Macht inmitten großer Schwierigkeiten und in einem kritischen Augenblick der türkischen Geschichte übernahm. Es wird der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß die Nation die Aufgaben der Regierung durch eine ruhige Haltung unterstütze. Die Ursache der gegenwärtigen Schwierigkeiten seien die ungesetzlichen Eingriffe der Behörden bei den Parlamentswahlen, die Teilnahme der Offiziere an den politischen Parteien, Gesetzesübertretungen und verfassungswidrige Maßnahmen. Die Erklärung teilt mit, die Regierung habe eine Untersuchung der Wahlen angeordnet und wolle sich nach dem Ergebnis derselben richten. Ferner werde sie die Beamten an einer Einmischung in die Politik hindern und werde die Beamten versetzen, die fortfahren sollten, politischen Parteien anzugehören und an der Politik teilzunehmen. Sie werde die bestehenden Gesetze für die Ernennung, Absetzung und Beförderung von Beamten anwenden. Die Regierung werde die provisorischen Gesetze, die mit der Verfassung nicht im Einklange ständen, beseitigen und werde alle Rechte achten, wie sie die Verfassung allen Nationen zusichere. Um die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu zerstreuen, werde die Regierung jede ungesetzliche Einmischung in die öffentlichen Angelegenheiten zu verhindern suchen. Bezüglich des Krieges hebt die Erklärung die seit 10 Monaten gebrachten Opfer der arabischen Truppen rühmend hervor. Die Regierung werde die Verteidigung des Landes fortsetzen, bis eine dem Recht, der Ehre und der Würde der Regierung entsprechende Grundlage für den Frieden gefunden sein würde. In der äußeren Politik werde die Regierung die bis zum Ende des Januar 1909 eingeschlagene Politik fortsetzen, weil sie dem Empfinden der Nation entspräche. — Nach Verlesung der Regierungserklärung begann eine lebhafte Debatte zur Geschäftsordnung. Die Kammer beschloß schließlich, bis zur Drucklegung der Regierungserklärung die Sitzung aufzuheben.

Konstantinopel. Die Kammer sprach dem Kabinett das Vertrauen mit 113 gegen 45 Stimmen aus.

Saloniki. (Priv.-Tel.) Eine Eisenbahnbrücke auf der Strecke Uesküb—Saloniki wurde von unbekannten Tätern mit Dynamit in die Luft gesprengt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Saloniki. In jungtürkischen Kreisen wird versichert, daß infolge der Haltung des neuen Kabinetts, von dem man ein unparteiisches Vorgehen erwartet, kein Grund vorliege, eine besondere Parteikampagne gegen die gegnerische Partei einzuleiten. Alle maßgebenden Organe des Kabinetts seien deshalb instruiert, nichts zu unternehmen, was die Erregung der Bevölkerung steigern könnte, und jede Beeinflussung der Bevölkerung zu unterlassen. Die Behörden haben Maßnahmen getroffen, damit sich die blutigen Schlägereien nicht wiederholen.

Newyork. Die International Mercantile Marine Company hat beschlossen, die Forderungen der Hafenarbeiter nach Lohnaufbesserung zu bewilligen. Obwohl der Streik über mehrere transatlantische Linien erklärt worden ist, wird erwartet, daß diese Gesellschaften der International Marcantile Marine Company folgen. Es werden ungefähr 6000 Mann betroffen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Gertrud mit dem Kaufmann Herrn Gerhard Rätze in Dresden beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Zittau, im Juli 1912
Reitbahnstraße 1.

Emil Stephan und Frau
Emma geb. Witschetzky.

Meine Verlobung mit Fräulein Gertrud Stephan, Tochter des Herrn Rentier Emil Stephan und seiner Frau Gemahlin Emma geb. Witschetzky, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Dresden, im Juli 1912
Reißigerstraße 12

Gerhard Rätze.

Walter Bilz, Lehrer
Dorle Bilz geb. Fleischer
Vermählte.

Dresden, den 30. Juli 1912 *Kamelienstrasse 18, III.*

Traude

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an

Arthur Hecker, Gertrud geb. Mauksch.

Dresden-A. 19, den 30. Juli 1912.

Montag nachts ½12 Uhr verschied sanft nach langen Leiden mein innigstgeliebter herzensguter Mann, unser treusorgender Vater Herr

Heinrich Julius Birnstein,

Bäckermeister,

im 60. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an

Die tieftrauernde Witwe
nebst **Kindern.**

Löbtau, Poststraße 27.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 1. August nachm. ½4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Heute Mittag verschied nach schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsere gute Schwägerin und Tante

Frau

Paula Josefa Lechla

geb. **Kampeck.**

Im tiefsten Schmerze

Oberamtsrichter a. D. Lechla,
zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Dresden-Neustadt, Wilder-Mann-Straße 45, pt. den 30. Juli 1912.

Die Einsegnung der Verstorbenen findet am Donnerstag mittags 12 Uhr im Trauerhause, die Beerdigung Freitag vormittags ¾12 Uhr von der Friedhofshalle in Hainichen aus statt. An den dortigen Totenbettmeister bittet man auch etwa zugedachte Blumenspenden zu senden.

Tiefbewegt von den uns zugegangenen Beweisen großer Verehrung unserer teuren Entschlafenen

Frau Privata Pauline Emilie verw. Pfütze
geb. **Prengel**

sprechen wir hierdurch allen, die unsere herzensgute Mutter durch Wort, Schrift und Blumenschmuck, sowie letztes Geleit ehrten, unseren **tiefgefühltesten Dank** aus.

Besonderen Dank Herrn Pastor Naumann für sein Gebet am Sterbebette, Herrn Pfarrer Steinbach für die trostreichen Worte am Grabe, dem Männergesangverein Dresden-Plauen für den schönen Gesang und dem Gardereiter-Trompeter-Corps für die erhebende Trauermusik.

Dresden-A., den 30. Juli 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hierdurch die tieftraurige Nachricht, daß nach kurzem, schwerem Leiden meine inniggeliebte Gattin, unsere treusorgende Mutter

Frau Emma Auguste Weyhmann
geb. **Seeling**

ganz unerwartet verschieden ist.

In tiefstem Schmerze
Johannes Weyhmann und **Kinder.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 1. August nachmittags 2 Uhr von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Hundbureau, Schießgasse 7, I.

Eingeliefert:
1 junger deutscher **Schäferhund** ohne alles (Nähe Nürnberger Str. zugel.), 1 gr. grauer **Jughund** m. Mitb., glatth., weiße Brust u. weiße Pfoten (Polizeiwache Radebeul zugel.) in das **Tierasyl des Alten Tierschutzvereins, Tannenstr. 10.** Fernspr. 5938.

Eingeliefert:
schw. Dachshund (v. 2 Mon. in Altst. zugelauf.), grauschw. Spitzhündin **Asyl des Neuen Dresdner Tierschutz-Vereins,** Görlitzer Straße 19. Telephon 19016.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Wegen Uebernahme des väterlich. Besitztums bin ich willens, mein ca. 90 Morgen großes

Bauergut,

besteh. aus 4 massiven Gebäuden u. Gedingehaus, mit kompl. elektr. Licht- und Kraftanlage, mit sämtlichem lebend. u. toten Inventar und prachtvoller Ernte, sofort für 52 000 M. zu verkaufen. Das Gut liegt 20 Min. v. d. Stadt Lauban und 5 Min. v. Bahnhof im verkehrsreichen Industrieort. Milchverkauf im Orte, sowie kleines Lohnfuhrwerk geregelt.

Bruno Tschirner,
Kerzdorf bei Lauban.

Ein mittleres

Hausgrundstück

Dr.-N. Bei schnellem Abschluß verkaufe m. Grundstück (9 Wohn., 2 Läden). Alte Mieter. 6 %. Erford. 7—8000 M. Hyp. gereg. Agent zwecl. Gef. Off. u. **T. 250** an **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** erbeten.

Gasthof,

altes Geschäft, nachweisbare Rentabil., Nähe Dresdens, 16 000 M. Anzahlung, ist krankheitshalber zu verkaufen. Näh. durch den Besitzer auf Offerten unter **Z. 15321** in die Expedition dieses Blattes.

Industrie-Areal.

Lagerplätze am Riesaer Elbhafen
— fertige Straßen, Anschlußgleis, Gas, Wasserleit., elektr. Licht und Kraft — zu verkaufen oder zu verpachten durch die **Riesaer Elbhafen-Arealgesellschaft.**

Döbeln i. Sa.
Fabrikgrundstück

mit großem Hof in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs-Ost sehr preiswert zu verkaufen. Off. unter **L. D. 1307** an **Rudolf Mosse** in **Döbeln** erbeten.

Haus-Verkauf.

Erbteilungshalber soll ein in **Oschatz** an schöner Lindenpromenade geleg., massi., zweigesch. **Wohnhaus** mit kl. Vorgarten, Hofr. u. Hintergeb. u. günst. Bedingungen sof. verk. werden. Das Haus eignet sich auch sehr gut für Geschäft. Angebote erbeten an Frau **M. Strobel, Oschatz,** Promenade 27.

2-Famil.-Villa

mit Gas u. elektr. Licht, prachtv. gr. Ostgarten, 5 Min. v. Bahnh. u. Wald, in staubfr. und ruhig. Straße v. Klotzsche-Königswald, f. 38 000 M zu verkaufen oder Parterre zu vermieten. Offerten erbeten unter **W. G. 564** an die Expedition dieses Blattes.

Hausgrundstück

mit gutgeh. Restauration, Bankfleischerei u. Bäckerei im Bezirke Meißen sofort zu verk. Bankfleischer bevorzugt, da keiner im Ort ist. Anz. ca. 10 000 Mark. Off. u. **N. A. 575** erb. an d. „Nossener Anzeiger", **Nossen.**

Landwirtschaft,

50 Scheffel, bei Dresden, mit **voller Ernte,** gutes leb. und totes Inventar, schöne Gebäude, ist bei ca. 20 000 M Anz. sofort zu verkauf. durch **E. Wilhelm, Töpferstraße 6, pt.**

2 Güter
sind billig verkäuflich:
185 Scheffel, Preis 75 000 M,
103 Scheffel, Preis 63 000 M.
Näheres durch **H. Maass** in **Lohmen** bei **Pirna.**

Verk. meine alte, guteingeführte

Gärtnerei

weg. Alters. Preis 32 000 M. Es wäre auch Gelegenh. f. jg. Mann zum Einheiraten. Näh. durch **H. Maass, Lohmen i. Sa.**

Restaurationsgrundst.

auf dem Lande, nahe Provinzstadt, gern besuchter Ausflugsort mit stark. **Sommer- u. Winterverkehr,** zu verkaufen. Off. u. **O. 273** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Landhaus (Königstein),

herrl. geleg., mit 3 Wohnungen, auch für eine Familie geeignet, 3000 □m Areal, soll für 28 000 M verkauft werden.
Grundstücksmakler **Rudolph,** Dresden, Grunaer Straße 28, 1.

Hübsche billige Villa im besten Zustande
(1 gr., 2 kl. Wohng. u. Hausm.-Wohng.) in Dr.-Striesen, Glasewaldtstr. 27, für 48 000 M zu verk. Nett. Garten zur Alleinbenutzung für den Besitzer.

Wer baut

mittelgr. Einfamilienvilla in Vorort der Altstadt gegen langjähr. Mietvertrag und eventl. späteren Kauf? Gefl. Angaben unter **A. A. 611** an die Exp. d. Bl.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Tücht. Wirtsleute suchen sofort oder 1. Oktober ein gutes

Restaurant oder Gasthof

mit gr. Bierumsatz zu pachten od. zu kaufen. Hohe Anz. Agt. verb. Off. u. **A. G. 610** Exp. d. Bl.

Für Dame sichere Existenz mit 2000 Mark Einkommen!

Mein Grossogeschäft nimmt mich zu sehr in Anspruch. Daher verkaufe ich m. flottgehend. **Papierwarengeschäft** in **Dresden,** welches **nachweislich obigen Reinertrag erbringt** und **sich ständig vergrößert.** Zur Uebernahme sind 4000 M. nötig. Nachfolger richte ein. Anfragen erbeten unter **B. B. 628** an die Exp. d. Bl.

Gutgehende Bäckerei

bei Pirna, mit schön. Grundstück ist Verhältnisse halber b. 6000 M. Anz. bald verkäufl. Näheres durch **H. Maaß** in **Lohmen** b. Pirna.

Stadt-Restaurant

krankheitshalb. f. 9000 M. zu verkaufen. **Gut.** Geschäftsgang u. **groß.** Bierumsatz **nachweisbar.** Off. von **Selbstkäuf.** erb. unt. **N. 272** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Tüchtige Molkereifachleute

(Ehepaar) suchen Wirkungskreis, größ. Filiale oder dergl. (Kapital vorhanden) od. nachweisb. rentabl. Spezial-Geschäft. Offerten unter **E. 6887** Exped. d. Bl. erbeten.

Dampfsägewerk u. Kistenfabrik

in einer Industriestadt Sachsens mit ca. 12 000 Einwohnern ist nur wegen vorgerückten Alters des Besitzers günstig zu verkaufen. Zu dem Sägewerk, welches an der Hauptstraße liegt, gehört ein vollvermietetes Zinshaus mit einem Mietertrag von über 5000 M. Schriftliche Offerten von Selbstkäufern erbet. unt. **H. 225 Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Klempnerei

für Bau- u. Wasserانl., verbunden mit Ladengeschäft, sowie **schön. Grundstück** mit herrl. Garten in großem, verkehrsreichem Ort bei Dresden ist wegzugshalber s. den **billigen** Preis von 15 000 M. bei einer Anz. von ca. 5000 M. **zu verkauf.** Gef. Off. v. Selbstreflekt. erb. unter **P. A. 397** Exp. d. Bl.

Keller,

ein größerer 600 M., ein kleinerer 250 M., an ruhigen, geruchlosen Gewerbebetrieb sofort oder später zu vermieten. Näh. Theresienstr. 15.

Miet-Gesuche.

Gesucht
2-, 3-, oder 4-Zimmer-Wohnung mit Bad,

Innenklosett im Pr. bis ca. 650 M für 1. 10. oder 1. 11. cr., kann auch Vorort sein. Off. unt. **D. 6878** in die Exp. d. Bl.

Miet-Angebote.

Für Aerzte.

In nächster Nähe Dresdens (Sommerfrische, groß. vielbesuchtes Bad), 3000 Einw., ist **passende Wohnung** in herrsch. Villa sof. oder später zu vermieten. Gefäll. Off. u. **B. 15323** Exp. d. Bl.

Martin-Lutherplatz 6

halbe 1. Etg. per 1. Oktbr. zu verm. Preis **550,—.** Anzuf. 11-4.

Pensionen.

Bitte ausschneiden!

Badhotel Niederlössnitz,

Pensionshaus u. Restaurant
empfiehlt zur Sommerfrische seine schönen, in halber Bergeshöhe gelegenen Lokalitäten. Ruhige, staubfreie Lage. Zimmer mit u. ohne Pension. Gut bürgerliche Verpflegung.

Max Gießmann u. Frau.

Bade- u. Kurort Lunden in Holstein, Bahnstat., von Hamburg in 3 St. z. erreich., angenehm., ruh. Sommeraufenthalt, Tannengehölz, grüner Strand, nervenstärkend. Seeluft u. Bäder, Motorboot. Wohnungen mit u. ohne Pens. Volle Pension v. 3 M an. Keine Kurtaxe. Prosp. grat. durch den Verkehrs- u. Badeverein.

Damen f. frdl. diskr. Aufn. em. Heb. Schillinger, Prag II, Schwarzeg. 171, i. jo. J. Sprchst. A. W. reise ausw.

Damen find. frdl. diskr. Aufn. b. Ww. **Heik,** Heb., **Hamburg** Wandsbek, Chaussee 224. K. Heimb.

Heb. **Morawetz,** dipl. klin., ljg. Prax., vertrauensv. a. Ang. Prag I, Niklasstr. 5 (N. W. a. aw.)

Geldverkehr.

Gegen **sichere** hypothekarische Eintragung **suche** ich auf meine wertvolle Landwirtschaft, verbunden mit vollem Restaurationsbetrieb, ein Darlehn bei guter Verzinsung von

21000 Mark

aufzunehmen. Gefl. Off. u. **M. A. 328** Exp. d. Bl. erbeten.

Aelt. Tischler

würde sich mit etwas Kapital in der Holzbranche **tätig** beteiligen. Offert. u. **M. 50** Annahmestelle **Potschappel,** Tharandter Str. 40.

Hypotheken-Gelder.

Million placiert,

weitere ausführl. Anträge in jed. Betrag von 3000 Mark an für **Hypotheken** erbittet alsbald **H. Köber,** Dresd., Struvestr. 23.

4—5000 Mk.

suche ich als **erste** Hypothek auf mein Zins- u. Geschäftshaus alsbald **zu leihen.** Gefl. Off. unt. **O. A. 374** an die Exp. d. Bl.

11000 Mark

2. Hyp. auf Grdst. bei Deuben, meist innerh. Brdk., **bald gesucht.** Off. u. **N. W.** an **Haasenstein & Vogler, Deuben** b. Dresden.

12- bis 15000 Mk.

als 1. Hypothek auf ein Dresdner Grundstück gesucht. Taxe 30 000 M, Brandkasse 22000 M, Miete 1500 M Werte Offerten unter **D. G. 9638** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

I. Hypothek 30-35000 Mk.

auf **neuerbautes Vorortgrundstück, Taxe 64000 M., Mieten 3200 M.** Off. u. **A. K. 613** Exp. d. Bl.

43 000 Mk.

auszuleihen, auch geteilt, geg. sich. 1. Hypothek. Off. erb. unt. **K. 93** postlagernd **Blasewitz.**

Leihe

bis 150 000 M. zur 1. Stelle zu 4 % unkündbar auf Dresd. Zinsh., w. m. schuldenfr. Villa mit gen. wird. Off. u. **A. G. 588** erb. **„Invalidendank" Dresden.**

6500 Mark

an 2. Stelle auf ein Vorortszinshaus von rechtschaff. Handwerker aus Privathand zu leihen gesucht. Off. u. **A. F. 609** an die Exp. d. Bl.

Zur Erweiterung gut rentierenden Geschäfts werd.
3-4000 Mk.

still. Teilh.-Kapital gesucht gegen 150 Mk. (200) **vierteljährl. Gewinnanteil u. absol. Sicherstellung.** Refl.-Offerten erb. unter **A. A. 583** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Geld gibt ohne Bürg. schnell, reell, kul. Ratenrückz. Viele Jahre besteh. Firma **Diesner, Berlin 117,** Friedrichstr. 248.

Staatsbeamter sucht Darlehn von

400 Mark

nur v. Selbstgeber. Gute Sicherheit. Offerten unter **A. J. 612** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein in große Not gef., anst. geb. Mann, strebs. tücht. Gärtner, bittet edeldenk. Dame od. Herrn um ein Darlehn betr. Erlangung einer Existenz. Gef. Off. erbeten unter **A. B. 6** postlagernd **Trachau-Dresden.**

Staatsbeamter sucht **300 Mk.** auf ¼ J., 60 Mk. Dammum. Offerten unter **A. M. K. Postamt 9** erbeten.

Geld auf Möbel usw. von 60—240 Mark **gibt sofort Rudolph & Co.,** Freiberger Str. 31. Off. mit Rückkuvert.

400 Mark

werden geg. 75 M. Vergütung u. gute Sicherh. auf 6 Monate nur aus Privathand zu leihen gesucht. Off. u. **Z. Z. 603** Exp. d. Bl.

Wenn Sie ein **Geschenk** zu machen haben, welches darf 3 M oder 5 M, oder auch 10 u. 20 M kosten, so geben Sie, wenn es für eine Dame oder für eine Familie bestimmt ist, einen

Blumenkorb

für Geburts- und Hochzeitstag, Verlobung, Einzug, Jubiläum immer das allein passende. In viel. Ausführung, immer am Lager.

Manufakt. künstl. Blumen, Hermann Hesse,
Dresden, Scheffelstraße 10/12.

Enthaarungs-Pulver Dr. Kuhn hat alle guten Eigenschaften, tausendf. bewährt, 3,50, 2,50, 1,50 von **Frz. Kuhn,** Kronen-Parfümerie, Nürnberg. **Hier: Herm. Roch,** Drog., **Altmarkt 5.**

Schaufenster

m. Tür, Rolladen, Markise und Spiegelscheibe, 3 Mtr. breit und 3,90 Mtr. hoch, wegen Umbaues billig zu verkaufen. Näh. bei Baumstr. **Kürbis u. Colditz,** Billersstraße 19.

Germania-Fahrräder

Seidel & Naumann
Struvestraße 9.
Bequemste Teilzahlungen.

Für Liebhaber.
Zigaretten-Etui in Gold Silber, Emaille, sowie ein **Elfenbein-Falzbein**, groß, mit geschnitzter Figur, aus Ausland, zu verkaufen. Off. u. **C. D. 101** an **Diller & Sohn, Pirna.**

Heidelbeeren
Johannisbeeren

Zur Einkochzeit empfiehlt Weck:

Einkochapparate und Gläser hierzu, ferner
Einfülltrichter
Bohnenschneide-Maschinen u. -Messer
Fruchtpressen
Saftfilter
halten in großer Auswahl vorrätig

Gebr. Eberstein,
Altmarkt 7.

Bohnen
Pilze

Jockey-Club
Herrenmoden- u. Handschuhhaus

Saison-Ausverkauf
1. bis 14. August.

Waldpark-Sanatorium, Dresden-Blasewitz,

Friedrich-August-Straße 16. Tel. 1116. **Chefarzt: Dr. Oskar Fischer.** Mod. Kuranstalt für innere (spez. Magen-, Darm-, Stoffwechsel-, Herz-) u. Nervenkrankheiten. Neues Radium-Emanatorium u. Thermopenetration (Diathermie) gegen Gicht, Rheumatismus und Nervenschmerzen. **2 Spezialärzte.**

San.-Rat Dr. P. Köhler **Sanatorium** Bad Elster für Innere, Nerven-, Frauenleid., Bewegungsstörungen. Elegante Einrichtung, alle bewährten Kurmittel (auch die von Bad-Elster), Diätkuren. — Medico-mech. Institut. — **Wasser** aus der neuen Quelle bei Brambach, der stärksten **Radiumquelle** der Welt (zu Trinkkuren; Emanatorium — Gicht, Rheumatismus, Nervenschmerzen, Arteriosclerose).

Beachtung verdienen die in meinen Schaufenstern ausgestellten billigen **Koffer** eigenes Fabrikat (siehe Abbildung).

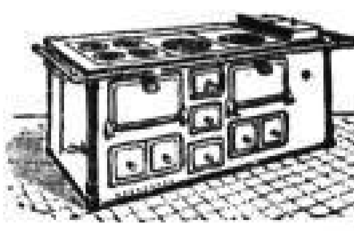
mit **einem** Einsatz

Länge:	75,	80, 85,	90,	95,	100 cm	
Breite:	48,	51, 52,	56,	56,	59 cm	
Höhe:	40,	42, 44,	46,	48,	50 cm	
Preis:	28½,	30, 31½,	34,	36,	38 ℳ	

Pa. Rohrplattenkoffer in großer Auswahl.
Handkoffer, Reisetaschen jeder Art.

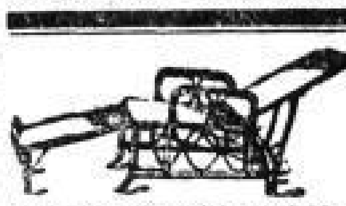
Richard Hänel,
Koffer- und Taschenfabrik — Pillnitzer Straße 5.

Senking-Herd Goldes Wert!



Bestes Material.
Saubere Bearbeitung.
Gutes Brennen.
Vorzügl. Braten und Backen.
Genaue Regulierbarkeit.
Sparsamer Kohlenverbrauch.
Gefälliges Aeußere.
Fast unbegrenzte Haltbarkeit.

Fabrikniederlage **Chr. Garms,**
Ringstrasse 17, gegenüber Viktoriahaus. **Fernspr. 6262.**



Poppels ärztlich empfohlene **Liegestühle,** wie im Gebrauch **Dr. Lahmanns Sanatorium. Rohrmöbel** für alle Zwecke. **Kataloge** bereitwilligst. Spezialfabrik u. Lager **Trompeterstr. 8** Tel. 17380. **Max Poppel.**

Rococo-Möbel.
Größte Auswahl, solideste Ausführung.
Schloss-Strasse 17, I.

Brennereigut Niederzschörnewitz, Amtshauptm. Döbeln, **offeriert** zur Saat
Ia. Riesen-Winterraps,
sehr winterfest und ölgehaltreich, **à Ztr. Mk. 19,—.**

Allerfeinste
Schleswig-Holstein. Tafelbutter
Spezialität: **Postkolliversand** nach allen Plätzen Deutschlands. Tägl. Produktion ca. 3000 Pfund Viele Anerkennungsschreiben.
Brunswiker Meierei, Kiel.

Sofabezüge, Portieren Tisch-, Sofa-, Diwan-, Schlaf- u. Wattdecken zu spottbilligen Preisen bei **Kupfermann,** **Pillnitzer Str. 14, 1. Et.**

Eine gr. gebr. **Plane,** w. sich zur Getreidefeime eignet, wird unter Größen- und Preisangabe zu kaufen gesucht. **Obervesterwitz 24.**

Herrschaftliche und einfache neue und gute **gebr. Möbel** komplette Ausstattungen kaufen Sie solid u. preiswert bei **C. Leonhardt,** Am See 31, pt.

Landwirt, 28 J., welcher ein Gut v. ca. 30 Ack. übern. will, sucht die Bekanntsch. e. Dame v. Lande, 20-26 J., m. etw. Verm. beh. bald. Heirat. Off. M. M. 100 hauptpostl. Chemnitz.

Offertenblatt „**MARIAGE**" Leipzig. Grösste u. verbreit. Heiratszig. Probe-Nr. gratis.

Heirat.
Fräulein, Ende der 30er Jahre, stattliche Blondine, mit 25 000 M. Vermögen, wünscht sich glücklich zu verheiraten. Einführung durch Frau **Elias**, **Viktoriastraße 14, 2. Et.**

Geschäftsmann, 46 J., ansehnl. Erschein., m. 2 Kindern, 4 u. 6 J., sucht liebevolle Dame m. gut. Char., wirtschaftl., baldigst kennen zu lernen, zwecks **baldig. Heirat.** Vermög. erw., jedoch n. Beding. Off. mögl. m. Bild, was sof. ret., u. **F. 265** an **Haasenstein & Vogler,** Dresden

Anmutige Dame aus bester Familie, **120 000 Mark Vermög.,** wünscht m. vorn. Herrn **glückliche Ehe** durch Frau **Alma Mühlmann, Cranachstraße 20, 2.**

Heirat. Geb. Frl., noch 14 Tage hier, a. g. Fam., Mitte 20er, gesund u. angen. Ersch., gut. Char., sehr wirtsch., heit., 10 000 M. Verm. u. f. Ausst., sucht pass. Herrenbekanntsch. Lehrer, Post-, Bahn- od. Zollbeamt. erw. Nur ernstgemeinte Off. nebst Darleg. der Verh. u. **F. 15587** Exp. d. Bl. erbeten. Anonym zwecklos.

Vertrauensfrage zw. Ehe. Welcher Prediger oder sonst gebild., gutsituierte, ält. od. alte Herr, dem auch nur Gelegenheit fehlt, ersehnt glückliche Ehe mit gebild., häusl. u. gesellschaftlich gewandter, sympath., ält. Dame makellosen Rufes, die länger im Dienst d. Nächstenliebe gestanden. Klein. Vermög. vorh. Diskretion Bedingung. Vermittl. ausgeschloss. Ausführl. Briefe unt. **W. 6869** in die Expedition d. Bl. erbeten.

Heiratslustige Damen erringen ungeahnt schnell Zuneig. u. Liebe ein. Mannes durch das „Schwarze Buch der Koketterie, die geheimnisv. Kunst, geliebt zu werden." Bald werden Sie glückl. Gattin sein. Preis m. Porto nur 80 ₰, a. i. Briefm. Versandhaus **„Lebensglück" Dresden.**

Reiche Brasilianerin, alleinstehende, junge kinderlose Witwe, Brauereibesitzerin, schön u. rüstig, wünscht **rasche Heirat** mit gesund., charaktervoll. Herrn, wenn auch ohne Vermögen. **Fides, Berlin 18.**

Margarete Bornstein auf Reisen. Briefe an Berliner Adresse: **Berlin W. 15, Kurfürstendamm 33, Hochpart.,** erb.

PODSZUS, Berlin 7, vermittelt reiche Heirat. vorschussl. Zweigkont. New-York 303, 5th Ave.

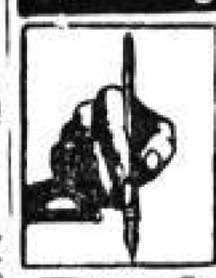
Nicht heiraten ohne Auskunft d. die **Detektiv-Auskunftei Otto Maucksch, Marschallstraße 5.**

Neuenahr's Sanatorien für Zuckerkranke Prosp. Dr. Külz

Die **elegante Dame** trägt nur ein Korsett nach Maß und Anprobe von der von den Damen der ersten Kreise bevorzugten Korsettspezialistin **Frau Lina Jähne** in Firma Sächs. Korsett-Industrie Ludwig Richter Straße 15 pt. Straßenbahnen 2, 22, 23, Haltestelle Reißigerstraße. Solide Preise. Lieferzeit 1—2 Tage. Besuche gern und kostenfrei. Telefon 974. Kein Laden.

Pianinos, Flügel,
Fabrikate ersten Ranges empfiehlt gegen **Teilzahlung** oder **Kassenrabatt**
August Förster
Königl. Hoflieferant, Centraltheaterpassage, **Waisenhausstrasse 8.**

Unterrichts-Ankündigungen.



Prosp. u. Ausk. frei. Tel. 8062. **Kurse für Herren und Damen. Eintritt jederzeit.**

Rackows
Unterr.-Anst. für Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen. Direktion **Altmarkt 15** **Filiale Albertplatz 10.** Buchhalt., Korrespond., Stenogr., 97 Schreibmaschinen. — Einsicht in die Vakanzenliste (1911: 924 Stellen gemeld.) steht jederm. frei.

Strohhutnähschule
Eröffnung voraussichtlich 1. September. Frauen und Mädchen können sich melden **Kasernenstraße 23, 2. l.,** 8—1 Uhr.

Malkurse Neust. Markt Gr. Meißnerst. 2. Tel. 12505. **Unterricht** in künstler. Handarbeiten und Modellieren. Leit.: **Frl. M. Naumann,** Kunstgewerblerin Verlangen Sie bitte Prospekt.

Einjährig-Freiwillig.-Examen bestehen intelligente Kaufleute mit Volksschulbildg. nach sechsmonatl. Vorbereitung. Interessent. erfahr. Näh. unter **B. 10238** durch **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Feen-Saal
Deutsche Reichskrone.

Zechels Höhe, Deuben.
Schönster Ausflugsort des **Plauenschen Grundes.** Gesellschaftssaal für Vereine frei.

Gasthof zur
Talsperre Malter,
direkt am Talsperrenbau u. Bahnhof Malter geleg., hält sich werten Vereinen, Ausflüglern u. Sommerfrischlern bestens empfohlen. — Lohnender Ausflug. Angenehm. Aufenthalt. Gute bürgerl. Küche. Bestgepflegte Biere. Fremdenzimmer. — Den 1. u. 3. Sonntag jeden Monats **feine Ballmusik.**

Burgschenke Dohna.
Alt historischer Ausflugspunkt. Sehenswert durch sein herrliches Naturpanorama.
Saal noch frei!

Fisch-Götze
Vogelwiese — Globusplatz. Aelt. Wirt der Dresdn. Vogelwiese.

Eröffnung 1. August: **Barbaraschänke,** Dresd.-N., Rieisaer, Ecke Barbarastraße, Straßenbahnlinien 6 u. 12. **Vereinszimmer** 60—80 Pers. Inh. **Otto Ahrens.**

Leutewitzer Wind-Mühle

Elektrische 7 Altcotta-Wölfnitz. **Altbeliebter Familien-Ausflug. Mitten im Grünen.**

Gasthof Nickern.
Herrlicher Garten.
Jed. Sonntag feine Ballmusik.
Saal für Vereine noch einige Tage frei.

Schöne Aussicht
Loschwitz. Heute, sowie jeden Mittwoch **frische Eierplinsen.**

Albrechtshöhe
Cossebaude empfiehlt sich bestens zum Besuch.

Gasthof Lindengarten, Wehlen.
Freundliche Sommerwohnungen, Höhenlage. **Gustav Girich.**

Spezial-Ausschank
Eberl-Bräu
3 vorm. **Stadt München** Zahnsgasse 3
Ausschank des echten und vielseitig bevorzugten Münchner Eberl-Bräu
Vorzügliche warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Täglich wechselnde Spezialgerichte.
Reichliche Portionen. Mäßige Preise.
Mittag-Menus à 70 ₰ und 1 ℳ.
Elektrisch ventilierte, behagliche Räume; zirka 30 illustrierte Zeitungen neuester Auflage.
Schönes Vereinszimmer, 50 bis 60 Personen fassend.
Kellner-Bedienung.
Carl Schwarz.

Ehrenerklärung. Hiermit erkläre ich, daß ich die gegen meine Schwester Fräulein **Klara Heinrich,** Markgrafenstraße 34, geäußerte Beleidigung mit dem Ausdruck des größten Bedauerns zurücknehme.
Dresd.-Wölfnitz, d. 25. Juli 1912.
Johanna Purschke geb. Heinrich, Dessauer Straße.

Neffe Arthur. Bitte Brief abh. Amt 25 **R. G. 230.**

Nichte Irene. Brief liegt u. **„Veritas"** Hauptpost Dresden.

Nichte Adele. Brief, l. unt. **O. M. 101** Hauptpostamt.

Nichte Adele zuged. Briefe u. **A. O. 617** Exped. d. Bl. erbet

Juli
erw. D. Montag bestimmt mittag 1 Uhr. W. D. eine andere Zeit willst, m. egal, schreibe m., freue mich schon. **D. H.**

Jene Dame, w. am 26. l. M. in Begleitg. e. Dame und deren Söhnch. über Aussig nach Dresden fuhr, bitte, ob Annäherung mögl., unt. **V. 15570** Exped. d. Bl.

Wendts Patent-Zigarren. **Absolut nikotin-unschädlich. Zu Originalpreisen** zu haben bei **Gustav Kneschke,** Hauptstraße 23. Fernsprecher 5870. §

Neu! Achtung! Neu!
Vogelwiese 1912.
Die fidelen Biedermeier von der Bierritze der Int. Hygiene-Ausstellung sind wieder da! In der **Ersten Dresdner Vogelwiesen-Original-Bierritze.** **Herrlichste u. humorvollste Dekoration der Festwiese und das genügt!** §

Schlanke Figur
erzielt selbst die **stärkste Dame** durch das neue
Nemo-Corset,
D. R. G. M. Deutschland, Amerika, England.
Selbst die korpulenteste Dame erreicht durch **Nemo** eine moderne, dem Auge gefällige Erscheinung.
Schneiderinnen **empfehlen Nemo,** weil es die einzig korrekte Grundlage für Anfertigung eines vollkommen modegerechten Costüms ist.
Jede Dame verlangt **Nemo** wieder, weil es bei grösster Behaglichkeit die erwünschte Figur erzielt, dabei äusserst haltbar und preiswert ist.
Meine ungenierten Anprobezimmer gestatten jeder Dame, sich vom Gesagten zu überzeugen.
Denkbar grösste Auswahl, daher für jede Figur ein passendes Modell.
Allein-Verkauf bei
Helene Fugmann
Größt. Spezial-Corset-Geschäft **Schreibergasse 2.** §
Eigenes Atelier für feine Massanfertigung.

Verlobte **Wäschestoffe** ab 20 Meter. **Hesse,** Neues Rathaus. §

Messer und Scheren aller Art schleift täglich **J. Hahnemann,** **Dresden-A., Am See 7,** **Vernickelungs-Anstalt, Dampfschleiferei, Solinger Stahlwaren.** §

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus. Bleibt bis 20. September geschlossen. Vom 11. August bis 20. Sept. finden Opern-Vorstellungen im Kgl. Schauspielhause statt.

Königl. Schauspielhaus. Beginnt seine Vorstellungen am 22. Sept.

Residenz-Theater.

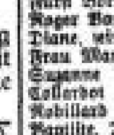
Sommerspuk. Ein fröhliches Spiel in vier Akten von Kurt Küchler.

Mutra Lotti	Grete Wäß
Johannes Reimers, Prof.	Ignaz Janda
Christine, seine Frau	M. Grunbmann
Joachim Rothbart, Prof.	Gustav Christ
Katharine, seine Frau	Bertha Falk
Friedr. Aandarius, Prof.	Paul Vogel
Lottchen, seine Frau	Marie Lenz
Elfriede } beider Töchter	Charlotte Treuth
Auguste }	Dora Rüger
Johanna }	Fanny Raben
Trudchen }	Ella Marschall
Fruchtbaum, cand. theol.	Wilh. Hanschmann
Knolle, cand. med.	Oswald Wolf
Dirt, stud. phil.	Adolf Wagner
v. Dannenberg, stud. jur.	Fritz Basse
Gohlmann, l. Chargierter	Friedrich Heffers
Jakob Vollmann, Wirt	Herm. Wieland
Luise Vollmann, s. Frau	Ernest. Münchheim
Pellmann, Couleurdiener	Bernhard Lohse
Frau Breitmand, Vermieterin	Ida Rattner
Adele, Dienstmädchen	Albertine Falk

Ende 10 Uhr.

Do. und Fr.: Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensemble: Der Tanzanwalt.

Central-Theater. Letztes Gastspiel des Berliner Residenz-Theaters. Direktion: Ferry Sikla.



Ein Walzer von Chopin. Schwank in drei Akten von Henri Kéroul u. Albert Barré. Deutsch von Max Schoenau.

Anatole Durand	Ferry Sikla
Josette	Anni Schittenhelm
Paul Darignac	Herbert Mühlberg
Fürst Boris Petrolow	Richard Bendey
Roger Boular	Hans Mierendorff
Diane, seine Frau	Gusti Hansen
Frau Marignan	Mila Kraus
Suzanne	Aranka Eben
Colardot	Hans Marlow
Robillard	Hans Werner
Baptiste, Diener	Otto Walther
Estelle, Dienstmädchen	Berti Werner

Do. und Fr.: Gastspiel Original Pariser: Der kleine König. Das starke Stück. Der angebrochene Abend. Die unmoralische Wohnung.

Konzerte u. Vergnügungen.

Königliches Belvedere (Olten) 8 Uhr.
Große Wirtschaft (Herrmann) 4 Uhr.
Ausstellungspalast (Hellriegel) ½8 Uhr.
Zoologischer Garten (Göhler) ½8 Uhr.
Waldschlößchen-Terrasse (Felsreis) 8 Uhr.
Gasthof Wölfnitz (Köpenack) 8 Uhr.
Kurhaus Kleinzschachwitz. Konzertfahrt (Lange) 4 Uhr.
Königshof Strehlen Anfang 8¼ Uhr.
Reichshof-Cabaret (Waisenhausstr.) 8¼ U.
Barnetz Olivenhalle Löbtau 8 Uhr.
Flora-Varieté (Hammers Hotel) 8 Uhr.

Dresden, am Altmarkt
Telephon 1797 und 2501.

HERZFELD's berühmte

Diese Woche

Ein Besuch unserer 95 Pf.-Tage ist immer lohnend, da täglich grosse Posten neuer Waren eingehen.

Selten günstige Einkaufsgelegenheit :: Grosse Auswahl in allen Abteilungen.

Offene Stellen.

Chauffeur
f. 14/30 Benz Landaulet, welcher auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht **A. Loeffler,** Rentier, **Freiberg.** Schillerstraße 5.

Tüchtige
Former
auf Maschinenguß, sowie **Roststab-Former** finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
Waggonfabrik vorm. Busch, Bautzen i. Sa.

Expedient
von Provinz-Bankinstitut in dauernde Stellung gesucht. Angebote von bestens empfohlenen jüngeren Bewerbern unt. Angabe der Gehaltsansprüche, Beifügung der Photographie und Zeugnisse, sowie Aufgabe von Referenz. u. **C. 6877** a. d. Exp. d. Bl.

Für mein Kolonialw.-Geschäft suche ich per 1. August einen jungen, 18—20jährigen
Markthelfer.
Franz Flutschka, Bühlau.

Für ein **älteres Schüler-Pensionat** wird z. selbständ. Führung der inneren Wirtsch. z. 1. Sept. d. J. eine dazu befähigte **Persönlichkeit gesucht,** der Gelegenheit geboten ist, das Pensionat später selbst fortführen zu können. Gefl. Offerten unt. **S. P.** erbeten an **Haasenstein & Vogler, Bautzen.**

Gesucht zum 1. Januar 1913 ev. früher ein tücht., jüng.
Reisender.
Nur Bewerber a. d. **Tapisserie-Branche** mit prima Refer. w. sich melden u. **H. O. 5738** b. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Reisende,
welche Nahrungsmittelgesch. besuchen u. bereit sind, **gute, erstkl.** Artikel mitzuführen, werden um gefl. Adressenangabe ersucht u. **E. K. 086** an **„Invalidendank" Dresden.**

Für mein Brenn- und Baumaterialien-, Düngemittel-, Futtermittel- u. Salzgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen **jungen, redegewandten**
Kommis
aus der Branche für die **Reise.** Ausführliche Bewerbungen nebst Gehaltsansprüchen erbittet
Franz Heller, Königsbrück.
Gleichzeitig suche ich einen
Lehrling oder Volontär
mit guter Schulbildung.

Mehrere Monteure und Hilfsmonteure
für Hochspannungs- und Ortsnetzbau sofort gesucht.
Sachsenwerk,
Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft,
Baubüro Oschatz (Sachsen), Bahnhofstr. 39 a.

Für meine **Fabrik erstklassiger Sitzmöbel** suche ich zum baldigen Antritt
einen Architekten,
der firm im Entwurf u. Detail u. mit allen Stilarten durchaus vertraut ist. Off. mit Gehaltsanspr. u. Angabe bish. Tätigkeit erbittet
Anton Winkler, Mittweida i. Sa.

Expedient und Lagerist
von Schokoladenfabrik in **dauernde, selbständ.** Stellung
gesucht.
Es wird auf durchaus vertrauenswürdigen, verheirat. Herrn reflektiert, der in der Lage ist, größerem Personal vorzustehen und Geschirre zu disponieren. Wohnung im Haus.
Offerten mit genauer Angabe über bisher. Tätigkeit, Zeugnisabschriften und Photogr. unter **D. S. 875** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Jüngerer Schreiber
der in kaufmännischen Betrieben gearbeitet hat u. namentlich auch in der Buchführung nicht ganz unerfahren ist, für hiesige **Gas-Anstalt** u. **Wasserwerk gesucht.** Bezahlung nach Alter und Leistungen. Angebote bis **7. August** an den
Stadtrat zu Pirna.

Handelsmühle und Dampfsägewerk
im sächs. Erzgebirge sucht zum baldigen Antritt
gewandten jungen Mann
für Kontor u. event. kleine Geschäftsreisen als Zweiter. Off. mit Gehaltsanspr. erbeten unter **S. K. 1580** an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz.**

Ingenieur oder Kaufmann
Generalvertreter
für Dresden und Umgegend gesucht. Herren, welche mit Maschinen- und Motoren-Fabriken, Elektrizitätswerken usw. die besten Beziehungen unterhalten, wird durch den Vertrieb unseres Artikels Gelegenheit geboten zu großem Verdienst. Artikel sehr leicht verkäuflich. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Off. unter **J. 6802** in die Exped. d. Bl.

Lohnender Verdienst.
Die Fabrikations- u. Vertriebsrechte eines tägl. Genußmittels sind für den hiesigen Bezirk bill. zu verkaufen. Keine Fabrikationsräume nötig. Hoher laufender Verdienst bei geringem Kapital gesichert. Off. u. **L. K. 5119 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Suche für 1. August tüchtige
Frei- Unter- Lehr- Schweizer
bei hohem Lohn.
Jakob Flotron, Stellenvermittler, **Großbauchlitz Ib** b. **Döbeln.** Telephon 269.

Freischweizer
werden sof. ges. bei hoh. Lohn, 50—60 M. **Max Dietrich,** Stellenvermittler, **Meißen,** Martinstr. 10, 1. Teleph. 557.

Besserer Vogt oder Wirtschafter,
verheir., ca. 40 Jahre alt, welcher durchaus tüchtig, erfahren u. zuverlässig sein muß, guter Leuteanleiter und an rege Tätigkeit und Ordnung gewöhnt ist, wird bei hohem Lohn für 1. Okt. gesucht. Bewerber mit nur besten Zeugnissen wollen sich melden unter A. B. 300 postlagernd Döbeln.

Tücht., energ., verh.
Vogt,
der das 1. Gesp. Pferde übernimmt, akkurater Feldbesteller u. 3-Mtr.-Drillm. zu fahren versteht, dessen Frau die Schweinefütterung übernimmt, bei sehr hohem Lohn und Deputaten gesucht.
Rittgt. Kreinitz bei Riesa a. E.
Schmidt.

Verwalter-Gesuch!
Suche zum baldigen Antritt einen an Tätigkeit gewöhnten, energischen jungen Mann als Verwalter. Gehalt nach Uebereinkunft. Bitte Zeugnisse einzusenden an Gutsbesitzer **Richard Bach** in **Zuckelhausen** bei Leipzig i. Sa.

Gesucht zum 1. Sept. 1912 ein an strenge Tätigk. gewöhnter
Verwalter.
Gehalt 400 M. u. freie Station.
Kröber, Rittergut Gauern bei Seelingstädt, S.-A.

Zum 1. Oktbr. suche ich für mein **Drogengesch.** einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
Georg Wiedel, Meißen, Dresdnerstr. 12.

Branchekundige
Verkäuferin
per 15. August od. 1. Sept. ges. Konditorei **Berger,** Seestr. 15.

Gesucht zum 1. Sept. ordentl., sauberes
Mädchen,
das etwas kochen kann.
Frau Major Rust, Taubenheim a. d. Spree, Kreis Bautzen.

Junges Fräulein,
welches in der Landwirtsch. Erf. besitzt, wird als Stütze d. Hausfrau bei Familienanschl. gesucht. Frau Gutsbes. **A. Fehrmann, Niederbobritzsch** b. Freiberg.

Landwirt, ledig, 28 J. alt, Besitzer größeren Landgutes bei Bautzen-Bischofswerda **sucht selbständige**
Wirtschafterin
in frauenlosem Haushalt für sof. od. später. Off. u. **Z. R. 507** an die Exp. d. Bl. erb.

Sauberes Hausmädchen,
kinderlieb, gesucht König-Georg-Allee 1, 1., gen. Heerstraße.

Hausmädchen in gute, dauernde Stell. sucht Ida Müller, Stellenvermittlerin, Jakobsg. 8.

Für herrschaftl. Haushalt wird per 15. August ein ordentliches, fleißiges
Hausmädchen
gesucht, welches kochen kann. Zimmermädchen vorhanden. Angebote mit Gehaltsanspr. unter **G. 6890** Exp. d. Bl. erbeten.

Zuverlässige
Kinderfrau
auf Landgut bei Dresden sofort **gesucht.** Offert. m. Gehaltsansprüchen u. **K. 6896** in die Exp. d. Bl. erb.

Violinlehrerin
für die Monate August u. September **gesucht** nach Stralsund. **Wilk,** Organist.

Stellen-Gesuche.

Chauffeur
sucht sofort Stellung. 27 J. alt, sicher. Fahrer, gute Zeugn., Beruf Kutscher. W. Off. u. **B. H. 50** postl. **Langebrück** b. Dresd. erb.

Junger
Tiefbautechniker,
3 Sem. Zittau, g. Zeugn. (Belobigung), sucht sofort Stellung. Gefl. Off. u. **Z. W. 602** Exp. d. Bl. erb.

Lohn. Vertretung
sof. gesucht. Gef. Off. **A. K. 591 „Invalidendank" Dresden.**

Ja. Kaufmann,
21 J., in ungek. Stell., einj.-freiw. Zeugn., engl. u. franz. Sprachk., mit all. kaufm. Arb. vertr., sucht anderw. Stell. Antritt n. Uebereinkunft. Gefl. Off. erbeten unt. **V. G. 541** in die Exp. d. Bl.

Tüchtig., in d. Praxis sowie im Theoretischen erfahr., zurzeit noch selbständ., verheirateter
Bauausführender,
30 J. alt, sucht infolge Aufgabe seines Geschäftes als **Bauleiter, Techniker** od. **Maurerpolier** Stellung, am liebsten in altem, gutgehend. Baugeschäft, wo später Uebernahme oder Beteiligung möglich. Gefl. Off. u. **A. M. 615** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Herrschaftl. Kutscher
ged. Rav., 38 J. alt, 1,71 gr., verheir., 1 Kind, sucht **dauernde Stellung** zum 1. Oktbr. Gute 10- und 5jährige Zeugnisse vorhanden. W. Angebote erbeten unt. **B. 6873** a. d. Exped. d. Bl.

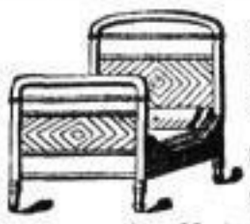
Junger zuverläss. Mann
sucht dauernde Stellung als Kassenbote oder Lagerist, Kaution kann gestellt werden. W. Offert. erbeten unter **A. L. 614** an die Expedition dieses Blattes.

Empfehle tücht. j. **Landwirt, m. all. Masch. u. einschläg. Arb. vertr., sehr gewissenh.,** als **Schirrmeister** auf größeres Gut. Antr. sofort. **Dora Häfner,** Stellenvermittlerin, Rampischestraße 7. Tel. 11648.

Stenotypisten
bildet aus **Rackows Unterrichts Anstalt** für Schreiben u. Handelsfächer, **Altmarkt 15, Albertplatz 10.** Telephon 8062.

Anständig. Mädchen sucht Stell. als **Verkäuferin** in Konditorei. Offerten erbeten unter **Z. 6871** an die Exp. d. Bl.

Tel. 7438, 3609, **Bur. z. Adler,** empfehlen: **Gastwirtspersonal, spez. Kellnerinnen.**
Max Freudenberg / Johann Hille } Stellenvermittler, **Dresden, Frauenstraße 9.**

Mod. Bettstellen

mit Patent- und Auflege-Matratze von 39 M. an. Größte Auswahl
Tränkner's Möbelhaus, Görlitzer Straße 21/23.

Elektrische Sitzbäder
gegen Schwäche
Große Klostergasse 2.
Fernspr. 5887.

Reisender einer gross. Obstweinkelterei
und Fruchtsaftpresserei Deutschlands, lange Jahre das Kgr. Sachsen bereist, 28 Jahre, verh., **sucht per 1. Oktober oder später Stellung** in ähnlicher Branche, **ev. Uebernahme v. Filiale.** Gefl. Off. unt. **L. T. 7056** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Handstrichziegelei
in der Amtshauptmannschaft Freiberg sucht zur Beschäftigung ihrer Leute für die **Wintermonate** lohnende **Nebenbeschäftigung.** Größere Räumlichkeiten vorhanden. Besitzer übernimmt auch passenden Artikel zum Verkauf. Gefl. Angebote unter **„Handstrichziegelei"** an **Rudolf Mosse, Freiberg,** erbeten.

Königliches Belvedere

Täglich grosses Konzert
des Königl. Belvedere-Orchesters.
Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Mittwoch den 31. Juli 1912

Ausstellungs-Park.

Heute
Grosses Konzert
ausgeführt von der Kapelle des **K. S. 2. Jäger-Bat. Nr. 13,**
Leitung: **G. Heilriegel, Musikmeister.**
Anfang 1/2 5 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.

Glas-Terrasse. **Grosse geschützte Kolonnaden.**
Im Ratskeller: **Ungar. Künstlerkapelle.**
Freitag den 2. August Doppelkonzert.
Sonnabend den 3. August Sommernachtsball.

6.—10. August: Kapelle des 8. Westpr. Inf.-Regt. Nr. 175, Graudenz.
Eintrittspreise: 1 Mk., von 7 Uhr ab 50 Pfg., Kinder die Hälfte. **Dauerkarten:** Pro Person 3 Mk., ausschl. Billettsteuer.

Zoologischer Garten.

Täglich 1/2 4 Uhr
Elefantenbad.
11 1/2, 5 und 6 Uhr:
Dressur-Vorführung der Elefanten.

11, 4, 7 Uhr u. gegen Schluß des Konzerts bei Scheinwerferbeleuchtung:
Dressur der Seelöwen und Pinguine auf der Rutschbahn.

Heute Mittwoch von nachm. 5 Uhr ab
Gr. Militär-Konzert
von der Kapelle des K. S. 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12,
Musikmeister **H. Göhler.**
Erwachsene 75 Pfg. Kinder 30 „ (von nachm. 5 Uhr ab Erw. **50** Pfg.)

Vom 3. August ab täglich Vorführung des
„Peter Alupka",
der sprechende Kater.

Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.
Heute
Grosses Doppelkonzert
von der Kapelle des Hauses, Direkt.: Kgl. Musikdirektor **Oskar Herrmann,** und der Kapelle des Schützen-Regiments Nr. 108,
Direktion: Kgl. Musikdirektor **A. Helbig.**
Anfang 4 Uhr.

Dampfschiff-Restaurant Blasewitz.

Heute grosses Konzert
von der Kapelle des K. S. 1. (Leib-)Grenad.-Regmts. Nr. 100,
Leitung: Kgl. Obermusikmeister **Max Hachenberger.**
Vorzüglich gewähltes Programm, u. a. kommt zur Aufführung:
Ouverture solonelle
„Der Brand von Moskau 1812" v. Tschaikowsky.
Gr. Illumination. Prachtvolle bengalische Beleuchtung.
Anfang 1/2 8 Uhr.
Hochachtungsvoll **E. Müller.**

Donath's Neue Welt einzig in seiner Art. Tolkewitz

Donath's Neue Welt, Tolkewitz.
Heute Konzert und Kinderfest.
Belustigungen aller Art, abends brillante Beleucht., Alpenglüh. 2c.
Eintritt 10 Pf. Anfang 4 Uhr.
Kinder frei.

Gasthof Wölfnitz.

Heute Mittwoch
Gr. Militär-Konzert
von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 177 unter persönlich. Leitung des Kgl. Musikdirektors **Röpenack.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt **15** Pf.
Hochachtungsvoll **G. Köhler.**

Waldschlösschen-Terrasse.

Heute Mittwoch
Militär-Konzert
Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101,
Direktion: Königl. Musikmeister **Felereis.**
Vorzüglich gewähltes Programm.
Anfang 8 Uhr.

Morgen Donnerstag
Gr. Monstre-Konzert, 6 vollzählige Kapellen. Riesenfeuerwerk.
Anfang 1/2 8 Uhr. **Eintritt 30 Pf.**

Morgen Donnerstag abends von 7 Uhr ab findet bei günstiger Witterung im Garten der
Sektkellerei in Niederlössnitz
Konzert
der gesamten Kapelle des 1. (Leib-)Grenadier-Regiments Nr. 100 statt. **Ausgewähltes Programm.** Beste Verpflegung aus Küche und Keller zusichernd, bitte um gütige Unterstützung meines ersten Versuches eines Garten-Konzertes in diesem Etablissement und zeichne
Hochachtungsvoll **Joseph Schuberth.**

Kurhaus Kleinzschachwitz.

Heute Mittwoch den 17. Juli
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des **K. S. Pionier-Bataillons Nr. 12.** Leitung: Kgl. Obermusikmeister **A. Lange.**

Abfahrt des Konzert-Salon-Dampfers
von **Dresden-A.** 3^30, von **Dresden-N.** 3^38,
„ **Loschwitz** 4^00, „ **Blasewitz** 4^08.

Rückfahrscheine inkl. Konzertbons fürs Kurhaus
ab **Dresden** à Person ℳ 1,30, Kinder 90 ₰
„ **Loschwitz** / „ **Blasewitz** à „ „ 1,10, „ 80 „
Familienkarten 6 Stück 2 Mark. Eintritt an der Kasse 50 Pf.
Nach dem Konzert findet **Reunion** statt.
Hochachtungsvoll **Josef Heinrich.**

Gasthof Cossebaude.

Donnerstag den 1. August
Militär-Konzert
mit darauffolgend. **Sommernachtsball**
Anfang 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein **Franz Wustlich.**

Kurhaus Hartha.

Jeden Mittwoch
Grosses Kurkonzert mit feinem Ball.
Anfang 5 Uhr.
NB. Die Konzerte finden bei jeder Witterung statt. Gute Wohnungen mit und ohne Pension noch zu haben.
H. Lehmann.

Zum Russen,

Oberlössnitz-Radebeul.
Heute Mittwoch, den 31. Juli, findet mein diesjähriges
Gesellschafts-Vogelschiessen,
verbunden mit **Konzert** und **Ball,**
statt. Es ladet ganz ergebenst ein **Oscar Eudner.**

Lincke'sches Bad.

Freitag den 2. August
Elite-Monstre-Konzert
ausgeführt von **6 Militär-Kapellen.**
Anfang 8 Uhr.

Dresdner Felsenkeller-Ausschank
Dresden-A.,
Neumarkt, Ecke Moritzstrasse.

Reichshof-Cabaret.

Heute zum letzten Male
Telo und Patty,
die phänomenalen musikalischen Gedächtniskünstler,
sowie die übrigen Attraktionen.
Anfang **9 Uhr.**

Königshof.

Täglich abends 8 1/4 Uhr.
Oscar Junghähnel's beliebte Sänger u. Schauspieler.
Nur noch bis Ende Juli.
Ausser dem Prima-Soloteil
das überaus stimmungsvolle Lebensbild
Der goldene Hochzeitsmorgen in der Fischerhütte
von **Oscar Junghähnel.**
Neue Dekorationen! Neue Kostüme!
Vorzugskarten gültig!

Flora-Varieté

Grösstes Sommer-Theater Dresdens.
Vollständig wettergeschützt.
Straßenbahn 1, 2, 3, 22. — Tel. 6982.

Hauptattraktionen 16. bis 31. Juli:
The 3 Valanos, Gymnastik-Akt. **? Man de Wirth? Dr. Hemmer,** neues Repertoir. **Marg. Rubia** in ihrem Sketch „Studien einer Diva". **Mister Flamm,** Komödiant. **3 Stanways,** equilibr. Neuheiten. **Byron,** der urkomische musikal. Clown. **„Maienzauber",** lyr. Rokoko-Intermezzo.
Ernemann-Kino mit neuen Films.
Kassenöffnung 7 Uhr. **Anfang 8 1/4 Uhr.**

Antons Weinstuben

An der Frauenkirche 2.
Gegr. 1783. **Aeltestes Wein-Restaurant** der Stadt.
Urgemütlicher Aufenthalt, angenehme kühle Räume.

Spreewaldverein Cottbus.

Jeden Sonnabend finden 1 1/2tägige Spreewaldfahrten von Cottbus aus statt. Führer: Lehrer **Paullsch** u. Kaufm. **Riencker, Cottbus.** Prospekte gratis und Teilnehmerkarten in den Wolf'schen Zigarrengeschäften, im Schokoladengeschäft von Paula Rienecker, Dürerstr. 91, und bei den Führern.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch gebe ich einem hochgeschätzten Publikum von Dresden und Umgebung die Mitteilung, daß ich das
„Hotel u. Restaurant am Bahnhof"
in Klotzsche-Königswald
käuflich erworben habe.
Es wird mein größtes Bestreben sein, meinen werten Gästen nur mit echten, gut gepflegten Bieren und Weinen zu dienen, sowie aus der Küche das **Vorzüglichste** zu bieten.
Die Einweihung meines neuen Unternehmens findet am **Mittwoch den 31. Juli 1912** statt und wird am Abend ab 6 Uhr eine Künstler-Kapelle konzertieren, wozu ich ein ganz geschätztes Publikum ergebenst einlade. Um gütigen Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Willy Schubert u. Frau.
Jeden Sonnabend findet Konzert statt.

Restaurant zum Goldnen Stiefel in Torna.
Morgen Donnerstag Schlachtfest.
Achtungsvoll **A. Klimpel.**

Verantw. Red.: **Armin Lendorf** in Dresden. (Sprechz.: 1/2 5—6 Uhr.) Verleger und Drucker: **Liepsch & Reichardt,** Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält **20** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Oertliches und Sächsisches.

— **Eine große kriegsmäßige Uebung** hielt das 12. Pionierbataillon auf der Elbe zwischen der Niederwarthaer Eisenbahnbrücke und Gauernitz ab. Das Bataillon verließ am Montag nachmittag den Wasserübungsplatz im Großen Ostragehege, um gliederweise mit den Pontons und dem Brückenbaumaterial bis nach Gauernitz zu schwimmen. Dort wurde Anker geworfen, bis weitere Befehle eintrafen. Die Transportbegleitung des Brückentrains hatten zwei Kompagnien ausgeführt. Die übrigen Mannschaften des Bataillons verließen kurz nach Mitternacht die Pionierkaserne, um dann gemeinsam bei Gauernitz eine größere Uebung im Brückenbau, verbunden mit Felddienst, abzuhalten. Dieses interessante militärische Schauspiel währte bis Dienstag nachmittag. Der Bau der Pontonbrücke wurde unterhalb der Ziegelei Wildberg am Elbschlößchen bei Gauernitz ausgeführt. Mittags traf eine Feldküchenabteilung zur Speisung der an der Uebung beteiligten Mannschaften in Gauernitz ein. Die Rückkehr der Truppen erfolgte erst gegen Abend.

— **Die Badesaison in der Elbe** hat mit dem nun zu Ende gehenden Monat Juli wirklich einmal einen vom Wetter außerordentlich begünstigten Zeitabschnitt hinter sich. Schon ein Teil des Juni kann noch mit hinzugerechnet werden. Es ist in dieser Zeit fast kein Tag vergangen, der sich nicht zum Baden in der freien Elbe geeignet hätte. Kein Wunder, wenn infolgedessen die verschiedenen Badeanstalten sich immer eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatten, sind doch die Personen, die für ein frisches Flußbad schwärmen, hier immer noch sehr stark vertreten. Ganz besonders war infolge der heißen und sonnigen Witterung recht viel Gelegenheit zu Sonnen- und Luftbädern geboten. Auch der Wasserstand der Elbe hat sich meist so gehalten, daß der Badesport noch ohne Mühe betrieben werden konnte.

— **Der Bienenwirtschaftliche Hauptverein im Königreich Sachsen** hielt am Sonnabend und Sonntag in Lichtenstein-Callnberg seine 22. Haupt- und 29. Vertreterversammlung ab. Die beiden Schwesterstädte waren zu Ehren der sächsischen Bienenväter festlich geschmückt. Am Sonnabend vormittag waren die Preisrichter in der Bienenwirtschaftlichen Ausstellung im Garten des Hotels zum „Goldenen Helm" tätig. Nachmittags 3 Uhr begann im Saal des Gasthofes zum „Goldenen Adler" in Callnberg die 29. Vertreterversammlung. In Vertretung des zwar anwesenden, aber von schwerer Krankheit kaum genesenen Vorsitzenden Gähel-Kiessig leitete der zweite Vorsitzende Oberlehrer Schmiedeknecht aus Kleinzschachwitz die Verhandlung. Vertreten waren 82 Vereine mit 119 Stimmen; anwesend waren auch der Generalsekretär des Landeskulturrates Dr. Schöne und Bürgermeister Prahtel-Callnberg. Dem Hauptverein gehören nach dem Jahresbericht 117 Zweigvereine mit 3800 Mitgliedern, außerdem 21 Einzel- und 6 Ehrenmitglieder an; 4 Vereine mit 187 Mitgliedern sind im letzten Jahre hinzugetreten, 3 sind ausgeschieden. Die Kassenverhältnisse haben sich ebenfalls günstig entwickelt. Zum ersten Male wird in diesem Jahre der Kantor-Ludwig-Krancher-Preis verliehen. Der greise Vater Krancher aus Frohburg, der den Hauptverein vor 49 Jahren mit gegründet hat und lange Geschäftsführer war, war auch zu dieser Versammlung zugegen. Nach längerer Aussprache wurde einstimmig beschlossen, im nächsten Jahre das 50jährige Bestehen des Hauptvereins zu feiern, und zwar auf Einladung des Bienenwirtschaftlichen Bezirksverbands Leisnig in der Muldenstadt Leisnig. Der dortige Bezirksverband feiert nächstes Jahr das 25jährige Bestehen durch eine Lokalausstellung. Weiter wurde beschlossen, die nächste Hauptvereinsausstellung mit Vertreter- und Hauptversammlung im Jahre 1914 in Bautzen abzuhalten. — Am Abend fand Kommers im „Goldenen Helm" statt. Am Sonntag nachmittag wurde im Hotel zum „Goldenen Helm" die Hauptversammlung abgehalten. In derselben überreichte der alte Vater Kantor Krancher aus Frohburg eine von ihm verfaßte Chronik des Hauptvereins. Dessen Sohn, Dr. Krancher-Leipzig, sowie Kantor Oberlehrer Tille-Wendishain hielten Fachvorträge.

— **Konzerte.** Auf der Waldschlößchen-Terrasse spielt heute die Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (Musikmeister Felereis). Besonders wird auf das morgen, Donnerstag, stattfindende Monsterkonzert von 6 Kapellen mit Riesenfeuerwerk und Schlachtenpotpourri hingewiesen. — Im Dampfschiff-Restaurant in Blasewitz wird heute großes Militärkonzert von der Kapelle des Leib-Grenadier-Rgts. (Obermusikmeister Hachenberger) abgehalten; u. a. gelangt zur Aufführung die Ouvertüre „Der Brand von Moskau". Große Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens. — In der Sektkellerei Bussard in Niederlößnitz wird morgen von 7 Uhr ab Konzert der gesamten Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments abgehalten.

— **Geschäftsverkauf.** Das in Dresden und weit über dessen Grenzen hinaus rühmlichst bekannte Geschäft für Haus- und Kücheneinrichtungen, Tafel- und Luxusgeräte F. Bernh. Lange, Dresden-A., Amalienstraße 11/13 und Ringstraße, das sich seit mehr als 60 Jahren in den Händen der Familie Lange befindet, geht am 1. August d. J. in den Besitz des Herrn Gotthard Krahmer unter Beibehaltung der alten Firma über. Herr Krahmer, dessen Umsicht und Kenntnisse sich in langjähriger Tätigkeit und Teilhaberschaft bei der Firma Gebr. Eberstein glänzend bewährt haben, wird hier sein ganzes Können durch neuzeitliche Ausgestaltung der Räume und des Verkaufssystems entfalten, sowie durch Einführung sämtlicher erprobter Neuheiten der Branche, ohne dabei von dem altbewährten Geschäftsprinzip abzuweichen: Nur wirklich brauchbare, solide Ware zu mäßig bemessenen Preisen. Herr Krahmer, durch und durch Fachmann, wird den Besuchern seines Etablissements, insbesondere Brautleuten bei Zusammenstellung von Kücheneinrichtungen, mit seiner Erfahrung und praktischen Ratschlägen jederzeit gern helfend zur Seite stehen.

— **Zu dem Automobilunglück** bei Cunewalde wird weiter gemeldet: Das Automobil des Herrn Prokuristen Müller aus Dresden wurde auf dem Wegeübergang am Rittergut in Weigsdorf bei Cunewalde von der Lokomotive des von Cunewalde nach Großpostwitz abgehenden Personenzuges erfaßt und zertrümmert. Besetzt war das Automobil von zwei Herren, zwei Damen und zwei Kindern. Außer den beiden Damen, die Beinbrüche erlitten, sind die Insassen ohne nennenswerte Verletzungen davongekommen. Die Verunglückten fanden Aufnahme im Rittergut Weigsdorf, wo ihnen ärztliche Hilfe zuteil wurde. Der Unfall ist eine Folge der dortigen unübersichtlichen, schrankenlosen Wegeüberführung über die Cunewalder Bahn. Eine Abhilfe ist angesichts des sich immer mehr steigernden Verkehrs auf dieser Straße nötig.

— **Warnung vor Taschendieben.** Am Montag nachmittag wurde auf der Brühlschen Terrasse einem Zuschneider das Portemonnaie mit gegen 40 Mk. Inhalt gestohlen. Ferner wurde abends, vermutlich vor einem Schaufenster, einer Weichenwärterswitwe gleichfalls das Geldtäschchen aus der Tasche unbemerkt entwendet.

— **Eine Karte der Ortsformen des Königreichs Sachsen** ist soeben im Verlage von G. A. Kaufmanns Buchhandlung in Dresden im Maßstabe von 1 : 250 000 erschienen. Die für die Siedlungsgeschichte unseres engeren Vaterlandes hochinteressante, äußerst übersichtlich ausgeführte Karte ist mit Benutzung der älteren Flurkrokis des Landes aus den Jahren 1835 bis 1842 unter historisch-genetischem Gesichtspunkte von Dr. Alfred Hennig bearbeitet und mit Unterstützung des Königl. Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts vom Verein für Sächsische Volkskunde herausgegeben worden. Es liegen ihr die vom Königl. Sächs. Finanzministerium zur Verfügung gestellten Platten des Flußnetzes und der Höhenlinien der Topographischen Uebersichtskarte Sachsens zugrunde. Man gewinnt durch diese Karte einen äußerst lehrreichen Ueberblick über die Ortsformen des slawischen Siedlungsbereiches, sowie über diejenigen des deutschen Kolonisationsbereiches. Die Karte darf als ein wertvolles Anschauungs- und Unterrichtsmittel für die Siedlungsgeschichte Sachsens angesehen werden.

— **Weißer Hirsch.** Das heute, Mittwoch, stattfindende Waldparkkonzert wird von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 ausgeführt.

— **Klotzsche-Königswald.** Das hiesige „Hotel zum Bahnhof" und Restaurant ist von Herrn Willy Schubert, der zuletzt in Berlin, früher lange Jahre in Sendigs Etablissements in Dresden und Schandau tätig war, käuflich übernommen worden. Das Hotel mit seinen schönen Restaurationsräumen und Sälen, Veranden und schattigem Garten ist von jeher das Ziel vieler Ausflügler und zahlreicher Vereine. Mittels Eisenbahn ist es von Dresden in 12 Minuten zu erreichen.

— **Niedernenkirch.** Immer mehr schwingt sich unser Ort zu einer Sommerfrische auf, die nicht nur von Bischofswerda und Bautzen, sondern auch von Dresden, Chemnitz und Leipzig besucht wird. Der Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens sind das Waldhaus und Georgenbad. Fleißig besucht wird der Baltenberg (586 Meter hoch), dessen Turm eine entzückende und weite Umsicht bietet. Jetzt ist die Zeit der Himbeerernte. Diese Frucht wächst an den Abhängen des Baltenberges in großer Menge. Auch die Heu- und Getreideernte ist in der ganzen Gegend sehr gut ausgefallen; ebenso ist eine reiche Obsternte zu erwarten. In Gärten und an Landstraßen sind die Aepfel- und Birnbäume so stark mit Früchten behangen, daß die Aeste wie Zwiebelreihen aussehen.

— **Baderitz** bei Lommatzsch. Während eines Gewitters wurden drei weidende Kalben des Gutsbesitzers Stockmann vom Blitz erschlagen.

— **Mügeln** (Lpzg.). Der Turnverein von 1862 zu Mügeln begann am Sonnabend die Feier seines 50jährigen Jubiläums. Das Fest wurde am Sonnabend mit einem Festkommers im Schützenhause eingeleitet. Die Festrede hielt der Ehrenvorstand Bürgermeister Börngen. Der eindrucksvollen Festrede folgte lebhafter Beifall. Im Laufe des Abends fand eine Ehrung von acht Jubilaren des Vereins statt. Außerdem wurde dem Jubilar Gerichtssekretär Wagner der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft überreicht. Die beiden Mitbegründer des Vereins Vogtländer und Stöber bekamen einen goldenen Eichenzweig. Der Verein erhielt eine Jubiläumsgabe in Höhe von 800 Mk., die für den Bau einer Turnhalle verwendet werden sollen.

— **Freiberg.** Wiederholt sind durch hiesige und auswärtige Blätter Notizen gegangen, die sich mit der Unterbringung von Typhuskranken im hiesigen Stadtkrankenhause befassen. Hierzu wird von zuständiger Stelle erklärt, daß die sämtlichen Typhuskranken, die sich im Stadtkrankenhause hier befinden, von auswärts untergebracht sind; die Stadt Freiberg betrifft auch nicht ein Fall.

— **Neuhausen** (Bez. Dresden). Am Sonntag fand hier, begünstigt von herrlichem Wetter, das vom hiesigen Erzgebirgszweigverein veranstaltete Waldfest statt, das von etwa 2000 Personen besucht war. Unter den Anwesenden bemerkte man die Herren Regierungsrat Holzendorff (Zauda), Major O. Born, zurzeit Einsiedel, und Hauptmann v. Schönberg (Purschenstein). Eingeleitet wurde das Fest durch ein Konzert des hiesigen Musikkorps. Hierauf brachte Herr Hiemann einen selbstverfaßten Prolog zum Vortrag. Daran schloß sich eine Aufführung des Ernst v. Wildenbruchschen Schauspiels „Die Rabensteinerin". Die mitwirkenden Herren und Damen, sämtlich Mitglieder des hiesigen Theatervereins, boten vortreffliche Leistungen. Musikalische Unterhaltung hielt dann die Anwesenden noch bis zur einbrechenden Dunkelheit beisammen.

— **Marbach** bei Roßwein. Der hiesige Militärverein beging in festlicher Weise das 50jährige Vereins- und Fahnenjubiläum. Die Weiherede hielt Pfarrer Fenrich. Von den Gründern des Vereins waren noch vier zugegen. Im Festzuge wurden 14 Fahnen mitgeführt.

— **Schönborn** bei Mittweida. In der Nacht zu gestern entstand im Dachraum des hiesigen Gasthofes aus noch unermittelter Ursache ein Brand, der sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und das ganze Anwesen mit Ausnahme eines kleinen Nebengebäudes in Asche legte. Der Gasthof, zu dem ein Saal gehörte, ist völlig niedergebrannt.

— **Crimmitschau.** Der ehemalige Stadtrat und Großindustrielle Maximilian Fürst ist hier im Alter von 71 Jahren gestorben. Er war auch 12 Jahre Mitglied des Bezirksausschusses und der Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft Zwickau.

— **Chemnitz.** Die von der „Kunsthütte" veranstaltete 4. Graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes schließt mit dem sehr guten Verkaufs-Ergebnis von 22000 Mark. Damit erreicht sie die bei weitem höchste Verkaufsziffer, die bisher graphische Ausstellungen des Künstlerbundes hatten. Auch sonst war sie in jeder Weise erfolgreich, begegnete allseitig größtem Interesse und fand reiche Anerkennung. Damit ist der Beweis erbracht, daß der Künstlerbund gut tut, sich einmal auch in „ungewohnte Gegenden" zu begeben. Die Chemnitzer haben es ihm dankbarlich gelohnt. — Als am Sonnabend der 21 Jahre alte Bauarbeiter Albin Gaisch von einem auf einem Wagen liegenden Baumstamm die Spitze absägen wollte, schnellte plötzlich das Ende zur Seite und traf Gaisch so unglücklich an den Kopf, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er am Sonntag verstarb.

— **Gersdorf** (Bez. Chemnitz). Eine traurige Nachricht wurde der Familie Paul Lindner aus Kiel zuteil, wo der 21jährige Sohn Emil bei der Marine dient und dort beim Baden ertrunken ist.

— **Aue.** Der Steinbrecher Gläser aus Zschorlau kam gestern beim Beseitigen von Abraum auf einem Felsen dem Rande zu nahe, stürzte 10 bis 12 Meter herab und blieb mit zertrümmerter Schädeldecke tot liegen. Der Verunglückte war 46 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt neun Kinder, von denen das jüngste zwei Jahre alt ist und vier noch die Schule besuchen.

— **Plauen.** Einer weitverzweigten Verbrecherbande ist die hiesige Polizei auf die Spur gekommen. Die in letzter Zeit sich häufenden Diebstähle aus Hausfluren, auf den Bahnhöfen usw. gaben Veranlassung, einige der Verdächtigen besonders scharf zu beobachten. Der Erfolg blieb denn auch nicht aus. Vorige Woche wurde das Diebes- und Hehlernest ausgenommen. In einem Hause der Roonstraße wurden große Mengen an Waren, wie Zigarren, Wurstwaren, Stickereien, Kunstseide usw. beschlagnahmt. Unter der Diebesbande befinden sich auch gefürchtete Wilddiebe. Von ihnen scheint alles, was ihnen vor den Lauf kam, niedergeknallt worden zu sein. Vier Mitglieder der Wildes- und Diebesbande sind bereits festgenommen worden, und für die nächsten Tage stehen noch weitere Verhaftungen bevor. Die Angelegenheit zieht ihre Kreise bis in die weitere Umgegend der Stadt, gehörten doch zu dem Arbeitsfeld der Diebe auch die Städte

---

Kunst und Wissenschaft.

† **Königliche Hoftheater:** Geschlossen.

† **Residenztheater.** Heute geht als letzte Vorstellung des Schauspiel-Ensembles das Lustspiel „Sommerspuk" in Szene. Von Donnerstag, 1. August, an finden allabendlich 8 Uhr Aufführungen des Vaudeville „Der Tanzanwalt" statt.

† **Im Central-Theater** findet heute die letzte Wiederholung von „Ein Walzer von Chopin" statt. Morgen Donnerstag, 1. August, beginnt das Original-Parisiana-Gastspiel unter Leitung der Direktoren L. Mertens und S. Rachmann. Zur Aufführung kommen „Der kleine König", Komödie von Leon Xanrof, „Das starke Stück", Schwank von Julius Horst, „Der angebrochene Abend", Lustspiel von Otto Eisenschitz, und „Die unmoralische Wohnung", Schwank von Alexander Engel. Das Parisiana-Gastspiel findet bei gewöhnlichen Preisen statt; während der Vorstellungen wird serviert, und das Rauchen ist gestattet.

† **Ein neues Kaiserporträt.** Professor Willi Stöwer, der sich zurzeit in Begleitung des Kaisers auf der Nordlandreise befindet, hat ein neues Porträt des Kaisers in Marine-Uniform gemalt, das den Monarchen in zwangloser Haltung sitzend auf dem Promenadendeck der „Hohenzollern" darstellt. Stöwer legte die farbigen Reproduktionen in diesen Tagen dem Kaiser vor.

† **Bürgermeister Reicke und die Berliner Sezession.** Der Vorstand der Berliner Sezession macht die Bedingungen bekannt, unter denen der Friede mit Bürgermeister Reicke geschlossen wurde: „Die zwischen der Sezession und Herrn Bürgermeister Reicke schwebende Differenz hat," so schreibt er, „ihre gütliche Erledigung gefunden. Herr Bürgermeister Reicke hat dem Bevollmächtigten der Sezession mündlich und schriftlich erklärt, daß es ihm ferngelegen habe, der Ehre der Vorstandsmitglieder zu nahe zu treten, und versichert, daß er im Gegenteil sehr freundlich über sie denke. Es ist deshalb von einer Klage gegen Herrn Bürgermeister Reicke Abstand genommen worden. Berlin, 30. Juli 1912. Der Vorstand der Berliner Sezession."

† **Von der Kleist-Stiftung.** Auch in letzter Zeit sind der Kleist-Stiftung erhebliche Spenden zugegangen. Neben zahlreichen Beitrittserklärungen, die bei der Geschäftsstelle Berlin W. 15, Lietzenburger Straße 48, eingelaufen sind, verdienen besonders zwei Gaben Erwähnung. Die Generaldirektion des Norddeutschen Lloyd hat sich durch Generaldirektor Heineken bereit erklärt, alljährlich einem Stipendiaten der Kleist-Stiftung freie Hin- und Rückfahrt zwischen Hamburg bezw. Bremen und Neapel zu gewähren und dem Betreffenden auch einen baren Reisezuschuß von 300 Mk. zur Verfügung zu stellen. Dadurch wird in jedem Jahre einem von der Kleist-Stiftung bezeichneten jungen Schriftsteller die Möglichkeit gegeben sein, ohne persönliche Opfer und in behaglicher Form die Welt kennen zu lernen. Die zweite Gabe besteht in einer Zuwendung von 3000 Mk., die Herr Krupp von Bohlen-Halbach in Essen dem Kapital der Kleist-Stiftung überwiesen hat.

† **Ludwig Ganghofer,** der erkrankt war, hat aus Partenkirchen an die Direktion der Urania in Wien ein Schreiben gerichtet, in dem er seine vollständige Genesung mitteilt und sich bereit erklärt, im Oktober in der Urania einen Vortrag zu halten.

† **Eine Beethovenwoche** wird nach Teplitz nun auch Franzensbad veranstalten, um den hundertsten Gedenktag von Beethovens Ankunft und Kuraufenthalt in der Badestadt zu feiern. Beethoven wohnte damals (1812) in Franzensbad im Hause „Zu den zwei Löwen", jetzt „Magdeburg".

† In Wien ist der Chefredakteur des „Neuen Wiener Journals" Otto Tann-Bergler nach langem, schwerem Leiden, 53 Jahre alt, gestorben.

† **Das Pergolatheater in Florenz.** Der Umbau des altberühmten Pergolatheaters in Florenz, das nächst der Mailänder „Scala" und „San Carlo" in Neapel eine der denkwürdigsten Stätten der italienischen Musikgeschichte ist, gibt dem Florentiner Theaterschriftsteller Jarro Veranlassung, aus bisher unveröffentlichten Dokumenten allerlei interessante Einzelheiten aus der Geschichte dieser Bühne zu einer Studie zusammenzustellen. Danach wurde das Theater schon im Jahre 1652 erbaut und 1657 mit der längst verschollenen Oper eines Mitgliedes der Crusca-Akademie eröffnet, dem man nachsagte, daß er am Schreibtisch zwar Komödien dichte, in seiner praktischen Tätigkeit als Arzt jedoch Tragödien. Die Bühne war Eigentum einer aristokratischen Gesellschaft, die sich den Namen „Akademie der Unbeweglichen" beilegte und als Wahrzeichen eine Windmühle mit der Inschrift: „In der Bewegung Ruhe!" führte. 1755 wurde der alte Holzbau beseitigt und ein neues festes Gebäude mit 114 Logen und 2000 Plätzen errichtet. Die Hauptwerke von Piccinini, Paisiello, Cimarosa, Cherubini bis hin zu Donizetti, Rossini, Verdi wurden in der „Pergola" aus der Taufe gehoben oder doch in ihrer Geltung befestigt, da das Urteil der Florentiner auf dem Gebiete der Kunst den Ausschlag gab. Daneben diente das Theater im 17. Jahrhundert zur Abhaltung von prunkvollen Reiterfesten und glänzenden Waffenspielen, in der Folgezeit zu den beliebten Ballfesten, auf welchen die besten Tänzerinnen des Kontinents auftraten. Nicht selten kam es bei solchen Gelegenheiten zu heftigen Streiten im Publikum, die erst durch die Intervention des Herzogs und die Schließung des Theaters beigelegt werden konnten. Als der französische Tänzer Beni bei einem Ballett seine Partnerin zu natürlich küßte, drohte ihm der Bargello (Sbirrenhauptmann), daß er bei einer Wiederholung öffentlich vom Henker „geküßt" werden würde. In diesen Zeiten galt die Loge in der Pergola als Empfangsraum der vornehmen Florentiner Familien und das Schauspiel wurde zur Nebensache.

† **Einen sehr bezeichnenden literarischen Irrtum** hat sich der „Figaro" geleistet. In seiner literarischen Beilage vom 20. Juli 1912 veröffentlicht er unter der Ueberschrift „Le partage de l'univers" eine Uebersetzung des Schillerschen Gedichts „Die Teilung der Erde". Wenn das der Anfang eines Vorhabens wäre, das französische Publikum mit den besten Erzeugnissen deutscher Poesie bekannt zu machen, so wäre das im Interesse der Hebung des französischen Geschmacks gewiß sehr erfreulich. Aber weit gefehlt; dem „Figaro" ist es um Schiller keineswegs zu tun, er ist vielmehr, milde gesagt, das Opfer einer seltsamen Täuschung geworden. Denn er schreibt in der Einleitung: „Wir befinden uns in der glücklichen Lage, ein reizendes, bisher nicht herausgegebenes Gedicht von Dario Galvao veröffentlichen zu können. Dario Galvao hat vor seiner Versetzung nach Stockholm ein Jahr lang in Paris die brasilianische Gesandtschaft als erster Sekretär geleitet und ist als Mann de haute culture de son esprit eine der ausgezeichnetsten Persönlichkeiten des brasilianischen diplomatischen Korps."

† **Daß die Tenoristennot** durchaus keine neuzeitliche Erscheinung ist, daß vielmehr auch die Oper der guten alten Zeit ihre liebe Not hatte, den Bedarf an Tenören zu decken, davon weiß bereits der Marquis de Coryn, der auf der Tenoristensuche befindliche Intendant der Hausmusik Ludwigs XV. im „Postillon von Longjumeau", im buchstäblichen Sinne des Wortes ein Lied zu singen. Und daß in der beliebten, den Rittern vom hohen C besonders werten Adamschen Oper die Dinge nicht übertrieben sind, dafür erbringt eine von der Direktion der Pariser Oper unter dem 14. Juli 1786 erlassene öffentliche Ankündigung einen überzeugenden Beweis. Das interessante Schriftstück hat folgenden Wortlaut: „Die immer größere Schwierigkeit, den Dienst des Königs und den des Publikums zu sichern, gibt der „Königlichen Akademie" in Paris Anlaß, sich an die Herren Musiklehrer des Königreichs mit der Bitte zu wenden, ihr mit hohen Stimmen begabte Schüler, die das

Adorf, Hof usw. — Der Architekt Schönstein, der, wie gemeldet, wegen Verleitung zum Meineid zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt worden war, ist gegen Stellung einer Kaution von 10 000 Mark aus der Haft entlassen worden. — Der 18jährige Schreiber Sch., der seinem Vater über 500 Mark entwendete und flüchtete, ist im Rhein ertrunken. — Zu dem Familiendrama in der Fichtestraße 9 ist noch zu melden: Der Mörder seines Kindes, der 28jährige Otto Zumpe, stammt aus Zwickau. Er hatte die Bluttat schon längst geplant. Da seine Frau, mit der er in Unfrieden lebte, im Waschhaus zu tun hatte, so bot sich ihm Gelegenheit, zur Ausführung der grausigen Tat. Der Mann trug sich längst mit Selbstmordgedanken herum. Nun beschloß er, den Liebling der Familie und der Großeltern, den zweijährigen Sohn Paul, zu töten, indem er ihm die Kehle durchschnitt. Die beiden anderen Kinder ließ er unberührt. Nach dem Morde seines Kindes erhängte sich Zumpe.

— **Reichenbach i. V.** Ein schweres Gewitter mit ungeheuren Wassermengen ging in der Nacht zum Montag über der hiesigen Gegend nieder und richtete auf den Feldern große Verwüstungen an. In Eich schlug der Blitz in das Anwesen des Oekonomen Franz Heckel und legte eine Scheune und einen Schuppen mit den darin befindlichen Erntevorräten und landwirtschaftlichen Gegenständen in Asche.

— **Adorf.** Hier stürzten zwei Kinder des Spinners Röder aus dem zweiten Stock ab. Das siebenjährige Mädchen war tot; der Knabe erlitt leichte Verletzungen.

— **Hirschfelde.** Auf dem „Herkuleswerk" (Brikettfabrik) stürzte am Sonnabend durch Reißen einer Kette von einem Drahtseil ein Flaschenzug herab, der zwei Arbeiter traf. Dabei wurde dem Schlosser Zinder der Kopf derartig zerschmettert, daß der Unglückliche augenblicklich tot war. Der Schlosser Ratzey erlitt einen Beinbruch. Beide Verunglückte sind ledig. Ratzey brachte man nach Anlegung eines Notverbandes in das Zittauer Krankenhaus.

— **Großröhrsdorf.** Eine unter den Gewerbtreibenden über Einführung des Achtuhrladenschlusses gehaltene Umfrage hat die gesetzmäßige Zweidrittelmehrheit für die Einführung ergeben.

— **Bodenbach.** Der in der Ziegelei des Herrn Feigel beschäftigte Josef Karasek wurde von einem Automobil aus Salzburg überfahren und erlitt mehrere nicht unbedeutende Verletzungen, während sein Rad vollständig unbrauchbar wurde. Die Automobilisten fuhren mit ihrem Wagen, ohne sich im mindesten um den Ueberfahrenen zu kümmern, in rasendem Tempo weiter.

— **Tetschen.** Der katholische Pfarrer von Höflitz bei Bensen, P. Brenner, der durch seinen Schulstreik und sein Verhalten bei der heurigen Fronleichnamsprozession sich die Gegnerschaft der Bevölkerung zugezogen hatte — er hatte von der Kanzel herab erklärt, daß der Altar der Gemeinde Höflitz, der keinen Teppich hatte, eine Baracke sei, vor der er keinen Gottesdienst abhalte, was einen Streik der „Himmelsträger" zur Folge hatte — ist nunmehr von seinem Amte zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der bisherige Pfarradministrator P. Wirth ernannt.

— **Pilsen.** Gestern wurden hier mehrere farbentragende deutsche Hochschüler von Tschechen angegriffen, weil sie ihre deutschen Abzeichen trugen. Städtische Polizisten, an die sich die Ueberfallenen wandten, lehnten jede Hilfeleistung ab und verhafteten schließlich sogar die Studenten, weil diese die Ablegung ihrer Zeichen verweigerten. — In Soschowitz feuerte der Schneidermeister Alexander auf seine beiden Söhne mehrere Schüsse ab, durch die er sie tödlich verletzte, und jagte sich dann drei Kugeln in die Brust. Die Tat beging Alexander aus Verzweiflung über den Verlust seiner Gattin.

— **Gottesgab.** Tödlich überfahren wurde am Sonntag nachmittag das Töchterchen des Bäckermeisters Schlebeck.

— **Graupen** bei Teplitz. Beim hiesigen Postamte wurde ein Einbruchsdiebstahl verübt. Wie bisher festgestellt werden konnte, fehlen 1300 Kronen in bar und in Wertsachen. Der Postmeister ist noch mit der Durchsicht beschäftigt; denn es scheint den Dieben noch mehr in die Hände gefallen zu sein. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Vereinskalender für heute:

Klempner- und Installateur-Innung. Vers., „3 Raben", 6 Uhr.

Aus der Geschäftswelt.

: Der Genuß kalter Getränke ist bei der gegenwärtigen Hitze nicht immer vorteilhaft. Jedenfalls darf man dabei eine gewisse Vorsicht nicht außer acht lassen, sonst stellt sich leicht eine Magenverstimmung ein. Auf alle Fälle bekömmlich ist ein Teller warmer, wohlschmeckender Suppe, die man am bequemsten in ganz kurzer Zeit, also ohne langes Stehen am heißen Herde, aus **Maggi's Suppen** (1 Würfel für 2 bis 3 Teller 10 Pfg.) herstellt. Beim Einkauf achte man aber auf den Namen „Maggi" und die Schutzmarke „Kreuzstern".

Börsen- und Handelsteil.

Plauener Spitzenfabrik. Wie die Direktion mitteilt, wird auch für das laufende Geschäftsjahr, soweit sich der Abschluß bisher übersehen läßt, wieder eine Dividende von 5 % verteilt werden.

Der Verband Deutscher Cognac-Brennereien und die Firma E. Mercier in Epernay haben gegen die Firma Mercier-Roger & Co. in Cognac, Zweigniederlassung in Berlin, beim Königl. Landgericht I Berlin Klage wegen unlauteren Wettbewerbs erhoben. Durch Urteil des Landgerichts vom 8. Juli 1912 wurde die Beklagte verurteilt: 1. die Löschung des Namens Mercier in ihrer Firma herbeizuführen, 2. bei Meidung einer fiskalischen Strafe von 1000 M. für jeden Fall der Zuwiderhandlung zu unterlassen, auf ihren Briefbogen, Etiketts, Ankündigungen, sowie sonst den Namen „Mercier" oder die Telegrammadresse „Mercier Cognac Berlin" anzubringen. Den Klägern ist die Befugnis erteilt worden, das Urteil in einer größeren Anzahl von Zeitungen bekannt zu machen.

Zur Getreideeinfuhrscheinfrage äußert sich das Vorsteheramt der Kaufmannschaft Danzig in seinem Jahresbericht für 1911 wie folgt: „Schwere Angriffe hat die Einrichtung der Getreideeinfuhrscheine erfahren. Unserer Ueberzeugung nach sind aber die gegen diese Einrichtung erhobenen Vorwürfe zum größten Teil unberechtigt. Sie ist die notwendige Folge unseres Getreideschutzzollsystems, und die Vorwürfe, die man der Einrichtung macht, sollten sich daher nicht sowohl gegen sie, als gegen das Getreideschutzzollsystem selbst wenden. Der Bundesrat hat immerhin dem Ansturm gegen die Einfuhrscheine insoweit nachgegeben, als er einige Einschränkungen hinsichtlich der Verwertungsmöglichkeit der Scheine vornahm. Diese Einschränkungen sind zwar für den Handel unbequem, sie haben aber die Grundlage der Einrichtung unberührt gelassen und sind deshalb zur Not erträglich."

Die französischen Sparkassen. Am 31. Dezember 1910 bestanden in Frankreich nach den soeben veröffentlichten Ausweisen 550 Sparkassen mit 1770 Filialen oder Hilfsbureaus. Im Laufe des Jahres 1911 sind keine weiteren Sparkassen gegründet worden, wohl aber 25 Filialen. Die Zahl der im Laufe des Jahres 1911 neu eröffneten Sparkonti war um 25 852, nämlich 4,59 % geringer als 1910. Die Zahl der am 31. Dezember 1911 überhaupt bestehenden Sparkonti hat dagegen um 109 198 oder 1,81 % gegen 1910 zugenommen. Die Einzahlungen pro 1911 waren um 37 679 201 Francs geringer gleich 4,84 % als 1910. Die Rückzahlungen waren um 87 725 781 Francs gleich 10,10 % höher als 1910. Die im Laufe des Jahres 1911 von der Caisse des Dépôts et de Consignations für die Einlagen der Sparkassen gekauften Beträge in 3 %iger französischer Rente beziffern sich auf insgesamt 20 573 600 Francs gegen 21 178 800 Francs im Jahre 1910. Die von der Caisse des Dépôts et de Consignations für 1911 zugunsten der Sparkassen festgestellten Zinsen beliefen sich nach provisorischer Berechnung zum Satze von 3,25 % auf 129 621 276 Francs. Die Zinsen, die den Sparern seitens der Sparkassen zu 2,75 % bis 3 % vergütet wurden, stellen sich auf annähernd 121 Millionen Francs. Der Ueberschuß von 16 Millionen Francs, d. i. die Differenz zwischen den beiden Zinsposten, geht zugunsten der Sparkassen und wird deren eigenem Vermögen zugeschlagen, das sich am 31. Dezember 1910 auf 192 389 819 Francs stellte, am 31. Dezember 1911 also dann insgesamt etwa 208 Millionen Francs betrug.

Aus der amerikanischen Baumwollbranche. Vertreter aller Baumwollbörsen des Landes waren in Newyork in den letzten Tagen zusammengekommen, um ein besseres Einvernehmen mit den europäischen Interessenten anzubahnen. Den unmittelbaren Anstoß zu dieser Konferenz gaben Differenzen, die zwischen Bremen und Savannah wegen einer Qualitätsfeststellung entstanden sind. Es wurde nun beschlossen, den Präsidenten der Newyorker Baumwollbörse, Herrn George A. Neville, damit zu betrauen, in Europa auf die Beschickung einer allgemeinen Tagung von amerikanischen und europäischen Baumwollbörsen, die im Frühjahr nächsten Jahres stattzufinden hätte, hinzuwirken. Es wird nach der „Frankf. Ztg." in Vorschlag gebracht werden, den europäischen Börsen Sachverständige beizuordnen, die bei allen Differenzen über Qualitätsfeststellungen maßgebend sein sollen. Sie dürfen natürlich nicht selbst im Baumwollgeschäft interessiert sein. Die Amerikaner empfehlen auch die Einführung eines Welt-Standards für die Qualitätsfeststellung und daß abgelehnte Baumwolle binnen zwei Wochen durch dem Kontrakt entsprechende Ware ersetzt werden muß.

Getreide-Wochenbericht (der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 23. bis 29. Juli). Auf dem internationalen Weizenmarkte war die Stimmung in der Berichtswoche nicht einheitlich, im allgemeinen aber gut behauptet. In den amerikanischen und kanadischen Frühjahrsweizengebieten wurde wiederholt über kühles und feuchtes Wetter geklagt, auch haben die Vorräte drüben wieder stark abgenommen. Hinzu kam, daß die amerikanischen Preise wieder ein lebhafteres Exportgeschäft ermöglichen. Rußland hielt trotz besseren Wetters mit Offerten weiter zurück, auch Rumänien, dessen Ernte quantitativ und qualitativ hinter dem vorjährigen Ertrage zurückbleibt, meldet feste Tendenz. In Ungarn hat das Ackerbauministerium auf Grund neuerer Erdruschergebnisse die Ernteschätzungen nicht unerheblich reduziert. Frankreich hatte schlechtes Erntewetter, und Italien, dessen Weizenernte auf nur 4¾ gegen 5¼ Millionen Tonnen geschätzt wird, bekundete andauernd rege Kauflust. In Deutschland waren Niederschläge zu Beginn und am Schlusse der Berichtswoche für die Hackfrüchte und Futterpflanzen sehr willkommen. Dazwischen hat es nicht an schönem Wetter für den Fortgang der Ernte gefehlt, aber da die Roggenernte verspätet ist und der Schnitt der übrigen Getreidearten sich unmittelbar anschließt, bleibt den Landwirten wenig Zeit zum Einfahren, geschweige denn zum Dreschen. Infolgedessen hielt sich das Angebot in mäßigen Grenzen, auch ist der Roggen meist noch nicht trocken, so daß die Mühlen sich bisher nicht recht zu Anschaffungen entschließen konnten. Auf dem Lieferungsmarkte konzentrierte sich das Interesse wieder auf die Abwicklung der Juli-Verbindlichkeiten. Sowohl für Weizen als auch für Roggen und Hafer bestand lebhaftes Deckungsbedürfnis, so daß Weizen um 7,25 M., Roggen zeitweise um 2,50 M. und Hafer um über 10 M. in die Höhe gingen. Allerdings kamen heute größere Roggen-Andienungen heraus, die eine Abschwächung bewirkten, doch bestehen noch größere Engagements, so daß die Situation noch keineswegs geklärt ist. Eine bemerkenswerte Festigkeit machte sich im Hafergeschäft geltend, da die Händler stärker zugriffen und bei knappem Angebot wesentlich höhere Preise bewilligten. Eine scharfe Steigerung haben auch die Preise für russische Futtergerste erfahren, da greifbare Ware sehr knapp ist und die Verspätung der russischen Ernte die Erfüllung von Juli-Kontrakten schwierig gestaltet. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen:		Roggen:		Hafer:	
Königsberg	—	(—)	164¼	(—1)	190	(+2)
Posen	216	(—)	171	(—2)	183	(+4)
Breslau	213	(—)	178	(—)	186	(+2)
Berlin	—	(—)	—	(—)	208	(+4)
Magdeburg	220	(—4)	178	(—6)	202	(—)
Halle	225	(+3)	180	(—4)	210	(+8)
Leipzig	220	(—)	—	(—)	213	(+3)
Dresden	225	(+3)	191	(—4)	208	(+4)
Hamburg	230	(—)	194	(—4)	204	(+1)
Düsseldorf	—	(—)	183	(+3)	—	(—)
Frankfurt a. M.	215	(—)	180	(—)	220	(—)
Mannheim	—	(—)	185	(+5)	220	(—)
Straßburg	—	(—)	185	(—)	220	(—)
München	254	(+1)	195	(—)	230	(—)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Juli 234,50 (+7,25), Sept. 207,50 (+ 1,50), Pest Okt. 196,35 (+ 0,70), Liverpool Okt. 163,70 (+ 0,90), Paris Juli 242,15 (+ 3,65), Chicago Sept. 144,30 (+ 0,60). Roggen: Berlin Juli 188,00 (+ 1,50), Septbr. 170,00 (+ 0,25). Hafer: Berlin Juli 193,50 (+ 3,75), September 168,00 (+ 2,00). Futtergerste: Südrussische frei Hamburg unverzollt Juli 138,00 (+ 5,00), Sept.-Dez. 121,00 (+ 1,50). Mais: La Plata Juni-Juli 107,00 (— 0,50) Mark.

Hamburg, 30. Juli. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B., 2784 G., Silber in Barren per Kilogr. 82,50 B., 82,00 G.

New-York, 30. Juli. (Anfangskurse.)

	30./7.	29./7.		30./7.	29./7.
Atchison	108⅞	108⅝	Southern Pacific	109⅛	110⅛
Baltimore	109⅝	109⅝	Union Pacific	167⅝	168⅝
Canadian	264⅞	265	Amalgam. Copper	81⅝	82⅛
Erie	35⅛	35⅝	Steels	69⅛	70
Reading	163⅛	164⅝	Unregelmäßig		

Zwickauer Börsenbericht (von der Filiale der Dresdner Bank in Zwickau), 30. Juli. Industrie-Aktien. Oberhohndorf-Reinsdorfer Eisenb. 1060 G. 1074 B., Pölditzer Aktien-Bierbr. —, do. do. —, Vereinsbrauerei zu Zwickau 2650 G., Portl.-Cement-Fabrik Göhnitz 238 bz. 236 G., do. do. —,—, Vereinsbank 4% Zinsen v. 1./1. 1912 191,50 G., A. Horch & Co. 4% Z. vom 1./1. 1912 212 G., Schlemaer Papierfabrik 4% Zinsen vom 1./1. 1912 240 G., do. Lit. B 240 G., Zwickauer Maschinenfabrik Vorzugsaktien 114 G. 115 B., do. do. 4% Zinsen v. 1./5. 1912 115 bz. 114 G. — Braunkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Grube Ernst zus. Prioritäts-Aktien A 1275 G., Preßlitzer Braunkohlen-Stamm-Aktien 615 G., do. do. Prioritäts-Aktien 1070 G., do. do. Lit. B 4660 G., Union Kriebitzsch Prior.-Akt. 370 G., do. do. 1270 G. — Steinkohlen-Kuxe. Deutschland Gewerkschaft (lieferb. Nr. 1—3710) 4426 G., Kaisergrube Gewerksch. 1350 bz. 1360 bz. u. G., Oelsnitzer Bergbau-Gewerkschaft 1445 bz. 1437 G. — Steinkohlen-Aktien und Prioritäts-Aktien. Bockwa-Hohndorf Vereinigtfeld-Aktien 2515 G., Erzgeb. Steinkohlen-Aktien-Verein —,—, Gersdorfer Steinkohlenbau-Verein 274 bis 275 bz. 272 G., Prioritäts-Aktien Serie I 700 G., do. Serie II 600 bz. 598 G., Gottes Segen Steinkohlenbau-Verein 2960 G., do. Prior.-Aktien —,—, do. III. Emission —,—, Hohndorf b. Lichtenstein 325 bz. 324 G., do. Prior.-Aktien 535 G., Lugauer Steinkohlenbau-Verein —,—, do. Prior.-Aktien 805 G., Oberhohndorf-Forst in Liquid., M. 50,— Abschlag bezahlt, 5,—, Oberhohndorf-Schacht in Liquidation, M. 40,— Abschlag bezahlt, 12 G., Zwickauer Bürgergewerksch. 1250 G., Zwickauer Brückenberg 520 G., do. do. Zehntenscheine 2075 G., Zwickau-Oberhohndorf 3425 B., Zwickauer Steinkohlenbau-Verein (Vereinsgl.) 1500 G. — Kohlenwerks-Anleihen. 4% Concordia 98 G., 4% Deutschland 98 G., 4% Erzgeb. Verein 98 G., 4% Hohndorf bei Lichtenstein 98 G., 4½% Kaisergrube 100,50 G., 4% Lugauer Steinkohlenbau-Verein v. J. 1873 98 G., 4% do. v. J. 1875 98 G., 4% Oelsnitzer Bergbau-Gewerksch. v. J. 1862 98 G., 4% do. do. v. Jahre 1894 98 G., 4% Oelsnitzer Vereinsglück —,—, 4% Zwickauer Bürgergewerkschaft 98 G., 4% Zwickauer Brückenberg-Verein —,—, 4% Zwickau-Oberhohndorf vom Jahre 1895 98 G., 4% do. do. v. Jahre 1902 98 G.

Hamburger Warenbörse, 30. Juli. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: September 66½, Dezember 66½, März 66½, Mai 66¼, behauptet. 2½ Uhr: September 66½, Dezember 66¼, März 66¼, Mai 66, ruhig. — **Zucker.** 9¾ Uhr: August 12,22½, September 12,20, Oktober-Dezember 10,25, Januar-März 10,25, matt. 2¼ Uhr: August 12,12½, September 12,10, Oktober-Dezember 10,22½, Januar-März 10,22½, behauptet. — **Kupfer.** 11 Uhr: September 156½, Dezember 158, März 158¼, ruhig.

Hamburg, 30. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen ruhig, Mecklenburger u. Ostholsteiner Juli-August 226,00. Roggen ruhig, Mecklenburg u. Altmärker neuer 188,00, russischer cif. 9 Pud 10/15 126,00. Gerste ruhig, südruss. cif. 137,00. Hafer stetig, neuer Holsteiner und Mecklenb. 200 bis 210. Mais ruhig, amerikanischer mixed cif. per Juli —,—, La Plata cif. per Juli-August 107,00. **Rüböl** fest, verzollt 69,00. **Kaffee** —,—. **Spiritus** ruhig, per Juli 25,87 G., per Juli-August 25,87 G., per August-Sept. 25,87 G. **Petroleum** amerikanisch spez. Gewicht 0,800 loco —,—. — Wetter: Schön.

Bremen, 30. Juli. **Baumwolle** 70,25. Stetig.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Kaufmann Victor Hermann Rudolf Pörsch, Inhaber der Firma Victor Pörsch, Rauchwarenhandlung, Leipzig. Marie Elise Charlotte verehel. Sander geb. Stange, Leipzig. Bäcker Robert Gärber, Obercunnersdorf (Löbau). — Aufgehoben: Kohlenhändler Karl Ferdinand Zeller, in Firma Karl Zeller, Plauen i. V. † Gastwirt Joseph Heilmann, Stiebitz (Bautzen). Fleischermeister Wilhelm Emil Mießler, Zittau. † Stickmaschinenbesitzer Ferdinand Leander Drechsel, Plauen i. V.

Außersächsische: Offene Handelsgesellschaft Aronsohn u. Kaufmann, Berlin (Berlin-Mitte). „Deutsch-Rumänisches Handelssyndikat", Berlin-Wilmersdorf (Charlottenburg). Kaufmann A. Liese, Brake. Schreinermeister Julius Blaschke, Brühl (Cöln). Offene Handelsgesellschaft H. Degen u. Franz Giegerich, Münster (Dieburg). Wollwarenhändler Carl Hänsel, Finsterwalde. Firma Kumly Nachf., Freiburg i. Br. Metzgermeister Joh. Behringer, Prf. Ried (Füssen). † Kaufmann Raph. Jabkowsky u. Frau, Gnesen. Schuhmacher M. E. A. Rojahn, Wilhelmsburg (Hamburg). Kaufmann Franz O. Herm. Wilms, Hamburg. Kaufmann Siegfried Königsfeld, Koblau (Hulschin). Paul Seeger, G. m. b. H. in Liqu., Kalbe. Goldarbeiter Jul. Franke, Marienwerder. Rentner Conr. Hüppen, M.-Gladbach. Seifenfabrikant Heinr. Basmer, Münster i. W. Schuhwarenhändler Herm. Preuß, Nürnberg. Maurermeister Heinr. Estel, Jerzabelshof (Nürnberg). Bäckermeister Nik. Kupka, Oppeln. Südwestpfälzische Schuhfabrik Niederstimten Müller u. Schwab, Pirmasens. Offene Handelsgesellschaft Aug. Hanke, Schweidnitz.

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Grüne Erbsensuppe mit Sago. Hecht mit Krebssauce. Rindslende mit Gemüse. Aprikosen — Kuchen. Für einfachere: Frikassee von Kalbfleisch mit Blumenkohl.

Rettichbirnen einzulegen. (Auf Wunsch einer Leserin.) Die möglichst gleichgroßen, noch festen Birnen werden geschält, in Zuckerwasser mit Zitronensaft einige Minuten gekocht, mit dem Schaumlöffel herausgenommen, erkalten lassen und dann in Patentgläser oder andere Büchsen recht gleichmäßig eingelegt. Das Wasser, worin die Birnen kochten, gießt man, erkaltet, über diese. Man verschließt die Gläser und verbindet die Büchsen mit Pergamentpapier. In einen großen Topf stellt man die Gläser, stopft zwischen sie Heu oder feine Holzwolle, gießt kaltes Wasser hinzu, das mindestens bis zur Hälfte der Gläser reichen muß. Man stellt den Topf auf den Herd, bringt ihn zum Kochen und läßt ihn 20 bis 30 Minuten ruhig weiter kochen, stellt ihn danach beiseite und läßt die Birnen darin erkalten. Als Gewürz verwendet man entweder ganz wenig Zitronenschale oder etwas Zimmet und einige Nelken. Die Gewürze dürfen nicht mit in die Büchsen kommen, sondern nur im Zuckerwasser auskochen. Man rechnet auf 500 Gramm Birnen 65 Gramm Zucker.

Wild- und Geflügelbericht (von August Zschöckel, Königl. Hoflieferant, Dresden, Webergasse 16). Das Geschäft in vergangener Woche war ruhig, wie es in den Ferienwochen auch nicht anders zu erwarten war. Junge Gänse stiegen etwas im Preise, wurden aber trotzdem noch verhältnismäßig viel gekauft. Junge Enten und große Brathühner fanden viel Anklang, dagegen sind kleine Hühner sehr knapp geworden. Tauben genügten diesmal der Nachfrage. Von Wildgeflügel interessierten junge Wildenten, von Wild frisches Reh, letzteres leider sehr knapp. Es wurden folgende Preise erzielt: Junge Gänse 6,50—9,50 M., junge Enten 3,75—4,75 M., junge Brathühner 1,50—2,75 M., Kochhühner 2,75—3,50 M., Poularden 6,50—9 M., Tauben 0,60—0,75 M., Wildenten 2—2,50 M., Rehrücken 8—14 M., Rehkeulen 6—9 M., Rehblätter 2—3 M.

Goethes „schöne Mailänderin".

Die beiden Goethe-Forscher Carletta und Adolf Stern haben festgestellt, daß „die schöne Mailänderin", die Goethe, ohne einen Namen zu nennen, in dem Buche „Italien" beschreibt, Maddalena Riggi geheißen hat. Sie war die einzige ihres Geschlechts in dem von dem Dichter so heißgeliebten Lande, die ihm eine tiefe Neigung und ernste Liebespein bereitet hat. In der Nähe von Rom machte Goethe die Bekanntschaft des schönen Mädchens, als er sich im Herbst 1787 auf dem Lande aufhielt. Es war auf einer Besitzung des ihm befreundeten englischen Kunsthändlers Jenkins, der eine Villa in Castel Gandolfo besaß. Als Goethe die Mailänderin zuerst sah, war sie in Gesellschaft einer jungen Römerin, neben welcher ihr blonderer Schönheitstypus besonders hervortrat: „Dunkelbraune Haare die Römerin, hellbraune die Mailänderin; jene braun von Gesichtsfarbe, diese klar, von zarter Haut; diese zugleich mit fast blauen Augen, jene mit braunen; die Römerin einigermaßen ernst, zurückhaltend, die Mailänderin von einem offenen, nicht sowohl ansprechenden als anfragenden Wesen."

Mehr noch als ihre Schönheit übte die geistige Regsamkeit und Zutraulichkeit dieses Mädchens, das erst der Zufall, dann der eigene Wunsch gleich nach der ersten Begegnung wiederholt zu seiner Nachbarin machte, auf ihn einen bezwingenden Zauber aus. Schon war der Achtunddreißigjährige im Begriff, seiner Empfindung gegen sie offene Sprache zu leihen, da brachte ihn ein Zufall zur jähen Erkenntnis, daß er sich in die Braut eines andern verliebt hatte. Die Erschütterung seines Gemüts war so stark, daß er sogleich die Gesellschaft verließ und auch noch an den folgenden Tagen auf weiten Spaziergängen die Einsamkeit suchte. Aber die Erinnerung an früher Erlebtes half ihm, sein Gleichgewicht wiederzufinden. Angelika Kauffmann wurde die Vertraute dieser Herzenskämpfe, aus denen der Dichter bald genug als Sieger hervorging. Es gelang ihm, für den Verkehr mit Maddalena wieder den Ton der anfänglichen Harmlosigkeit zu finden; doch hat er bis zu seiner Abreise nach der Heimat nicht aufgehört, ihr den herzlichsten Anteil zu widmen. Als er später in Rom erfuhr, daß die Verlobung Maddalenas zurückgegangen und sie infolgedessen in schwere Krankheit verfallen sei, sandte er täglich zu ihrem Bruder, um seine Teilnahme zu bekunden. Es war ihm vergönnt, einen guten Ausgang dieser Krisis zu erleben. Und als er schweren Herzens schließlich von Rom aufbrach, war sie es, die ihm noch einmal als Genius des geliebten Landes entgegentrat und ihm den Abschied durch ihre reinen Sinnes dargebrachten Segenswünsche verklärte. Ein halbes Jahr später konnte ihm die treue Angelika die Anzeige von Maddalenas glücklicher Verheiratung mit dem jungen Valpato, dem Besitzer einer Porzellanfabrik in Rom, machen, an dessen Seite die schöne Mailänderin in glücklicher Ehe eine treue Römerin wurde. Als Signora Valpato hat Angelika Kauffmann sie dann gemalt.

Alter von 22 bis 23 Jahren nicht überschritten haben dürfen und das Mindestalter von 18 bis 19 Jahren erreicht haben müssen, die außerdem sich ferner ausreichende musikalische Kenntnisse angeeignet haben, um geläufig solfeggieren zu können, nachzuweisen und zuzuführen. Für jeden Fall der Zuweisung sichert sie dem betreffenden Lehrer eine Lebensrente von 300 Livres zu. Der Kandidat muß das Mindestmaß von 5 Fuß und 4 bis 5 Zoll haben, wenn er nicht im Besitze besonderer Stimmvorzüge ist, die hervorragend genug sind, um ihn dieser Forderung zu entbinden. Er soll ferner ein angenehmes oder wenigstens edles Gesicht aufweisen und bezüglich der Augen und Beine fehlerlos, mit einem Worte ohne körperliche Mängel und Gebrechen sein."

† **Der Tempel Robert Kochs in Japan.** Ein Beweis für die hohe Verehrung, die die Japaner Robert Koch entgegenbringen, ist der Tempel, der ihm im Garten des Instituts für Infektionskrankheiten von Tokio errichtet wurde und in dem eine Gedenkfeier für den großen Gelehrten nach dem Schinto-Ritus stattfand. Näheres von diesem eigenartigen Denkmal erzählt Professor Dr. Shiga in der „Umschau". Der aus schönem japanischen Holz erbaute Tempel trägt an der Vorderseite ein Bildnis Kochs; in den steinernen Unterbau ist ein Kupferkästchen eingemauert, das eine Anzahl von Kochs Haupthaaren enthält. Haare gelten nämlich nach alter japanischer Sitte als ein ewig unverändert bleibendes Andenken. Ueberhaupt steht die Errichtung des Tempels im engsten Zusammenhang mit dem Ahnenkult der Japaner, die den Geistern großer Männer für die durch sie geschaffenen Wohltaten ewig dankbar sind und göttliche Verehrung darbringen. Diese Vergötterung des Genies wird durch eine hübsche Episode, die Koch bei seiner Anwesenheit in Japan erlebte, bezeugt. Der große Forscher erblickte in dem berühmtesten Tempel der alten Residenzstadt „Nara" eine Figur des „Yakushi"; als er hörte, daß diese den „Gott der Medizin" darstellt, wollte er Näheres erfahren, aber der Priester entgegnete kurz und bündig: Dies ist der „Yakushi der Vergangenheit" aus Indien; wir haben aber augenblicklich die Ehre, den „Yakushi der Gegenwart" vor uns zu sehen.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Die Bürstenmacher-Kreis-(Zwangs-)Innung Dresden** hielt am Montag im Restaurant „Kronprinz Rudolf" das ordentliche Johannis-Quartal unter Vorsitz des 2. Obermeisters Weiß ab. Nachdem die Eingänge erledigt waren, wurde über Verbandsangelegenheiten verhandelt und beschlossen, die Aufstellung des Verbands-Preisverzeichnisses in die Hände der Delegierten zu legen. Hierauf wurden über verschiedene interne Angelegenheiten Beschlüsse gefaßt und der vom Kollegen Reichsenring erstattete Rechnungsabschluß über das stattgefundene Innungsvergnügen genehmigt. Der Reingewinn wird dazu verwendet, einen vierten Delegierten zu dem Verbandstag in Hannover zu entsenden. Es wurde Kollege Reichsenring gewählt. Schließlich wurde eine der Innung zur Kenntnis gebrachte Geschäftspraxis eines bekannten größeren Warenhauses hier dem 2. Obermeister Weiß als Material zu dem demnächst stattfindenden Innungs-Verbandstag überwiesen und darauf das Quartal gegen 8 Uhr geschlossen.

— **Vereinsankündigungen.** Der K. S. Militärverein „Ehemalige Fußartillerie Metz" in Dresden veranstaltet Sonntag, den 1. September, im Garten des „Ballhauses", Bautzner Straße, ein Sommerfest, verbunden mit Sedanfeier, bestehend aus Konzert, großem Preiskegeln, Waren- und Pfefferkuchenverlosung, Lampionzug u. a. m. Eintritt frei. Das Preiskegeln beginnt bereits vormittags 11 Uhr, während das Sommerfest nachmittags 3 Uhr seinen Anfang nimmt. — Donnerstag abend findet wieder im Sommerheim des **Evangelischen Arbeitervereins, Gruppe Friedrichstadt,** Magdeburger Straße 55, ein Vortragsabend statt, wobei Herr Verbandssekretär Gey über den volkstümlichen österreichischen Dichter Peter Rosegger sprechen wird. Außerdem Gesangsdarbietungen. — In der **Bäckergesellen-Abteilung** des **Christlichen Vereins junger Männer,** Neumarkt 9, 3., hält Herr Sekretär Sickert Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, einen Vortrag über „Der gute Ton".

Vermischtes.

** **Zum Binzer Unglück** schreibt uns ein Freund unseres Blattes vom 29. d. Mts.: Zu Tausenden strömten heute aus den Nachbarbadeorten Neugierige herbei, um die Landungsbrücke, an der sich gestern das Unglück zutrug, zu besichtigen. Die Rügensche Kleinbahn konnte heute nachmittag die Menge kaum befördern. Zu sehen ist nicht viel. Die Brücke ist gesperrt, nur wer hier einen Dampfer benutzt, kann passieren. Die Taucherversuche werden fortgesetzt. — Die Zahl der Toten bleibt auf 14 beschränkt. Taucher der Kaiserlichen Marine haben die Unfallstelle im Umkreise von 300 Metern noch einmal sorgfältig abgesucht, ohne auf weitere Leichen zu stoßen. In der Leichenhalle war bis mittags 12 Uhr die Rekognoszierung aller 14 Personen erfolgt. Alle Verletzten sind bis auf zwei Damen außer Lebensgefahr und zum größten Teil in die Heimat abgereist. — Eine gestern mittag in die Anstalt von Dr. Jakob einberufene Aerztekonferenz, an der etwa 30 Aerzte des In- und Auslandes, sowie die Marineärzte des in Binz ankernden Geschwaders teilnahmen, besprach in Gegenwart des Badedirektors das Unglück als solches und welche Lehren für die Zukunft aus ihm gezogen werden können. Einige Punkte wurden festgestellt und sollen den Ministern und den in Frage kommenden Wasserverbänden überreicht werden. — Obwohl keine Toten mehr in der Ostsee gefunden worden sind, werden noch aus Greifswald vermißt die Studenten der Medizin Thiem und Marian Scenic und die Studierende Margarete Grabowski-Greifswald. — Die Geretteten aus Greifswald haben an das Kommando der vor Binz liegenden Hochseeflotte folgendes Telegramm gerichtet: „Im Auftrage einer großen Anzahl Damen und Herren Greifswalds, die bei dem Brückeneinsturz in Binz durch das heldenmütige Eingreifen unserer Seeleute gerettet worden sind, gestatten wir uns, den beteiligten Herren Offizieren und Mannschaften für die tatkräftige, aufopfernde Hilfeleistung unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank auszusprechen." — Wie Korvettenkapitän Westercamp dem Vertreter des „Lokalanzeigers" sagte, wird der Geschwaderchef wohl einen für die Marine bestimmten Teil der Sammlung annehmen, wenn er für die Witwen und Waisen der Hinterbliebenen der im Dienst der Kaiserlichen Marine Gestorbenen bestimmt wird. Einige Summen, die zur Belohnung der Matrosen bereits an Bord gesandt wurden, sollen mit Genehmigung der Spender gleichfalls diesem Fonds zugeführt werden. „Unseren Matrosen können wir persönlich diese Gelder auch gar nicht zuwenden," sagte der Offizier, „es liegt den Jungen auch nicht, für ihre selbstverständliche Pflichterfüllung Geldgeschenke anzunehmen." Der Geschwaderchef hat aber eine Erhebung angestellt, um diejenigen unter den Mannschaften zu ermitteln, die sich hervorragend an dem Rettungswerk beteiligten. Diese sollen für die Rettungsmedaille vorgeschlagen werden. Außer mehreren Matrosen kommt auch ein Sergeant der Maschinengewehrabteilung in Frage, der zufällig in Binz weilte und unverzüglich in die Fluten sprang, um nach und nach 10 Personen zu retten. Ein Matrose der „Pommern", der zuerst 8 Personen aus dem Wasser zog, arbeitete nachher noch lange mit nasser Kleidung bei den Wiederbelebungsversuchen in der Anstalt.

** **Der Deutsche Kaiser — Gemeindemitglied von Marienbad.** Die „Marienbader Zeitung" schreibt: Es dürfte nicht uninteressant sein, im gegenwärtigen Zeitpunkte, wo Prinz Adalbert von Preußen in Marienbad zur Kur weilt, darauf hinzuweisen, daß unsere Kurstadt die Ehre hat, Kaiser Wilhelm zu ihren Gemeindemitgliedern zählen zu dürfen. Diese Gemeindemitgliedschaft entspringt aus dem Realbesitze, welchen der König von Preußen in Marienbad hat, da nach § 6 der Gemeindeordnung für das Königreich Böhmen diejenigen, welche in der Gemeinde einen Realbesitz haben, zu den Gemeindemitgliedern gehören. Der Realbesitz des Königs von Preußen in Marienbad ist die evangelische Kirche. Auf Grund des Kaufvertrages vom 30. Juni 1857, Präs. 4. Juli 1857, Nr. 2543, wurde dieser Besitz im Marienbader Grundbuch Nr. III, Fol. 3, als Eigentum Sr. Majestät des Königs von Preußen Friedrich Wilhelm IV. eingetragen und auf Grund der Einantwortungsverfügung des königlich preußischen Ministeriums des königlichen Hauses in Berlin vom 4. August 1858 und der Testamentsfertigung vom 1. April 1852 das Eigentumsrecht für Se. Majestät Wilhelm II., König von Preußen, einverleibt. In der betreffenden Einantwortungsverfügung heißt es: „Nach der gefälligen Benachrichtigung des k. k. Bezirksamtes vom 7. Juli 1857 ist Se. Majestät der König von Preußen, Friedrich Wilhelm IV., als Eigentümer der im Marienbader Grundbuch Nr. III, Fol. 3, verzeichneten, im Kurorte Marienbad belegenen Gartenparzellen von zehn Klafter Länge und zwölf Klafter Breite, auf der sich das dortige evangelische Bethaus befindet, eingetragen. Seine Majestät ist am 2. Januar 1861 verstorben und hat in einem Kodizill vom 1. April 1852, von dem eine Ausfertigung ergebenst beigefügt wird, bestimmt, daß alle von ihm erworbenen und noch zu erwerbenden Grundstücke, sofern Se. Majestät über dieselben nicht besonders verfügt haben, auf den Nachfolger der Regierung übergehen und als der Krone auf ewige Zeiten inkorporiert betrachtet werden sollen. Demgemäß ist dasselbe nach dem Tode Sr. Majestät infolge des Kodizills vom 1. April 1852 auf den jedesmaligen König von Preußen als Inhaber der Krone übergegangen." Demnach ist der Deutsche Kaiser als König von Preußen Eigentümer des evangelischen Bethauses in Marienbad und als Inhaber eines Realbesitzes Gemeindemitglied von Marienbad.

* **Das kaiserliche Kinderheim in Ostseebad Ahlbeck.** Wenige Tage, nachdem der Kaiser das Terrain im Ahlbecker Strandwalde besichtigt und die Wahl des Bauplatzes genehmigt hatte, war die Abholzung des 6000 Quadratmeter großen Raumes vollendet, und die Kinder der Kurgäste schleppten das „vom Kaiser geschenkte" Tannengrün der gefällten Waldbäume in großen Haufen an den Strand, um damit ihre Strandburgen und -wälle zu umfriedigen oder die Strandkörbe zu schmücken. Die Erdarbeiten sollen bis zum 3. August so weit gefördert sein, daß der Kaiser bei seiner Rückkehr von der Nordlandsreise das Niveau des wirklichen Bauplatzes erkennen kann. Am 1. Mai 1913 soll das Heim eröffnet werden. Es wird außer den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden 3 große Spielhallen und einen Isolierpavillon für den Fall ansteckender Krankheiten enthalten und alljährlich 700 bis 800 Kindern (monatlich 75 Knaben und 75 Mädchen) aufnehmen können. Berücksichtigt werden nur Kinder aus armen Arbeiterfamilien Berlins. Die Kosten der ganzen Anlage, die teils vom Kaiser, teils durch private Spenden aufgebracht worden sind, werden auf 250 000 Mk. berechnet.

** **Der 6. Kongreß des Reichsverbandes zur Bekämpfung der Impfung** wird, verbunden mit den Tagungen des Deutschen Vereins impfgegnerischer Aerzte, des Vereins vivisektionsgegnerischer Aerzte, des Deutschen Frauenbundes gegen den Impfzwang und des Deutschen Vereins impfgegnerischer Juristen, vom 5. bis 8. September in Hamburg stattfinden. In der umfangreichen Arbeitsordnung sind auch zwei Volksversammlungen vorgesehen, für die Sanitätsrat Dr. med. Bilfinger (Eisenach), Rechtsanwalt Dr. Spohr (Gießen), Prof. Paul Mirus (Dortmund), Dr. med. Schlüter (Hamburg), Dr. jur. Max Graf Pilati (Schlegel) und Prof. Dr. H. Molenaar (München) Referate übernommen haben.

** **Festpostkarten vom 17. Deutschen Bundes- und Goldenen Jubiläums-Schießen in Frankfurt a. M.,** das jetzt zu Ende gegangen ist, hat die A.-G. Hugo Haase erscheinen lassen, und zwar sind es sowohl verschiedene einzelne Karten in schwarzer und farbiger Ausführung wie auch 11 offizielle Festkarten in einem Album, die von dem malerischen Aufbau und dem Leben und Treiben in der von der genannten Firma ausgeführten Riesenschau „Alt-Frankfurt" einen überaus lebendigen Eindruck geben. Die Karten werden allen Teilnehmern des Festes eine hübsche Erinnerung sein.

** **Gordon-Bennett-Fliegen.** Nach dem Ausscheidungsfliegen werden die Vereinigten Staaten bei dem im Herbst in Deutschland stattfindenden Gordon-Bennett-Fliegen durch die Ballons „Uncle Sam", „Cansas-City II" und „Trister" vertreten sein. „Uncle Sam" hat die größte Entfernung zurückgelegt und ist nach einer Fahrt von 925 engl. Meilen in Virginia gelandet.

** **Ein aufopfernder Bruder.** Der 35jährige Ingenieur Goethen und seine 22 Jahre alte Schwester, die einen Berg in der Dauphinée erstiegen hatten, überschritten auf dem Rückwege den Domenon. Die Dame glitt aus und wäre in den Abgrund gestürzt, wenn ihr Bruder sie nicht am Rock festgehalten hätte. Ein Herr, der sie begleitete, lief, um Hilfe zu holen, die jedoch erst spät abends eintraf. Der Bruder hielt bis dahin acht Stunden lang die bewußtlos gewordene Schwester fest. Sie wurde darauf ins Krankenhaus geschafft, wo sie bedenklich darniederliegt.

** **Tod in der Narkose.** Ein tragischer Vorfall, der in den Einzelheiten noch der Aufklärung bedarf, hat sich in Wien ereignet. Eine Tänzerin des Wiener Hofoperngballetts mußte zur Vornahme einer sofort notwendigen Operation in die gynäkologische Klinik übergeführt werden. Die Tänzerin starb während der Operation in der Narkose. Der Vorfall wurde jedoch verheimlicht, so daß die Nachricht erst jetzt in die Oeffentlichkeit drang, obwohl der Tod schon vor acht Tagen sich ereignete. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

** **Vom deutschen Kronprinzen.** Gegenwärtig nimmt der Kronprinz bis zum 2. August an militärischen Uebungen auf dem ostpreußischen Truppenübungsplatz Arys teil. Am Sonntag begrüßte er dort die aus nah und fern herbeigeeilten Kriegervereine und Schulen. Die „Masur. Ztg." berichtet darüber: Von Absperrung keine Spur, der Kronprinz bewegte sich unter dem Publikum in zwanglosester Weise und war in vorzüglichster Stimmung. Als er sich einem Trupp halbwüchsiger Knaben näherte, fragte er sie: „Jungens, was wollt ihr hier?" „Den Kronprinzen sehen!" erhielt er prompt zur Antwort. — „Na, denn besieht ihn auch mal ganz genau!" Als ein Junge halblaut zu einem anderen sagte: „Ach Gott, so mager!" brach der Kronprinz in ein schallendes Gelächter aus. Ein anderer Trupp umringte ihn und einige Herzhafte unter ihnen sprachen ihn an: „Herr Kronprinz, schenken Sie uns 10 Pfennig!", worauf der Kronprinz erwiderte: „Aber, Jungens, kurz vor dem Ersten?" — An einen Steuerbeamten richtete der Kronprinz die Frage: „Von wo sind Sie?" „Aus Biallа!" war die Antwort. „Wo liegt denn das?" „An der russischen Grenze!" „Da wird wohl viel geschmuggelt?" „Jawohl, kaiserliche Hoheit!" „Na, dann drücken Sie jedenfalls auch manchmal ein Auge zu?" „Jawohl, kaiserliche Hoheit!"

** **Der Prinz im Tanzsaal.** Am Sonnabend nachmittag nahm, so wird der „Voss. Ztg." geschrieben, Prinz August Wilhelm von Preußen nebst Gemahlin und Gefolge das Abendessen an dem nahe bei Potsdam gelegenen Seddiner See ein. Nach kurzer Rast erschienen die Herrschaften in dem am See liegenden „Restaurant zum Jägerhof". Hier wurde gerade getanzt, und das prinzliche Paar mischte sich nebst Gefolge froh und ungezwungen unter die tanzlustige Jugend. Der Prinz forderte nicht nur die Damen seines Hofes auf, sondern engagierte auch junge Berlinerinnen zum Tänzchen. Nach längerem Aufenthalt verließen die prinzlichen Herrschaften unter den Hochrufen der tanzfrohen Jugend den Tanzsaal und fuhren nach Potsdam zurück.

** **Automobilstraße für die drei Weltkurorte Karlsbad, Marienbad und Franzensbad.** In der „Egerer Ztg" veröffentlicht der Reichsrats- und Landtagsabgeordnete Josef Mayer-Eger einen Artikel, in welchem er auf die Nachteile hinweist, welche der Landwirtschaft durch den von Tag zu Tag mehr überhandnehmenden Automobilverkehr erwachsen. Es wäre nach seiner Ansicht wohl die Frage spruchreif, die drei Weltbäder Karlsbad, Marienbad und Franzensbad durch ein Straßendreieck zu verbinden, das nur dem Automobilverkehre gewidmet ist und das allen jenen Forderungen gerecht wird, die man heute an eine zeitgemäße Automobilstraße stellen muß. Das in diesen Weltkurorten verkehrende internationale Publikum würde eine solche Neuerung gewiß mit Freuden begrüßen und die Landbewohner wären eine Plage los, die immer unerträglicher wird. Die Automobilbesitzer würden sich auch gern ein entsprechendes Straßengeld gefallen lassen, weil doch eine gute Straße die Annehmlichkeit des Autosports und die Schnelligkeit der Fortbewegung erhöht. — Wie die „Reichenb. Ztg." hierzu erfährt, schweben bereits zwischen den Städten Karlsbad, Marienbad und Franzensbad Unterhandlungen, welche auf eine kräftige Aktion wegen Schaffung einer solchen Automobilstraße abzielen.

** **Der Achte Internationale Esperantokongreß** findet Mitte August in Krakau statt. Der erste wurde in Washington, der siebente in Dresden abgehalten. Der Kongreß wird dieses Jahr besonders festlich begangen, da das 25jährige Jubiläum des Bestandes der Sprache gefeiert wird und an dem Kongresse der Begründer der Esperantosprache, der Arzt Zamenhof aus Warschau, teilnehmen wird. Bis jetzt sind bereits über 2000 Teilnehmer als Repräsentanten von 40 Nationalitäten angemeldet, darunter auch mehrere aus Japan und Persien. Die meisten Kongreßteilnehmer stellt England, dann Rußland, Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und die Vereinigten Staaten. In der Stadt werden bereits große Vorbereitungen für den Empfang der Kongreßteilnehmer getroffen. Der Kongreß beginnt am 11. August und dauert acht Tage.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. Kaiser, Kohlschütterstrasse 2, verreist am 3. August auf 3 Wochen. §

Dr. Decker, Spezialarzt für innere Krankheiten, Lüttichaustrasse 4, I., verreist heute auf 4 Wochen. §

Carl Schlegel, Dentist,
Seestraße 1, II., am Altmarkt
(früher Wallstraße 1),
empfiehlt sich allen **Zahnleidenden** zum Anfertigen **künstlicher Zähne jeder Art** in bewährtem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. **Kunstvolle Plombierung,** solid und haltbar, auch die sehr beliebten **transluzenten Füllungen.** Möglichst **schmerzloses Zahnziehen** mittels lokaler Anästhesie. **Reparaturen** und **Umändern** auch von mir nicht gefertigter Gebisse bereitwilligst und billigst. Etabliert 1896. n
Vom 1. Oktober König Johann-Strasse 10, II. §

Der Ankauf in neuem **Roggen** und **Roggenstroh** wird aufgenommen. **Heu** wird weiter gekauft.
Königliches Proviantamt Dresden.

Donnerstag den 1. August 1912 vormitt. 11 Uhr soll auf **Golberoder Flur**
die anstehende Weizenernte
auf etwa 1¼ Scheffel Land
gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Versammlung der Bieter in dem Restaurant **„Silberpappel",** früher Hornschänke, in **Golberode.**
Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts Dresden.

Der Name
SINGER
ist für Nähmaschinen infolge des Weltrufes, den sich die Fabrik durch über 50jährige gewissenhafte Arbeit erworben hat, eine **Garantie für bestes Material** und mustergültige Konstruktion geworden.
Kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche geniesst einen besseren Klang als der Name
SINGER
Man kaufe nur in unseren Läden
oder durch deren Agenten.
Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
DRESDEN, Ferdinandstr. 2, nahe der Prager Strasse,
Wilsdruffer Str. :: Ia.-ptstr. 34 :: Striesener Str. 30
Dr.-Löbtau, Reisewitzer Str. 15. §

Sparkasse Radebeul,
Rathaus, Pestalozzistr. 6, Erdg.
Einlagen – Zinsfuss 3½%. Tägl. Verzinsung.
Geschäftszeit: Vorm. 9—½1 Uhr u. nachm. 3—5 Uhr, Sonnabends durchgehend von vorm. 9 Uhr bis nachm. ½3 Uhr. Zweiggeschäftsstellen bei den Gemeindeverwaltungen zu Niederlößnitz u. Reichenberg, Annahmestelle im Gemeindeamte zu Wahnsdorf. §

Müller & C. W. Thiel
Inh. **Rich. Müller,** Hofl.,
Prager Strasse 35.
§ **Aparte Neuheiten** in **Damenblusen.**
Lahmanns Unterzeuge.

Lithion Quelle von Weltruf!
Klösterle **Natürlicher Sauerbrunn**
von **Klösterle** bei **Karlsbad.**
Gegen Harnsäure, Gicht, Nieren-, Blasenleiden.
Köstliches Tafelwasser. Unübertreffliche HEILERFOLGE. Die grosse 1⁶/₁₀ Liter fast 2 Liter Inhalt **55 Pf.**
Ueberall erhältlich.
Hauptdepot: **Mohrenapotheke,** Dresden-A. Tel. 3216.

Dr. Ziegelroth's Sanatorium
Krummhübel i. R.
Physikalisch-diätetische Behandlung.

Geheime Krankheiten, Hautausschläge, Flechten, Ekzeme, Geschwüre, veraltete Ausflüsse, Schwäche behand. **Wittig, Scheffelstr. 15.** 9—5, abds. 7—8. Stgs. 9—12.*

** **Achtung Seeschlange!** Ein Beamter der Wasser- und Gas-Gesellschaft in Lowestoft, ein Mr. C. G. Harding, hat den Londoner Blättern angezeigt, daß die Seeschlange augenblicklich in den Gewässern seines Heimatortes ihr Unwesen treibe. Ihm und seinem Sohne ist besonders ihre unheimliche Schnelligkeit, die er mit der eines Torpedos vergleicht, aufgefallen. Wie der Draht noch meldet, gehen Extrazüge nach Lowestoft stündlich von den meisten Londoner Bahnhöfen ab, und enorme Menschenmengen lenken ihre Schritte nach dem kleinen Seebade, das durch die Seeschlange über Nacht berühmt geworden ist.

** **Der Newyorker Polizeiskandal** nimmt einen immer größeren Umfang an. Wie es heißt, soll die Verhaftung mehrerer hoher Polizeibeamter, die in die Affäre verwickelt sind, unmittelbar bevorstehen. Auch die Beeinflussung der Zeugen durch die in Freiheit befindlichen Mörder wirkt immer lähmender auf den Gang der Untersuchung. In eingeweihten Kreisen hat man aber die Ueberzeugung, daß es der Polizei mit der Verfolgung der Mörder Rosenthals gar nicht ernst ist. Es ist ja eine allgemein bekannte Tatsache, daß sich in den Vereinigten Staaten die Verbrechen vor den Präsidentschaftswahlen stets in erschreckender Weise mehren. Die Verbrecher wissen ganz genau, daß sie eine Verfolgung durch die Polizei schwerlich zu fürchten haben, weil sie gewöhnlich in mehreren Distrikten gleichzeitig auf der Wählerliste stehen und durch ihre große Anzahl als Stimmaterial nicht zu unterschätzen sind. Es sei nur an die Wahlen des Jahres 1904 erinnert. Schon monatelang vorher setzten zahlreiche Verbrechen der Kadetten von der unteren Ostseite Newyorks die Bewohner in Angst und Schrecken. Das Haupt der damaligen Kadettenbande, die den Namen „Mank Eastman-Gang" führte, war der berüchtigte Verbrecher Mank Eastman. Die Bande terrorisierte ganze Stadtteile, drang mit vorgehaltenem Revolver in die Läden ein und raubte sie vollständig aus. Mank Eastman stand zehnmal vor Gericht, wurde aber stets freigesprochen. Die Polizei zeigte sich ihm gegenüber vollständig machtlos. Erst später, bei einem gelegentlichen Zusammenstoß mit den Polizisten, wurde er erschossen.

* **Ein grober Prediger.** Dem „Daily Telegraph" wird aus Newyork gemeldet: Ein gewaltiger Sturm der Entrüstung und des Protestes geht gegenwärtig durch die Vereinigten Staaten; er richtet sich gegen den protestantischen Geistlichen Elmer Huffner in Grand Junction Colorado, weil dieser in einer Predigt sagte, daß es für die Menschheit besser wäre, wenn man alle alten Jungfern auf eine entlegene und von aller Welt verlassene und abgeschlossene Insel brächte, um sie dort als altes Zeug abzulegen, weil sie der Menschheit doch nichts mehr nützen könnten! Der Prediger erhielt darauf eine Unmenge von Protestschreiben alter Jungfern, darunter auch eins von Fräulein Helene Gould, der bekannten vielfachen Millionärin. Diese schrieb ihm, daß sie auch eine alte Jungfer geblieben sei, weil sie keinen passenden Mann gefunden hätte. Sie hätte aber höchstwahrscheinlich als verheiratete Frau für die Menschheit nicht so viel geleistet. Ferner wies Fräulein Gould darauf hin, wie viele alte Jungfern es gäbe, die durch Spenden aller Art der Menschheit Wohltaten von unschätzbarem Werte verschaffen, und wie sie sich überhaupt im Dienste der Menschheit nützlich zu machen suchen. Einem Zeitungsberichterstatter, der ihn wegen seiner Predigt ausfragte, erklärte der Pastor, daß Fräulein Gould sicher einen edlen Charakter habe, den er auch durchaus anerkenne, allein er sei der Meinung, daß sie als verheiratete Frau alle ihre edlen und schönen Eigenschaften weit erfolgreicher und umfassender betätigt haben würde.

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Chantilly, 30. Juli. 1. Rennen. 1. Zacharie (G. Bartholomew), 2. Nick Carter, 3. Radies Blanc. Tot.: 52 : 10, Platz 22, 32, 39 : 10. Ferner liefen: Ibidem, Gobe Mouche II, Pierrot IV, Beroje, Au Revoir, Pitre. — 2. Rennen. 1. Colomba (J. Childs), 2. Totote, 3. Acetylene. Tot.: 44 : 10, Platz 19, 21, 18 : 10. Ferner liefen: Lina III, La Vignauder, Mussegg, Royaliste, Valerie, Nail Bird, Kamtchaka, Roupie. — 3. Rennen. 1. Carlopolis (Ch. Childs), 2. Vrou, 3. Clerambault. Tot.: 23 : 10, Platz 14, 30 : 10. Ferner liefen: Linuso, Balmajour II, Star II. — 4. Rennen. 1. Opoit (J. Reiff), 2. Champoreau, 3. Nimbus. Tot.: 97 : 10, Platz 30, 31, 17 : 10. Ferner liefen: Orphee, Capitaine Fracasse, Le Chatouilleur, Gomez, Predictor, Oculi, Saint Tizier, Glaneur VII, L'Impetueux. — 5. Rennen. 1. Clariere (O'Neill), 2. Marigot, 3. Scrap. Tot.: 44 : 10, Platz 22, 57, 37 : 10. Ferner liefen: Brigande, Tanni, Truffe Noire, Samoa, Flying Wonder, Facilita, Chouchoute, Fruoretto, Doina, Yonne, Renovee. — 6. Rennen. 1. Tale Biribil (G. Stern), 2. Invocation, 3. Musard. Tot.: 25 : 10, Platz 15, 23 : 10. Ferner liefen: Loup, Toutoute, Jurande.

Ostende, 30. Juli. Grand Steeple Chase d'Ostende. 1. Guatemala (Hare), 2. Gond, 3. Calgary. Tot.: 27 : 10, Platz 17, 18 : 10. Ferner liefen: Wimbledon, Loustic IV, Laurenfart, Metayer.

Neue Rennbestimmungen. Nachdem sich, wie schon gemeldet, die Technische Kommission des Union-Klubs vor einiger Zeit mit dem sogenannten Schutz der zweijährigen Pferde befaßt und Vorschläge, die den ganzen Rennbetrieb von Grund auf umändern, gemacht hat, faßte nunmehr der Repräsentanten-Ausschuß des Union-Klubs in seiner letzten Sitzung folgende wichtige Beschlüsse: Der Beginn der Zweijährigen-Rennen bleibt zwar wie bisher mit dem 1. Juni bestehen, die Ausnutzung der Zweijährigen erfährt aber eine starke Einschränkung durch die Bestimmung, daß solche junge Pferde, die vor dem 1. August öfter als zweimal gestartet sind, im laufenden Jahre in Rennen mit einem Preise von über 4000 M. nicht zugelassen werden. Weiterhin dürfen vom 1. bis 31. Juli nur Zweijährigen-Rennen mit einem Preise, der 4000 M. nicht übersteigt, ausgeschrieben werden. An jedem Renntage dürfen nur zwei Pferde für die jüngste Altersklasse ausgeschrieben werden. Die Distanz für die Rennen darf vor dem 1. September nicht 1200 Meter, vor dem 1. Oktober nicht 1400 Meter und später nicht 1600 Meter überschreiten. Der früheste Termin für das Zusammentreffen der Zweijährigen mit den älteren Pferden wird fortab der 15. September sein. Wichtig ist auch die Bestimmung, daß in Zweijährigen-Rennen für Starts keine Gewichtserlaubnis festgesetzt werden darf. Für die Ausnutzung der dreijährigen und älteren Pferde gilt in Zukunft die Bestimmung, daß Flachrennen nur vom 1. April bis 10. November abgehalten werden dürfen. Dreijährige Pferde dürfen vor dem letzten Sonntag im April in keinem Rennen konkurrieren, in dem der Sieger mehr als 4000 Mark erhält. Diese neuen Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1913 in Kraft.

Bäder und Reiseverkehr.

= **Bad Flinsberg.** Wie kaum in einem der Vorjahre ist der Kurort besucht. Alle Wohnungen bis in die entferntesten Ausläufer des weitverzweigten Ortes sind besetzt. Kurgäste sind 5300 und Erholungsgäste 3200 gemeldet. An den gräflichen Badeanstalten werden annähernd 1000 Bäder täglich verabfolgt. Am 1. August beginnt das 11. Flinsberger Lawn-Tennis-Turnier auf den drei Plätzen der Kurterrasse. Die eingegangenen Nennungen hervorragender Spieler sind zahlreich.

Reisebücher.

§ **Sommer in der Schweiz.** Bürgis illustrierter Reiseführer. Herausgegeben unter Mitwirkung von Paul Altheer, H. Behrmann, a. Nat.-Rat Dr. A. Gobat, H. Hartmann, J. Hasselbrink, J. C. Heer, Geh. Rat Prof. Dr. A. Nolda, Pfarrer G. Straßer †. Zweite Auflage, vermehrt und neu bearbeitet von A. Eichenberger. Mit über 200 Illustrationen, Landkarten und Kunstbeilagen. (Verlag von Bürgi & Co., Zürich.) Stattlicher und handlicher im Format klopft diesmal der illustrierte Reiseführer „Sommer in der Schweiz" an die Tür der Reiselustigen. Ausstattung und Bildschmuck sind gleich vornehm geblieben wie in der ersten Auflage. Den eigentlichen Reiseführer aber rüstete der Verfasser nach neuen Gesichtspunkten aus. In anregender Form gibt er statistische Angaben, macht uns auf geologischen Aufbau des Gebirges, auf Flora, Fauna, Klima, soziale Verhältnisse und Erwerbstätigkeit der Bevölkerung aufmerksam und fügt aus den Blättern der Geschichte die hauptsächlichsten Begebenheiten bei. In 135 Routen geleitet der „Illustrierte Führer" seinen „Herrn" sicher und treu durch die Täler, auf die Berge und über die Alpenpässe der herrlichen Schweiz.

Einlagerung
von Waren und Mobiliar
Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H.,
Dresden-A., Pirnaische Straße 33. Fernspr. 10297.

Auto
mit **Sportkarosserie** und auswechselb. **Lastaufsatz,** ca. 10—15 Ztr. Tragkraft, 12/28 PS., tadellose Maschine, selten guter Bergsteiger, wegen Anschaffung eines größeren Wagens sofort zu verkaufen. Off. unt. **A. F. 587** an „**Invalidendank" Dresden.**

Direkt aus den Dampferladungen wieder eingetroffen:
1 Waggon
Neue Vollheringe,
10 Stück **55** ₰, 5 Stück **35** ₰
Für Wiederverkäufer:
Shetland Large Fulls,
1/1 Tonne **50** ℳ, 1/2 Tonne **26** ℳ, 100 Stück **650** ₰
Paf. Selected Fulls,
1/1 Tonne **41** ℳ, 1/2 Tonne **21½** ℳ, 100 Stück **525** ₰
Neue mehlreiche Kartoffeln
10 Pfund **55** Pf.
Täglich frisch aus eigener Marinieranstalt:
Neue russische Kronsardinen
½ Pfd. **20** ₰
Postdose, etwa 120 St., **160** ₰, b. 5 Ds. à **155** ₰, b. 10 Ds. à **150** ₰
Neue Gewürzheringe,
2 Stück **12** ₰, Postdose, etwa 30 Stück, **180** ₰,
bei 5 Dosen à **165** ₰, 10 Dosen à **155** ₰
Neue Rollheringe
(sogenannte Berliner Rollmöpse) **4 Stück 15** ₰
Postdose **190** ₰, bei 5 Dosen à **185** ₰, bei 10 Dosen à **180** ₰
Neue grätenlose Delikatessheringe
in Weinsauce, 2 Stück **18** ₰, Postdose, etwa 28 Stück, **210** ₰,
bei 5 Dosen à **205** ₰, bei 10 Dosen à **200** ₰
Versand prompt gegen Nachnahme. n

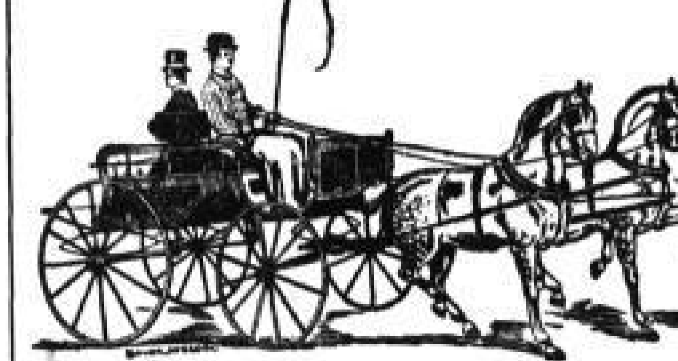
Von **Montag den 5. August** an stellen wir in unserer
Viehverkaufsstelle zu Lockwitz
(Gut Nr. 2, Station Dresden-Niedersedlitz, Haltestelle der elektr. Bahn)
wieder einen sehr **großen** Transport **allerbestes**
Original Oldenburger u. Ostfriesisches
Zucht- und Nutzvieh
und zwar prima junge schwere
Zucht- und Abmelkekühe
(hochtragend und frischmilchend)
prima schwere hochtragende Kalben
prima junge deckfähige Bullen
unter günstigen Bedingungen recht preiswert zum Verkauf.
Die Tiere können bereits **Sonntag den 4. August nachmittags** besichtigt werden.
Gebr. de Taube, Wilhelmshaven.

Oldenburger
Wesermarsch-Milch-
und
Zuchtvieh-Verkauf.

Freitag den 2. August stellen wir einen großen Transport (60 Stück) **prima hochtragender** sowie **abgekalbter**
Oldenburger und Ostfriesischer
Kühe und Kalben,
erstklass. deckfähige Zuchtbullen
(alles Herdbuchtiere) im Alter von sechs Monaten bis eineinhalb Jahr, und mehrere **prima Kuhkälber** (Original Oldenburg. Rasse) bei uns zum Verkauf.
Meissen, am Bahnhof. **Max Kiesel,**
Fernspr. 303. Inh.: **E. de Levie & H. Stoppelmann.**

Geheime Leiden, Ausflüsse, Geschlechtskr. **Schwäche, Haut- u. Harnleiden** behandelt lt. 34jähriger Erfahrung
Goscinsky, Grunaer Str. 28, 2, tägl. 9-4 u. 6-8 ab., Sonnt. 9-3.

Pferde-Verkauf.
Zeige ergebenst an, daß **von heute ab** wieder frische Transporte **erstklassiger Wagenpferde** in einer **Auswahl von** zirka **100 Stück** hier eingetroffen sind.
Darunter befinden sich hervorragende **Viererzüge, auffallende Hengste,** 10 Paar **Stepper,** sowie sehr schnelle **Dogcartpferde** und mehrere Paare **Karossiers.**
Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Größen und Farben, ein- u. zweispännig gefahren und werden zu **möglichst billigen Preisen** unter Garantie verkauft.
Dresden-N., Kaiserstr. 1 u. Querallee 17. Fernspr. 4282. **Z. Bialaschewsky.**



Vorläufige Anzeige!
Den geehrten Herrschaften zur gefl. Notiz, daß wieder ein Transport von **80 Stück**
erstklassiger schneller russ. Wagenpferde
aus den berühmtesten Gestüten Rußlands hier eintrifft. Darunter **10 Paar erstkl. Apfelschimmel, 10 Paar herrl. Glanzrappen, 5 Paar auffallende Hengste** mit Rennbahnleistung, **5 Paar egale Schwarzbraune, 5 Paar Karossiers** und **5 Paar** sehr schnelle **Jucker** mit Rennbahnleistung. Sämtliche Pferde sind in verschiedenen Farben u. Größen zusammengestellt und gut gefahren und werden unter Garantie zu möglichst billigsten Preisen verkauft.
Hochachtungsvoll
Dresden-N., Heinrichstr. 9. (Tel. 2240.) **Wolf Aiminsky.**

Pferde-Verkauf.

Veranlaßt durch Kutscherstreik hat der Charlottenburger Fuhrherren-Verein beschlossen, soviel als möglich
Pferde zu verkaufen.
Es sind Hunderte und abermals Hunderte zum Verkauf gestellt. Pferde aus schwerster Arbeit, die jede Ausschachtungsarbeit verrichtet und ganz zugfest sind. Zu jedem annehmbaren Preis werden dieselben verkauft. Sammel- und Verkaufsstelle der Pferde ist **Charlottenburg,** Rognitzstraße, neben dem alten Louisen-Kirchhof im Fuhrpark. Mit Auskünften und Verkauf ist der **Inspektor Glupp, dortselbst,** beauftragt.

Pferdeliebhaber.
Umständehalber verkaufe meine hocheleganten **6jährigen Carossiers, sehr edle, fromme, gesunde, sichere** und **zuverlässige Kutschpferde,** 1,76 Mtr. hoch, la Hufe u. Gänge, sehr viel Aktion, für Sportmann passend. Volle, weitgehendste Garantie, event. auf Probe. Offerten unter **C. K. 1569** an **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

2 starke Pferde
(Dänen), Stute und Wallach, 5j., 178 gr., weil zu stark in der Landwirtschaft, zu verk. Off. Amalienstraße 12, Zigarrengeschäft.

Oldenburger Rappe,
7 J. alt, schöne Figur, 172 gr., ohne Fehler, da für mich zu stark, sofort preisw. zu verk. Tel. 3740. Fritz-Reuter-Straße 6. **Hähnel.**

Sehr edle
ung. Stute,
11 Jahre, jahrelang zu jedem Dienst und zu Jagden geritten, sehr elegant aussehend, ist — da überzählig — sehr billig zu verkaufen. Näheres: Kaserne der Masch.-Gew.-Komp. Inf.-Reg. Nr. 139, Döbeln. Vom 8.—14.8. Tr.-Ueb.-Pl. Zeithain.

2 englische
Halbblutstuten,
1 dunkelbr., kupiert, 1700 ℳ, eisernes Pferd, 1 hellbr., langer Schweif, 1600 ℳ, beide 8j., kerngesund, tadellose Parade- und Manöverpferde, verk. Off. unt. **R. 6856** in die Exp. d. Bl.

Reitpferd
gesucht für schweres Gewicht, zugleich sicherer Einspänner, bis 170 cm hoch, mitteljährig. Off. mit Preis unt. **P. 6854** an die Exped. d. Bl.

Ung. Rappst., 170 h., geritt. und gef., paß. für Manöver, sof. bill. zu verk. Großenhainer Str. 69.

Brauner Wallach,
5 jähr., 169 gr., nicht kupiert, weil etwas pflastermüde nur a. Land zu verk. **Wachsbleichstr. 5.**

Schöner Scheckpony,
paß. für Kinder, zum Reiten u. Fahr., zu verk. Wachsbleichstr. 7, p.

Junge
Bernhardinerhunde
echte Rasse, 8 Wochen alt, schön gezeichnet, sofort zu verkaufen **Laubegast,** Hauptstraße 86.

1000 Zentner
guter Futterhafer
der Ztr. zu ℳ 9,40, liegen zum Verkauf beim Elblagerhaus Dresden, **König-Albert-Hafen.** Teleph. Auskunft wird erteilt unt. **Nr. 19119.**

Tafelwagen,
gut erh., 35 Ztr. Tragkr., u. 2 Pferde, auch im einz., billig zu verk. Fritz-Reuter-Str. Nr. 6.

Gebrauchte Wagen:
3 Halbverdeckte,
1 Coupé,
1 Kutschierwagen
stehen zum Verkauf bei
Heinrich Gläser, Hofwagenbau,
Dresden, Rampischestraße 6.

Landauer.
Auf einem Gute Thüringens steht ein vornehm. 4sitzig. Coupé, welches sich besonders zu Festlichkeiten eignet, **zum Verkauf.** Off. unt. **A. 10590** a. **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Herren- **Damen-** **Rad** Freilauf, All-Heil-Bereif., b. zu verk. Schloßstr. 8, p. r.

Brillanten, alt. Gold, Silber, kauft Goldschmiede-Werkst. Amalienpl. 1, E. Marschallst.

Badewannen
solid, bequem u. prakt.,
8 Mark.
Otto Graichen
Trompeterstraße 15,
Centraltheater-Passage.

die Fruchtbarkeit steigerte. Der zweite vielerwähnte Fall von Fünflingen betrifft eine Dienerin des Kaisers Augustus, die freilich bei der Geburt mitsamt ihren Kindern das Leben verlor; der Imperator ordnete für diese Frau und ihre Kinder ein besonders prächtiges Leichenbegängnis an. Antigonus berichtet uns auch noch, daß unter der Herrschaft Trajans eine römische Frau die glückliche Mutter von Fünflingen wurde; der Staat übernahm es, diese drei Jungen und zwei Mädchen zu erziehen und zu ernähren.

Neben diesen Fällen kennt das Mittelalter und die frühchristliche Zeit eine ganze Reihe von Legenden, die von Fällen und Wundern der Mutterschaft erzählen. So wird von einer lombardischen Frau berichtet, die auf einmal sieben Kindern das Leben geschenkt haben soll. Die Mutter habe die Kinder in einen Brunnen geworfen, ein Vorübergehender senkte zufällig seine Lanze zum Wasser, einer der Säuglinge umklammerte den Schaft, fand so Rettung und wurde — König der Lombarden. Das wenigstens berichtet uns die Chronik des Siegobert. Albukasis will sich dafür verbürgen, daß sogar Zehnlinge möglich wären, er schildert einen solchen Fall ausführlich. Giovanni Francisco de la Mirandola berichtet von Elflingen und Christoph de Vega erzählt von einem Falle, in dem eine Mutter sogar mit Zwölflingen gesegnet worden sein soll.

Die Bitten des Säuglings.

Von einer jungen Mutter wird uns folgendes geschrieben: „Sehr geehrte Redaktion! Möchten Sie wohl folgendes aufnehmen, zu Nutz und Frommen aller Mütter, die, gleich mir, einen kleinen Säugling haben: Mein Kind ist sechs Monate alt, es ist immer gesund gewesen und gedeiht trotz der großen Hitze prächtig. Ich habe natürlich, da ich mein Kind selbst versorge und verpflege, Gelegenheit, mit anderen Müttern oder Kinderpflegerinnen und deren Schutzbefohlenen zusammen zu kommen. Und wenn ich die vielen anderen Kinder sehe, die blaß und erschöpft in den Kissen liegen, kaum die Aermchen heben können und widerwillig ihre Nahrung nehmen, wenn ich mein eigenes Kind daneben jauchzen und krähen höre, dann ist mir stets, als ob die matten Augen der Säuglinge folgende Bitten aussprechen:

„Zeige mich nicht ständig Deinen Freundinnen und Verwandten, denn ich bin kein Wunderkind, und die fremden Leute schätzen meine ersten Lebensäußerungen gar nicht, weil sie kein Interesse dafür haben. Ich aber tue sie auf Geheiß der Mutter oder der Pflegerin, um möglichst bald Ruhe zu haben. Mache mit mir keine Kunststücke, das kann mein zarter Körper nicht vertragen, wenn es Dir auch Freude macht, so ist es mir nur unangenehm. Herze und küsse mich nicht fortwährend, ich habe dafür noch kein Verständnis, und daß es mir unangenehm ist, wirst Du wohl daraus ersehen, daß ich zu weinen beginne, wenn Du mich zu lebhaft an Dich drückst. Decke mich nicht bis über die Ohren zu. Wenn ich auch mehr Wärme brauche, als ein erwachsener Mensch, so führt mir die Sonne doch einen Teil der Wärme, die ich nötig habe, zu. Mache mit mir keine großen Reisen. Ich kann das Fahren noch nicht vertragen, willst Du aber meinetwegen nicht auf die Sommerreise verzichten, dann erkundige Dich vorher, ob ich dort dieselbe Milch bekomme, wie hier. Gerade in der Hitze ist ein Milchwechsel für mich sehr schädlich. Besser ist es schon, wenn ich zu Hause bleibe. Sieh öfter als sonst nach, ob ich meine Ordnung habe, ob ich trocken bin, ob ich nicht zu sehr schwitze. Das ist mir nämlich auch so unangenehm wie Dir. Störe mich nicht beim Schlafen und achte darauf, daß ich von Fliegen und Mücken nicht belästigt werde. Ich bin noch klein und kann mich nicht selbst dagegen schützen. Gib mir hin und wieder einen Schluck Wasser zu trinken; wenn ich keinen Durst habe, dann werde ich ihn schon von selbst zurückweisen. Es ist aber ebenso gut möglich, daß ich sehr vom Durst geplagt bin. Laß mich am Tage auch eine Zeitlang munter liegen und vergnügt strampeln. Ich liebe es auch nicht, ständig zu schlafen und eingewickelt zu sein.

Nur wenige Mütter sind leider verständig genug, um das Kind so weit zu belauschen, daß sie seine Bitten erraten. Meistens glauben die jungen Frauen, ihr Kind ist ein Wunderkind, bedeutend den anderen Kindern überlegen. Und sie führen es vor, wo immer sich Gelegenheit bietet. Sie denken aber nicht daran, daß erstens einmal die Fremden doch gar wenig Interesse für ein solch kleines Lebewesen besitzen, daß das Kind selbst darunter nur zu leiden hat, nervös wird und alle diejenigen Krankheitserscheinungen zeigt, die eine junge Mutter bei dem Kinde so sehr fürchtet. Der Sommer ist unseren kleinen Lieblingen ein schlimmer Feind. In unserer Hand liegt es, aus dem Feinde einen Freund zu machen.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Gegründet 1856 Erscheint täglich

No. 175 Mittwoch, den 31. Juli. **1912**

Auf Bornholm.

Humoreske von **Paul Grabein.**

(Schluß.)

Wirklich, die Töne kamen aus dem ganz in der Nähe gelegenen Speisesaale, in dem sich offenbar noch eine größere durstige Gesellschaft zusammengefunden hatte. Na, das konnte ja gut werden! — Aber nein! Das ist doch wirklich zu toll! Muß man sich denn solches Gebaren zu nachtschlafender Zeit gefallen lassen? Dazwischen fahren müßte man, ein donnerndes „Quos ego — Wart', ich will Euch!" diesen wüsten Schlemmern zurufen! Wahrhaftig, das war das einzig Richtige! Schnell fuhr Direktor Gärtner aus dem Bett und in seine Kleider, dann trat er an die Tür zum Nebenzimmer und rief der Tochter zu: „Du kannst wohl auch nicht schlafen? Natürlich, nun, ich werde für Ruhe sorgen. — Freut Euch, Ihr Bürschchen!"

Und er schritt hinaus, siegesgewiß und stolz, als gelte es, die revoltierende Tertia zu bändigen.

Fräulein Frieda lag noch ein geraumes Weilchen. Zunächst war der Spuk zwar verstummt, hatte nachher aber um so lauter wieder angefangen. Und wahrhaftig, war es nicht seine — Hansens — Stimme, die da hell und trotzig, sie gleichsam verhöhnend, aus dem wüsten Lärm herausdrang? Gewiß, gewiß, keine Täuschung lag vor — er war es. Er konnte zechen, singen, während ihr hier das Herz brach! In ihren Tränen schlief sie endlich ein und sank in einen todesähnlichen tiefen Schlaf. Von dem Vater nebenan hatte sie nichts mehr vernommen. Wahrscheinlich hatte sie sein Kommen überhört.

Zur selben Stunde, es ging auf 2 Uhr morgens, bot der Speisesaal des „Hotel du Nord" ein eigenartiges Bild. In einer blauen Rauchwolke saß um die Tafel, die ungezählte Mengen Rheinweinflaschen belasteten, eine stattliche Schar deutscher Männer mit hochgerötetem Antlitz, wofern sie nicht selig verklärt erschienen. Dazwischen zwei junge Damen, Fröken Albine, das Töchterlein dieses fröhlichen Hauses, mit der weißblonden Freundin Astrid aus Kopenhagen. Abseits am Klavier nickte in einer Ecke Albinens Mutter, die treffliche Wirtin. Und in diesem Kreise saß, zwischen Fräulein Albine und einem sehr jovial ausschauenden älteren Herrn als der Lustigsten einer — der Herr Gymnasialdirektor Gärtner aus Berlin, und ihm schräg gegenüber Hans Wüllner.

Wie war es nur möglich? Ja, dies Wunder war in erster Linie Fröken Albine zu danken, und dann eben jenem jovialen Herrn, einem Mädchenpensionsdirektor Kaiser aus Gautzsch im Sachsenlande. Als vorhin der Direktor wie ein zürnender Jupiter unter die Bacchantenschar gefahren war, da hatte ihn Fräulein Albine auf ein Gläschen zum Anstoßen mit den Landsleuten genötigt, die hier Abschied von Bornholm feierten. Und dann hatte Herr „Gaiser aus Gautzsch" den lieben „Gollägen" so mit Liebenswürdigkeit von der andern Seite überschüttet, daß er das Aufstehen vergaß und sich sogar durch die Anwesenheit des „Windhundes von Maler" nicht in seiner frohen Weinlaune stören ließ. Und die war wahrhaftig nicht schlecht!

Seit dem fünfzigjährigen Stiftungsfeste, das er vor nun schon zehn Jahren mit seiner alten Burschenschaft in Halle gefeiert hatte, war er nie wieder so aufgeheitert gewesen. Ja, schließlich hatte er sogar gefunden: Der Wüllner war am Ende ein ganz prächtiger Kerl. Er sang famos Sololieder, steckte voll der neuesten Anekdoten, und gefochten hatte dieser verkrachte Jurist und nunmehrige Pinselmensch wahrhaftig ja auch ein paarmal; wenn er freilich auch alles bloß auf den „Dachs" bekommen hatte, so daß man ihm das nicht gleich ansehen konnte.

„Edite, bibite, Collegiales! Post multa saecula pocula nulla!"

Hei, das war mal ein Abend! Die Meerfahrt, die mangelnde Nachtruhe, alles war vergessen. Als die Stimmung auf dem Gipfel war, schlug ein roman-

Zuverlässigkeitsfahrt

des Kaiserl. Russ. Kriegsministeriums. Soeben beendet.

St. Petersburg — Pskoff — Kowno — Wilna — Moskau — St. Petersburg (ca. 2800 Kilometer).

Trotz der enorm schwierigen Wege- u. Terrainverhältnisse sowie der sehr strengen Bedingungen erreichten

Beide ADLER 20/45 P. S.

ohne Strafpunkte das Ziel.

Dieses Resultat bestätigt aufs Neue die **hervorragende Leistungsfähigkeit der „ADLER"-Automobile,** wofür sie schon **längst Weltruf geniessen.**

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER A. G., FRANKFURT A. M.

Fabrikniederlage im Königreich Sachsen:

Büros und Ausstellungsräume: :: :: Prager Strasse 50 :: ::

Dresden-A. Tel.: 5057 und 17457.

Werkstätten mit Fabrikbetrieb: :: :: Struvestrasse 9 :: ::

Eigene Verkaufsfiliale mit Werkstatt in Chemnitz, Lange Str. 15. Telephon 2257.
:: Grösstes Automobil-Verkaufsunternehmen im Königreich Sachsen. ::

Motorwagen-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

tisch angelegtes Gemüt eine Mondscheinfahrt auf dem Wasser vor. Mit lautem Beifall stimmte alles bei, jeder ergriff noch eine volle Flasche und ein Glas und eilte dann polternd die Treppe hinab zum Hafen, ans Bollwerk. Da plötzlich ein Wanken, ein klatschender Fall — der etwas kurzsichtige Direktor hatte in dem ungewissen Lichte auf der schmalen Planke einen Fehltritt getan und war in die Fluten gesunken!

In stummem Entsetzen stand alles da; der Vorfall wirkte lähmend, aber auch gleichzeitig ernüchternd auf die ganze Gesellschaft. Im nächsten Augenblick aber hörte man einen zweiten Plumps: Hans Wüllner war dem Direktor nachgesprungen. Nun kam allmählich auch den anderen die Fassung wieder. Bald tauchte der Maler mit seinem zappelnden Schützling wieder auf, und beide wurden schnell ins Boot und ans Land gezogen. Rasch wurde der Direktor von seinem Retter ins Zimmer und in sein Bett befördert; seine größte Sorge war, daß nur seine Tochter nichts von den Vorgängen dieser Nacht erfahren möchte. Hans Wüllner gelobte für alles zu sorgen; so schlief er denn endlich ein. — —

Das Erwachen des armen Direktors war sehr, sehr schlimm. Ein fürchterlicher physischer und moralischer Katzenjammer trat allmählich immer energischer an die Stelle der dumpfen Erinnerungslosigkeit, die erst sein Haupt umfangen hielt. Was hatte er gestern nicht alles angegeben — er, der verständige Mann in Amt und Würden, der berufen war, der Jugend als leuchtendes Muster zu leben? Und seine Tochter, wenn sie es merkte? Er traute sich nicht, ihr wieder vor die Augen zu treten; sein ganzes väterliches Ansehen war untergraben.

Während er endlich mühsam neue Wäsche anlegte und die noch ganz durchnäßte vom Tage vorher im tiefsten Koffer barg, klopfte es. Er schrak mit bösem Gewissen zusammen, doch schließlich rief er: „Herein“. Da trat zu seinem freudigen Erstaunen Hans Wüllner, sein Retter, ins Zimmer, hinter ihm ein Mann mit dem tadellos aufgebügelten Reiseanzug. O, nun konnte doch noch alles gut werden und seiner Tochter verborgen bleiben. Der Wüllner war wirklich ein Prachtmensch — an alles hatte er gedacht!

Fräulein Frieda glaubte ihren Augen nicht zu trauen, als sie nachher am Frühstückstisch auf des Vaters Zimmer diesen mit Herrn Wüllner in gemütlicher Unterhaltung vorfand. Sie blieb wie erstarrt in der Tür stehen. Eine kleine verlegene Pause trat ein. Endlich sprach der Vater ein paar unklare Worte. O, wie blaß der Arme aussah; er hatte gewiß infolge des wüsten Lärms im Speisesaal die ganze Nacht kein Auge zugetan. Sie fragte dies auch, dem Vater besorgt um den Hals fallend, mit einem verächtlichen Blick auf Hans Wüllner hinüber. Der aber meinte mit einem gemütlichen ironischen Lächeln: „Ja, mein gnädiges Fräulein, es ist ein bißchen lustig hergegangen!“

„O ja,“ fiel sie ihm ins Wort, „sehr lustig sogar, wie ich vom Zimmermädchen gehört habe. Einer von Ihren Zechkumpanen ist ja sogar ins Wasser gefallen und wäre ertrunken, wenn nicht der brave Herr Kaiser ihn gerettet —“

Herr Wüllner brach in ein lautes Gelächter aus. Dieser schamlose Mensch! Aber der Vater? Mein Gott, was hatte er nur? Er rang wie nach Atem; endlich schien ein großer Entschluß in ihm zur Reife gekommen zu sein. Mit einer gewissen Feierlichkeit nahm er den jungen Mann bei der Hand und führte ihn seiner Tochter zu.

„Mein Kind,“ sagte er, „dieser Zechkumpan war Dein Vater, und sein Retter aus Lebensgefahr steht vor Dir. Es ist mein lieber, junger Freund hier gewesen. Und nun —“

Weiter kam der Herr Direktor nicht. Im nächsten Augenblick lagen sich die beiden in den Armen, und Papa Gärtner ging diskret ins Nebenzimmer.

Hausbeamtinnen.

Das Organ des Allgemeinen Deutschen Vereins für Hausbeamtinnen, „Die Hausbeamtin“, veröffentlicht den Jahresbericht der über ganz Deutschland verbreiteten Stellenvermittlung des Vereins. Wir entnehmen dem ausführlichen Bericht folgendes: Die Stellenvermittlung des Vereins — für Hausdamen, Gesellschafterinnen, Wirtschaftsfräuleins, Kindergärtnerinnen, Erzieherinnen, Stützen, Pflegerinnen, Kammerfrauen, kurz für alle weiblichen Wesen, die sich in fremdem Hause in „gehobener“ Stellung befinden, wie das neue Versicherungsgesetz für Angestellte es ausdrückt — wird allerorten von gebildeten Damen ehrenamtlich ausgeübt. Alle Hausbeamtinnen, welche sich der Stellenvermittlung des Vereins bedienen wollen, müssen Mitglieder des Vereins sein (Berufsorganisation). Auch die Hausfrauen können Mitglieder werden. Jahresbeitrag nur 2 Mk. Dann ist für

die erfolgte Vermittlung ebenfalls nur noch 2 Mk. zu zahlen. Die Zahl der durch den Verein vermittelten Stellen steigt von Jahr zu Jahr; sie betrug im Geschäftsjahr 1909/10 1154; 1910/11 1321; 1911/12 1496 Vermittlungen. Viele gute Stellen konnten aus Mangel an geeigneten Bewerberinnen nicht besetzt werden — ein Wink für die Hausbeamtinnen, sich zahlreicher im Verein zu melden. Von den vermittelten Stellen betrafen 176 Hausdamen und Gesellschafterinnen, 408 Stützen, 312 Wirtschaftsfräuleins, 420 Kindergärtnerinnen und Kinderpflegerinnen, 114 Erzieherinnen, 38 Kammerjungfern, 7 Beschließerinnen, 6 Pflegerinnen, 4 Sekretärinnen, 3 Lehrerinnen (Hauslehrerinnen), 8 Lehrstützen. Von diesen Hausbeamtinnen waren im Alter unter 17 Jahren 12 (davon 8 Lehrstützen, Tilsit); im Alter von 17 bis 20 Jahren 245; im Alter von 20 bis 30 Jahren 697; zwischen 30 bis 40 Jahren 346; von 40 bis 45 Jahren 111; über 45 Jahren 97, darunter Charlottenburg 4 Bewerberinnen über 50, Leipzig 1 Bewerberin über 60, München 1 Bewerberin von 58, 1 Bewerberin von 59 und 2 Bewerberinnen von 60 Jahren, Königsberg 1 Bewerberin von 60, 1 Bewerberin von 62 und 1 Bewerberin von 74 Jahren. Das Höchstgehalt, das der Verein für seine Mitglieder während des verflossenen Vereinsjahres erzielte, betrug 100 Mk. monatlich bei völlig freier Lebenshaltung (München), das geringste 10 Mk. monatlich (Lehrstützen, zum Teil auch unentgeltlich. Die frühere geringste Entlohnung von 60 Mk. für das ganze Jahr (Taschengeld) ist nicht mehr geboten worden. Alle Gehälter erhöhen sich durch die freie Lebenshaltung, die für jede Hausbeamtin selbstverständlich ist, was besonders in Betracht zu ziehen ist, wenn man diese Zahlen mit dem Einkommen der Frauen in anderen Berufen vergleichen will. — Bei Stellenwechsel werden die Hausbeamtinnen gebeten, sich möglichst gleich nach erfolgter Kündigung beim Verein zu melden. Oft konnte eine Stelle nicht besetzt werden, weil passende Bewerberinnen sich zu spät meldeten. Einschreibegebühr wird nicht erhoben, nur Mitgliedskarte des laufenden Jahres verlangt. Zeugnisse und Empfehlungen selbstverständlich. Stets zu melden bei der zunächst liegenden Geschäftsstelle. Bei Anfragen Marke für Rückantwort beizufügen. Nähere Auskunft jederzeit durch die Zentrale des Vereins, Leipzig, Königstraße 26, 1., sowie durch die Geschäftsstelle Dresden-A., Prager Straße 1, Frl. M. Streicher.

Rekorde der Mutterschaft.

Der Rückgang der Geburtszahlen, der nicht nur in Frankreich die Gemüter beunruhigt, sondern nach den jüngsten Statistiken auch in Deutschland vordringt, gibt dem französischen Arzte Dr. Henry Bouquet den Anlaß, sich in einem interessanten Aufsatz mit den Rekords der Mutterschaft im Wandel der Zeiten zu beschäftigen. Zwillingsgeburten haben für uns nichts Auffälliges, aber interessant ist die Tatsache, daß die Zahl der Drillingsgeburten viel häufiger ist, als der Laie gemeinhin annehmen möchte. In seinen Forschungen hat Paul Dubois festgestellt, daß man durchschnittlich auf 8000 Geburten eine Drillingsgeburt annehmen kann. Auch die drei Horatier und die drei Curiatier, deren Kampf durch die berühmte altrömische Legende verewigt worden ist, waren Drillinge, und die Sage zeigt, daß den alten Römern jedenfalls der Gedanke, mit Drillingen unwillkürlich die Vorstellung von Schwächlichkeit zu verbinden, fernlag. Von einer Florentinerin, der Frau eines gewissen Fregobal, berichtet eine alte Ueberlieferung, die von Capellus aufgenommen wurde, daß sie im Laufe ihrer Ehe glückliche Mutter von 52 Kindern geworden sei, die alle als Drillinge das Licht der Welt erblickten.

Auch die Geschichte von Paris kennt eine ähnliche Behauptung, die von Dumonchaux dem Ménage zugeschrieben wird; hier wird erzählt, daß eine Pariser Kleinbürgersfrau Blunet sieben Mal hintereinander Drillingen das Leben schenkte. Dem Arzt gilt jedenfalls die Drillingsgeburt keineswegs als ein ungewöhnlich seltenes Phänomen; die Geburt von Vierlingen dagegen darf bereits besondere Aufmerksamkeit beanspruchen, die Geschichte der Heilkunde verzeichnet verhältnismäßig wenig Fälle dieser Art, und auf Grund seines vorliegenden Materials hat Veit berechnet, daß Vierlinge sich unter 300 000 Geburtsfällen nur einmal vorfinden.

Mit der Geburt von Fünflingen betreten wir dann das Gebiet, auf dem die wissenschaftliche Beweisbarkeit schwindet. Die Fälle gelten dem Volke fast als ein Wunder, und wo Geburten von Fünflingen beobachtet sein wollen, nehmen die Berichte bald die Formen von Sagen an, die sorgsam von Jahrhundert zu Jahrhundert weitergegeben werden. Dazu gehört wohl auch die Geschichte von jener wunderbar fruchtbaren Aegypterin, die auf einmal fünf kräftigen Kindern das Leben schenkte; Plinius berichtet uns ja auch, daß das Nilwasser

Schneiden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus, bei Vorzeigung 3% Kassa-Skonto. — Ueber 2000 qm Lager- u. Fabrikationsfläche.

Jentzsch's Möbel sind die besten u. billigsten.

Kein Laden! Infolge Ersparnis der hohen Ladenmiete u. eines koloss. Umsatzes und meiner enormen Kassa-Einkäufe verkaufe zu enorm billig. Preisen: **2 preiswerte, kompl. Einrichtungen zu Mk. 896 u. 665**

	hochel. ℳ	eleg. ℳ
Salon, Jugendstil:		
1 eleg. Plüschgarnitur	130	90
1 „ Salonschrank	98	78
1 „ Salontisch	35	18
1 „ Trumeau	36	28
Wohn- u. Speisezimmer:		
1 reichgeschn. Büfett, echt	130	96
1 gr. Ausziehtisch	36	24
1 eleg. Plüschsofa	68	48
4 Stühle	24	12
1 Serviertisch	14	9
1 Sofa-Umbau	36	30
Schlafzimmer, mod.:		
1 gr. Ankleideschrank	48	38
2 starke Bettstellen mit solid. Patentmatr. u. Aufl. m. Kissen	84	72
2 Nachtschr. m. Marm.	30	24
1 Wascht. m. Marm.- u. Spiegelaufs. m. eleg. Kacheln	58	40
Küche, eleg. modern: 1 Büfett m. Vergl., 1 Tisch, 1 Rahmen, 1 Bank, 2 Stühle	67	48
Summa	896	665

Einrichtungen v. 250, 640, 900, 1200, 1500, 2000–10 000 ℳ stets am Lager.

Verkauf nur gegen bar. Hochelegante **Salons,** echt Mahagoni, mit Sofa-Umbau, inkl. Polster-Garnit., m. hochf. Gobelinbezug nur **480** Mark.

Tischler-, Tapezier- u. Dekorationswerkstätten stehen unt. meiner persönl. fachmänn. Leitung.

Versand durch ganz Deutschland.
Haupt-Möbel-Magazin
Rich. Jentzsch,
Innungs-Mitglied, Möbelfabrik,
Dresden-Neustadt, Hauptstr. 8 u. 10, 1. Et.
● Kein Laden. ●
Kontor-Telephon 4053

Nur das Neueste und Gediegenste in unerreichter Auswahl! — Verlangen Sie Vorzugs-Preisliste für Brautleute gratis.

Verleih-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen,
I. Etage. **Ferdinandstrasse 3,** I. Etage.
Ausstattung ganzer Wohnungen. — Einzelne Stücke. — Auf beliebige Zeit. Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln,** Dekorationen und Teppichen. — Fernsprecher 10 342.

ist jetzt bei der Hitze das gesündeste Getränk. Es ist nur der Saft des frischen Apfels ohne jedes Konservierungsmittel und ist deshalb allen anderen Apfelgetränken weit überlegen. In Verbindung mit Wasser die köstlichste Limonade, in Verbindung mit Klepperbeins Kräutertees — auch kalt genossen — das beste Kur- und Entfettungsmittel! — Flakons à M. —,60, 1,10 und 2,— C. G. Klepperbein in Dresden-A., Frauenstrasse 9. n

Ideale Büste
erzielen Sie nicht durch Einreibungen, nicht durch Pillen oder Nährpräparate, sondern durch
„Wicko“.
Jeder Arzt muß zugeben, daß **Hyperämie** das einzigste ist, das Erfolg zeitigt. Ich liefere den „Wicko“ zur Probe, also kein Risiko. Prospekte gratis. n
Moderne Kosmetik
Dresden, Waisenhausstraße 30.

Dresdner Maschinenfabrik
und
Schiffswerft Uebigau
Aktiengesellschaft
Dresden-Uebigau.
Heissdampf-Maschinen
für alle Betriebe in jeder Grösse und Bauart.
Umbau unwirtschaftlich arbeitender Anlagen für Heissdampfbetrieb.

Pfirsich
offeriert Postpaket 1. Sorte **7 M.,** 2. Sorte **6 M.,** Einmachefrüchte **5 M.** franko gegen Nachnahme
Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Elbstr. 8.

Koffer,
Herren- u. Damen-Taschen, Portemonnaies, eigene solide Arbeit, **billig, da keine Ladenmiete,**
Lindenaustr. 14,
im Hof. Kein Laden!

Alte Gebisse! Zahn 40 ₰ Platin bez. am best. Gr. Plauenschestr. 2, 1. und Trompeterstraße 9, pt.

Günstige Gelegenheit!
Pianinos
vorzüglich in Ton u. Spielart, wie neu, billigst unter Garantie zu verkaufen.
Stolzenberg,
Johann-Georgen-Allee 13.

Prämiiert mit Staatsmedaillen, gold. u. silb. Medaillen, Ehrenpreisen.
Pumpen aller Art
als: Kolben-**Pumpen**
Plunger-**Pumpen**
rotierende **Pumpen**
Membran-**Pumpen**
Bohrbrunnen-**Pumpen**
Kesselbrunnen-**Pumpanlagen**
baut und liefert
Sächs. Motoren- u. Maschinen-Fabrik **Otto Böttger, Dresden-28 Lö.**
Kostenanschläge und Sachverständigen-Besuch kostenlos.